



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

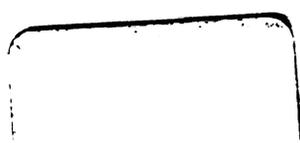
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



















**Beduinen-Lieder**  
der  
**libyschen Wüste.**

# Publikationen der Kaufmann'schen Expedition 1905-1907.

**J. C. Ewald Falls, Ein Besuch in den Natronklöstern der sketischen Wüste.** Mit neun Originalaufnahmen der Kaufmann'schen Expedition in die Libysche Wüste. (Frankfurter zeitgemässe Broschüren. XXV. Band.) 8<sup>o</sup>. 1905.

— **Beduinenlieder der libyschen Wüste.** Gesammelt, erstmalig herausgegeben und übersetzt. Mit sechsundvierzig Abbildungen nach Originalaufnahmen der Kaufmann'schen Expedition und der vizeköniglichen Expedition nach Siwah. 8<sup>o</sup> — Cairo 1908. Mk. 9.—

**Carl Maria Kaufmann, Die Ausgrabung der Menasheiligtümer in der Mareotiswüste.** Bericht über die von C. M. Kaufmann und J. C. Ewald Falls veranstaltete Ausgrabung des Nationalheiligtums der altchristlichen Aegypter. (I. Periode: November 1905 bis Juni 1906). Mit vierundfünfzig Abbildungen. — Cairo 1906. — 8<sup>o</sup>, 107 S. . . . . Mk. 7.50

**Zweiter Bericht über die Ausgrabung der Menasheiligtümer in der Mareotiswüste.** Die Sommercampagne Juni-November 1906. Mit achtundfünfzig Abbildungen und Plänen. — Cairo 1907. — 8<sup>o</sup> 124 S. . . . . Mk. 7.50

Die französische Ausgabe der beiden ersten Berichte ist im Auftrage der Archäologischen Gesellschaft in Alexandrien 1908 erschienen, eine ebensolche des dritten Berichtes seitens derselben Gesellschaft in Vorbereitung.

**Dritter Bericht über die Ausgrabung der Menasheiligtümer in der Mareotiswüste.** Abschluss der Ausgrabungen. Mit vierundsechzig Abbildungen und einem Plan. Cairo 1908. — 8<sup>o</sup>, 90 S. Mk. 6.—

Ein umfassendes Werk über die Ausgrabungen ist in Vorbereitung.

## Demnächst erscheint:

**J. C. Ewald Falls, Der Mahdismus der Senussia und ihr Reichsproblem;**  
Beiträge zum Religionsleben libyscher Beduinenstämme.

# **Beduinen-Lieder der libyschen Wüste**

Gesammelt, erstmalig herausgegeben und übersetzt

von

**J. C. Ewald Falls**

---

**Mit sechsundvierzig Abbildungen**

nach Originalaufnahmen der Kaufmann'schen Expedition 1905-1907

und der vizeköniglichen Expedition nach Siwah 1906.



CAIRO

Verlag von F. Diemer, Finck & Bayländer, Succ.,

Hofbuchhändler Sr. Hoh. des Khediven.

Druck von Böhme & Anderer

1908

PT  
7/15  
.F15

„Das härne Kleid, in dem ich glücklich war,  
Ist lieber mir als hier ein Prachttalar.  
Im Wüstenzelt, durch das die Winde sausen,  
Möcht ich, statt hier im hohen Schlosse, hausen.  
Ein wild Kamel von ungestümem Schritt  
Ist lieber mir als sanften Maultiers Tritt;  
Der Hund, der dort dem Gast entgegenbellt,  
Mir lieber als die Pauke, die hier gelbt.  
Ein Hirt von meinem Stamme gilt mir mehr  
Als all die üpp'gen Freunde um mich her.“

Lied der Beduinin Meisuna, Gemahlin des Khalifen  
Moawije. (Ed. Ad. Friedr. Graf von Schack,  
Poesie und Kunst der Araber etc. I 37 nach Abul  
feda I 398).

Alle Rechte, insonderheit das der Uebersetzung in fremde Sprachen, bleiben dem Verfasser  
vorbehalten.

## Vorwort.

Von fremdartiger Kühnheit und heftiger Leidenschaft, stellt die bilder- und tropenreiche Beduinenpoesie zugleich die älteste Dichtkunst der Araber dar. Sie führt, ästhetisch



Fig. 1. 'Ansal.  
(*Asphodelus microcarpus* Viv.)

und literarisch gleich hochstehend, aus unserer verfeinerten Kultur zurück zu den primitiven Verhältnissen eines naturwüchsigen Nomaden- und Kriegerlebens, das sich seit den Tagen des Beduinenfürsten und Dichters Hiob und der Urväter in vieler Beziehung unverändert und jugendfrisch in der Wüste erhalten hat.

Forscher, wie der Engländer Jones, welcher 1782 die *Moallakât* herausgab und Goethe's Noten zum Westöstlichen *Divan* beeinflusste, Ahlward, Hammer-Purgstall, A. v. Kremer legen Zeugnis für die hohe Wertung dieser Poesie ab; andere wie H. Stumme, G. H. Dalmann, M. Hartmann etc. folgten den Spuren noch lebender Beduinendichter und Tradenten, um zu sammeln und

der Wissenschaft zu sichern, was erreichbar war. Ohne gelehrte Prätensionen schliesse ich mich diesen an.

Wird meine in spärlichen Musestunden und auf beschwerlichen Karawanenzügen zusammengebrachte Sammlung unveröffentlicher Beduinenlieder somit auch dem Arabisten nicht ganz unwillkommen sein, so verfolgt sie doch den Hauptzweck: einmal weiteren literarischen und gebildeten Kreisen neue Proben einer im Grunde genommen uralten Poesie vorzulegen und ferner — womit ich einem mir von angesehenen Aegyptern ausgesprochenen Wunsche einigermassen nachkomme — dem gebildeten Niltalbewohner einen lesbaren Text jener glutvollen Lieder zu verschaffen, welche seine nächsten Nachbarn, die braunen Söhne des unendlichen Sandmeeres der Wüste eifersüchtig wahren und tradieren.

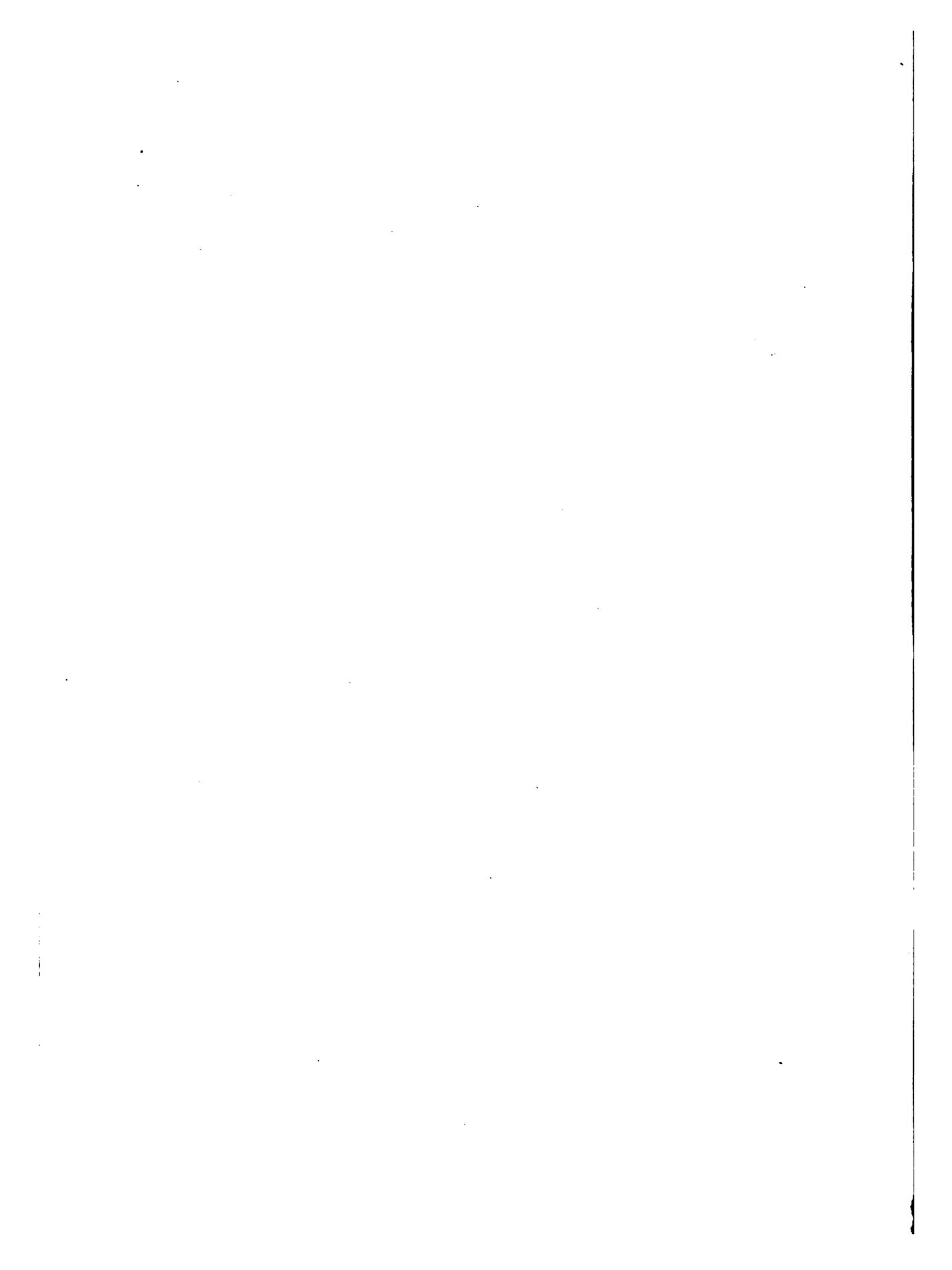
Es bedarf kaum des Hinweises, dass das beduinische Arabisch dem klassischen in mehrfacher Beziehung näher steht als der Vulgärsprache; ich habe mich bemüht die Worte so wiederzugeben, wie sie vom Beduinen ausgesprochen werden und von der reinwissenschaftlichen Transcriptionsweise schon aus dem Grunde abgesehen, weil der Spezialsatz hierfür in keiner aegyptischen Druckerei vorhanden sein dürfte.

Was die Einteilung der Lieder anbelangt, so habe ich die einzelnen Gruppen nicht durch eigene Ueberschriften von einander geschieden. Ich beginne nach dem Vorbild der berühmten Hamâsa mit einigen Kampfgesängen

und Totenklagen. Es folgen religiöse Weisen, Kinderlieder, Karawanengesänge, Kamellieder, varia und an letzter Stelle die Liebeslieder.

DER VERFASSER.

Ezbet el Menchieh  
bei Kafr el Dawar (Unteraegypten)  
im März 1908.



## Zur Einführung.

### Die Auladaliwüste; Mareotis und Marmarica.

Die hier vorgelegte Anthologie von Beduinenliedern aus dem nördlichen Teil der libyschen Wüste ist eines der Nebenergebnisse der vom Frankfurter Archæologen C. M. Kaufmann und mir, in den Jahren 1905-1907 glücklich



Fig. 2.  
Beduinenkinder am Ausgrabungsgebäude.

lich durchgeführten Expedition zur Entdeckung und Ausgrabung der Menasheiligtümer. Diese Expedition bedingte zunächst eine systematische Bereisung der Auladaliwüste, in deren Bereich die verschollenen, dereinst so berühmten Basiliken und das prunkvolle Grab des Menas, des Nationalheiligen nicht nur Alexandriens und des urchristlichen Aegypten, sondern speziell auch des Patrons der libyschen Wüste, den wenigen eruierten Quellen gemäss zu suchen waren.

Dank energischer Förderung seitens Dr. Schiess-Pachas und der ägyptischen Behörden konnten wir schon wenige Wochen nach unsrer Ankunft, im Anfange Mai 1905 mit eigener Karawane aufbrechen und unter

vorzüglicher Führung die gesamte Auladaliwüste kreuz und quer durchziehen, bis zum Wadi Natron und seiner Umgebung sowie über Moghara hinaus südlich und bis zur Marmarica

im Westen. Auf diesem Zuge begann ich meine ersten Aufzeichnungen, zunächst mehr, um mir selbst eine Freude zu machen als im Hinblick auf eine Veröffentlichung.

Nach dreissigtägigen Strapazen, fast immer im Kamelsattel, erreichten wir hoffnungslos und in der Meinung das Hauptziel der Expedition gescheitert zu sehen — dazu kam, dass der Leiter derselben sterbenskrank wurde — auf dem Heimwege eines der, wie sich später herausstellte, grössten Ruinenfelder im Gebiete der westlich von Alexandrien



Fig. 3. Auladali bei der Ausgrabung.

gelegenen Mareotiswüste. Es hiess Bumna. Schon der mutige, so tragisch dahingeraffte Pacho hatte es 1825 auf seinem Zuge durch die Cyrenaika und Marmarica gekreuzt und für eine römische Ansiedlung gehalten;



Fig. 4. Mansur Rachil Abu Schia  
aus dem Stamme der Schumaat.

W. Junker (1875) verzeichnet es auf einer in „Petermanns Mitteilungen“ 1880 veröffentlichten Karte auf Grund von Hörensagen als Bummafass und M. Hartmann, dem wir die erste in den „Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes“ Bd. XI Nr. 3 (Leipzig 1899) publizierte Liedersammlung aus diesen

Gegenden verdanken, glaubte 1897 dorten mit Mahmoud Feleki (Mémoire sur l'antique Alexandrie p. 89 ff.) das ptolemaeische

**Θαρωτις** erkennen zu

müssen. Dieses Bumna (Karm Abu Mina) stellte sich als die Reste der alten heiligen Menasstadt heraus. Im Zelte desselben Beduinenknaben, der uns hier am 7. Juni 1905 eine der später zu tausenden ausgegrabenen zierlichen Ampullen mit griechischen Inschriften und dem

Bilde des Menas zwischen den adorierenden Kamelen brachte und seine Fundgrube verriet, vernahm ich die ersten längeren Lieder, machte ich in der Folge zahlreiche Aufzeichnungen. Das Zelt gehört zu der in Bumna seit Alters angesiedelten angesehenen Familie der Abu'm dêr („Vater des Klosters“), deren Friedhöfe mitten in der antiken Stadt liegen.

Fünf Monate nach der Entdeckung der Menasstadt begannen die Ausgrabungen, welche ununterbrochen bis zum Juni 1907 durchgeführt wurden. Während so in anstrengender Tätigkeit die marmorprangenden Basiliken des Kaisers Arkadius, die Menasgruft, das Baptisterium, die heiligen Thermen, ein Teil der Koinobien, kurz eine altchristliche Stadt, das „ Lourdes der Antike“ aus jahrhunderte altem Schutt emporstieg, ergab der längere Verkehr mit unseren Arbeitsleuten, die sämtlich Beduinen und freigelassene Sklaven waren, Gelegenheit, tiefer in den Liederschatz verschiedener Stämme einzublicken. In der Regel verbrachte ich zu diesem Zweck einen freien Abend der Woche in einem der zahlreichen Arbeiterzelte, meist in demjenigen unsres Chechs und Aufsehers, Sidi Sadaui. Beim Flackern des Feuers, auf dem süßer Senussitce und duftender Nâna bereitet wurden, vernahm ich hier aus alten bärtigen Gesichtern ernste Erzählungen, Märchen und Gesänge, während jüngere die Liebeslieder zum Besten gaben. Ich war in dieser Praxis kaum warm geworden, als sich mir Gelegenheit bot, meine Kenntnisse auch auf

den Liederschatz mehr westlich gelegener Stämme auszudehnen. Am 3. Februar 1906 hatte nämlich der Landesherr Abbas Hilmi II die Gewogenheit uns telegraphisch zur Teilnahme an seiner grossen Siwah-Expedition einzuladen.

Da es in den Plänen unsrer eigenen Expedition lag, die ersten Unterlagen für eine brauchbare Karte der antiken Mareotis und Marmarica zu beschaffen, \*) so musste dieses Zeichen königlicher Huld doppelt willkommen sein. So brach ich denn am 9. Februar vom Karm Abu Mina auf, um bald darauf mit dem Khediven zusammenzutreffen. Am Tage darauf versuchten die Beduinen gegen den allein unter ihnen zurückgebliebenen Kollegen einen Bluff (cf. den ersten Ausgrabungsbericht, Cairo 1906 p. 87 ff.) zu inszenieren, der dank der Kaltblütigkeit Kaufmanns zu keiner Katastrophe führte. Wegen der Eigenart dieser vizeköniglichen Reise, der ersten ihrer Art seit den Tagen Alexanders des Grossen mag ein ausführlicheres Wort am Platze erscheinen; die während ihrer Dauer gesammelten Texte freilich beschränken sich — da auf dem Wege wichtigere Arbeiten drängten — auf Lieder in der Siwihsprache und Gebetsformulare der Senussia.

Zunächst noch ein Wort über die Mariûtwüste, deren kulturelle Erschliessung das eigenste Werk des regierenden Khediven ist, deren Bewohnern ein grosser Teil des hier

---

\*) Diese Karte wird in dem Pachundaki'schen geologischen Berichte zur Veröffentlichung gelangen. Bemerkt sei, dass unterdessen das Survey Department die erstmalige offizielle Vermessung der Küstenzone durchführt.

gesammelten Liederschatzes zu eigen ist. Sie bildet die letzte Etappe der grossen Karawanenzüge, welche vom Hinterlande der Cyrenaika, von der Oase Siwah, ja selbst von Zentralafrika aus der ägyptischen Küste zustreben und den nordöstlichen Zipfel der Sahara und näherhin der libyschen Wüste, die hier bis nahe an die Tore Alexandriens herantritt. Man erreicht sie von Mex, einem schön gelegenen leider vernachlässigten Vororte Alexandriens aus, auf einem langen Damme, der, zwischen zwei Seen sich hinziehend, gleichsam die Kultur von der Unkultur trennt. Dieser Scheideweg erinnert in mancher Hinsicht an den gewaltigen Damm, der von Mestre aus die Lagunen Venedigs durchquert, wirkt aber ungleich poetischer. Den Wanderer, der ihn von den Ausläufern des Djebel Baten aus überblickt, grüssen im Hintergrunde die Leuchttürme und schlanken Minarets der Hauptstadt Unterägyptens; dem Gewirr ihrer Häuser vorgelagert, hebt sich auf stark zerklüftetem Kalkboden die geräumige Zitadelle von Mex ab, deren Flaggenmast die Farben des Vizekönigreichs, Halbmond und Stern im roten Felde, führt. Leicht gekräuselt fliessen die Wasser der Behêre am Südabhang dieses Dammes, ein Binnensee von riesigen Dimensionen mit grünen Papyrusinseln und zahllosem Wassergefieder; im Norden aber spiegelt sich die Sonne auf einem Salzsee, hinter dessen wie von lauter Eiskristallen glitzernder Fläche man das blaue Mittelmeer erblickt. So fehlt dem Eintritt in die Mariût wüste, die

mit eben jenem Binnensee, dem lacus Mareotis der Alten, den Namen gemein hat, keineswegs der Zauber einer gewissen Romantik. Die Gegensätze, die sich hier berühren, verstärkt noch ein Schienenstrang, der seit kurzem fast die ganze Breite des Damms beansprucht, sodass dem



Fig. 5. Küstenpartie bei Dechela (Mariût).

Fussgänger wie dem Reiter und Lastkamel oft nur der Pfad über die harte Kruste des Salzes verbleibt, ein namentlich bei schlechter Witterung und nächtlicherweile riskanter Weg.

Wenn ich vom Uebertritt der Kultur zur Unkultur sprach, den dieser Damm vermittelt, so bedarf dies Bild

einer gewissen Einschränkung. Von Unkultur kann zunächst nur insofern die Rede sein, als man dabei die grossen Probleme der libyschen Wüste im Sinne hat, deren Ausläufer die Mariütwüste bildet. Tatsächlich ist man aber seit wenigen Jahren auf dem besten Wege, den weitaus bedeutendsten Teil dieses Ausläufers der Kultur wiederzugewinnen, dank dem ebenso energischen wie kühnen Vorgehen des Mannes, den Araber und Beduinen nicht mit Unrecht „Vater der Mariüt“ nennen. Sein zivilisatorisches Talent, auf dessen Betätigung wir zurückkommen, erscheint berufen, der Wüste wieder zu entreissen, was sie seit Jahrhunderten verschlungen, einen der bevölkertsten Gaue des alten Aegypten. Von den antiken Stätten des *Μαριώτις Νόμος*, der zusammen mit dem libyschen Nomos den fruchtbarsten Strich westlich vom Nildelta bildete, ist viel mehr übrig geblieben, als die dürren Berichte der wenigen, welche das Land wissenschaftlich bereist haben, ahnen lassen. Freilich richtete sich das Hauptaugenmerk jener Gelehrten auf augenfällige Trümmer; und ihrer fand die Reihe der Forscher, von Pacho im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts bis Junker in dessen letztem Viertel, in der Tat wenig. Erst die Frankfurter Expedition ergab feste Anhaltspunkte für abseits der Karawanenwege vorhandene Ruinenfelder, welche, zum Teil unberührt und unter hohen Schuttbergen vergraben, reinwissenschaftlich genommen ein noch jungfräuliches Forschungsgebiet repräsentieren.

Von diesen antiken Stätten war Marea, die namen-gebende des Landes, eine der ältesten. Am südlichen Ufer des Binnensees bezeichnet man nahe der Mündung eines Nilkanals noch heute einige Ruinen als die Reste der „Stadt des Sees“, wie sie Brugschs Nachweisen zufolge



Fig. 6. Junger Chech.  
(Sidi Sadaui aus dem Stamme der Gneschat).

die hieroglyphischen Texte nennen. Allerdings gibt es keinen sicheren Anhalt für die Tradition, umso weniger als unstreitig der See im Laufe der Jahrhunderte gerade am Südufer starke Verschiebungen erfahren hat. Marea, bekannt durch seinen ergiebigen Fruchthandel mit Alexandrien, wurde erst 1370 zerstört. Wenn der anonyme arabische Geograph der Pariser National-

bibliothek die süßen, leicht mit den Fingern zu öffnenden Mandeln Mareas rühmt, so lässt sich ähnliches Lob von der ganzen Mareotis bis zur Marmarica und Cyrenaika sagen.

Die herrlichen Weinlauben des Nationalheiligtums in der Wüste („Karm“ Abu Mina, Weinberg des Menas) werden noch von den Arabern in den unter dem Namen Abu Zet el Hilali kursierenden Erzählungen erwähnt

Eine mehr religiöse pagane Kulturstätte der Mariüt, das antike Taposiris magna (Abusir) bildet seit 1906 Gegenstand bedeutsamer Ausgrabungen seitens des alexandrinischen Museumdirektors Prof. Breccia. Ihre Nachblüte sah die regio mareotica in frühchristlicher Zeit; darnach kam die arabische Invasion, der gewaltsame Untergang antiker Kultur. Das Christentum fand auf dem hellenisch durchtränkten Boden der Mareotis schnellen Eingang und zwar brachen ihm hauptsächlich Mönchsgemeinden Bahn, deren man allein in der weiteren Umgebung Alexandriens gegen sechshundert zählte. Einige der reichsten Klöster lagen im mareotischen Nomos. So beispielsweise neun Meilen westlich von Alexandrien nahe der Küste das berühmte Ennaton, von Makrizi als „Glasbläserkloster“ bezeichnet und historisch bekannt, weil von ihm aus die Bewegung zur Union der ägyptischen Kirche mit der antiochenischen ausging. Es wird identisch mit jenem El Zujáj sein, dessen Besuch durch die Patriarchen nach ihrer in der römischen Feste Babylon erfolgten Wahl ständige Sitte ward. Vor allem aber das nun ausgegrabene Nationalheiligtum von Mar Mina, von dem Severus in seiner Geschichte der alexandrinischen Patriarchen berichtet, dass die Pracht seiner Ausschmückung und seiner Kostbarkeiten alles übertraf, was Alexandrien ja ganz Aegypten ähnliches zu bieten vermochte, ein Urteil, das die vorgefundenen Trümmer vollauf bestätigten. Freilich vermochte die christliche Besiedelung

die Landeskultur nicht länger auf der alten Höhe zu halten.

Mit dem Eintritt der Araber wuchs die schon im siebenten Buch der Kirchengeschichte des Eusebius angedeutete Unsicherheit in jenen Gegenden und im Verlaufe des Mittelalters verschwand jede alte Kultur. Der erwähnte von Quatremère edierte anonyme arabische Geograph, dessen Manuscripte nicht lange nach der Wende des ersten Jahrhunderts abgefasst sein dürften, schildert beispielsweise Mar Mina mit seinen damals teilweise noch stehenden Prachtbauten als Schlupfwinkel räuberischer Beduinen. Handelt es sich hier um eine Stadt mehr inmitten der Landschaft, so deuten alle Anzeichen darauf hin, dass auch die geschützten Siedlungen und Städte an der Meeresküste und am Binnensee nicht mehr lange widerstanden. Das Zerstörungsjahr von Marea dürfte die letzte Grenze bezeichnen.

Später war die Gegend mit Recht geradezu verschrien. Von Wegelagern, Bettlern und Räubern der Mareotis und Marmarica erzählt mehr denn eine arabische Quelle. Bekannt ist das Schicksal des preussischen Generals Heinrich Freiherrn von Minutoli (1820), der in diesen Distrikten die grössten Schwierigkeiten fand und seine Expeditionspläne ändern musste, in frischer Erinnerung ist noch der Ueberfall und die Beraubung des Afrikaforschers Heinrich Barth (1846), welche in der Agube erfolgte und von der mir, nicht ohne Genugtuung, noch

im Vorjahre ein Chech jener Stämme erzählte. Charakteristisch für die Vorstellung, die man im Niltal von diesen Regionen hat, ist folgendes uralte Fellachenliedchen:

مريوط جهنم  
والعاص فيه يخلد  
والله ما تسكن مريوط  
وانسيب بلد سيدي يوسف  
الى فيه سيدي وسيدنا محمد

„Mariût, Hölle! Dort ist der Ungläubige verbannt! Bei Allah, ich will nicht in der Mariût leben und das Land Seidne Jussufs nicht verlassen, wo es einen Herrgott und Mohamed den Propheten gibt!“

Es ist ferner bezeichnend genug, dass noch im Jahre 1902 Alfred J. Butler in seinem „Arab conquest of Egypt“ die Beduinen der Mariût als Fanatiker schlimmster Sorte hinstellen konnte; er übertreibt indes stark, wenn er sagt, dieser Fanatismus im Verein mit der „türkischen“ Verwaltung machten eine Bereisung des Landes fast unmöglich. Der Satz, die Gegend würde unter einer „zivilisierten Macht“ etwas von ihrer Fruchtbarkeit zurückgewinnen, war als Butler ihn kritiklos niederschrieb, längst von den Tatsachen überholt und über jene ziemlich unpassende Invektive lächelt jeder, der die kulturellen Erfolge der jetzigen khedivialen Regierung, welche selbst Wüsten und Oasen der Landwirtschaft erschliesst, beobachtet. Vielleicht das wichtigste Glied in der Kette dieser für Egyptens Zukunft ausschlaggebenden Bestrebungen

bildet die vom Khediven auf Kosten der Daïra Khassa erbaute Mariût- und Marmaricabahn, die bereits über Sidi Abderachman (kleine Agube) hinaus vollendet ist und deren Endpunkt der Golf von Sollum (der Katabathmus major der Alten), die tripolitanische Grenze ist. Sie wird



Fig. 7. Die Khediviale Bahn nahe ihrem Endpunkte in der Agube.

eine neue Kürzung des Seeweges nach Aegypten (Sollum-Italien) zur Folge haben. Ihr nächstes Ziel ist Mirsa Matru (Parætonium), der Hauptort der grossen Agube d. h. der heutigen Marmarica. Die Siwahkarawane, die am 14. Februar diese Hafenstadt verliess, zählt zu den stattlichsten, die uns die Geschichte der libyschen Wüste nennen wird. Geführt vom Khediven, setzte sie sich aus 288 Kamelen, fünfzig Mann berittener Leibwache, und über hundert Beduinen zusammen, die 120

eiserne Wasserkisten und 200 Schläuche sowie neunzehn Zelte mitführten. Im Gefolge des Khediven befanden sich Offiziere des vizeköniglichen Heeres, Ingenieure sowie der Leibarzt Dr. Kautzky-Bey. Als Gäste des Herrschers nahmen ausserdem Teil Herr Bitter aus Cairo und Vicomte de St. Exupéré. Der grösste Teil der Wegestrecke von der Heimat der Kleopatra bis Mirsa Matru wurde per Bahn zurückgelegt. Sie führt von Alexandrien (Wardian) über den See nach Abdel Kader, Amriah (Sitz des Mamur Markaz), Mariût, Hauarieh (in der Nähe Tempelreste), Bahig (Ausgangspunkt für Exkursionen nach Taposiris magna und Karm Abu Mina), Gherbaneat, Bir-Hammam (das grosse Ruinenfeld von Halmyræ, Karawanenstation) Ruessâte, El-Omaied, (Ruinen von Antiphræ), Alamein nach der schöngelegenen Sauja der Senussibrüderschaft in Sidi Abderrachman (Kilometer 132). Einige Kilometer nach der Station El-Omaied (Almaida) verlässt die Bahn die Südwestrichtung und tritt nach Westen laufend in die Landschaft Agube. Mit diesem Namen bezeichnen die Auladali eine zwischen Sidi Abderrachman und dem Golfe von Kanais gelegene Strecke Landes. Auch Agube ist längst der Kultur erschlossen. Von Sidi Abderrachman führt eine Kleinspurbahn, der Trace der alten khedivialen Automobilstrasse folgend bis nach Kanais. Wie die Mariût so ist auch die Agube grösstenteils Weideland. Der Agubeauladali, auf dessen Ahnengräbern das Simi der „weissen Auladali“ seine

hohe Abstammung verrät, erscheint in sich gekehrt, stolz und wohlgebaut. Nur selten erblickt man ihn ohne seine Waffe. Er verkörpert den echten Nachkommen Alis und



Fig. 8. Mädchen vom Stamme der Samalús.

wird nur der Not gehorchend ein Fellachenleben führen, das ihn, an die Scholle bindend, leicht verbittert macht. Seine Welt ist das Umherziehen von Brunnen zu Brunnen, die Freude am Reichtum seiner Kamele und das Wachsen

seiner Schafherden. Mann und Frau haben die gleichen Interessen; ihre Sorge konzentriert sich einzig auf das Wohl der Familie. Wohl gilt im öffentlichen Zeltdorfrate



Fig. 9. Auladaliknabe.

die Stimme der Beduinenfrau nicht, der kluge Hausherr aber erwägt jeden Einwurf seiner tätigen Ehehälfte. Der Wüste im eigentlichen Sinne des Wortes, dem kahlen, unbewachsenen Sand- oder Steinboden, begegnet der Agubereisende nur sporadisch an der Meeresküste. Den

grössten Teil des Landes bildet bewachsene Steppe, ein vortreffliches Weideland, das, mässig gen Westen ansteigend, an einigen Punkten augenfällige Höhen zeigt, die, meistens von Senussis besetzt, anfangs ein Bethaus, heute kleine Ortschaften tragen. Sidi Abderrachman und Sidi Abderrahim mögen unter ihnen als bedeutendste genannt werden. Der Khedive hat den Wert dieser Dorfbildung als erster erkannt und zu schätzen gewusst. Ihm verdanken die Agubebewohner ihre Moschee, die von der Höhe von Sidi Abderrachman blendendweiss ihr Minaret über Land und Meer gegen den blauen Himmel schickt.

Als vor neun Jahren die ersten Terrain-Ankäufe in der Mariût geschlossen wurden, trieb man nur mühevoll einen einheimischen Führer auf, der dem verhassten Eindringling die Grenzen seines Besitzes andeutete. In Agube kann heute das Gleiche begegnen. Hat man doch noch vor kurzem Passanten auf die Wahrheit ihrer angeblichen Beteuerung, Muslim zu sein, leibhaftig untersucht. Hier darf der grossen, kulturellen Bedeutung der Senussi-Brüderschaft nicht vergessen werden, deren Imâme Weggebner der eindringenden Kultur sind. Obgleich zu eifriger Religionsübung mahnend, haben sie den laxen Beduinen aufgerüttelt, ihn verwalten und arbeiten gelehrt.

Der archäologisch geschulte Reisende findet in dieser Region ein ergiebiges Arbeitsfeld. Mit Haschm el Aisch, den Hügeln von Sidi Abderrachman und Sidi Abderrahim setzt die charakteristische Bildung des Landes an,

das, zwischen Mariût und Cyrenaika gelegen, im Altertum Marmarica genannt wurde. Die Alten, denen das Land durch ihre Verbindung mit dem Ammonium wohlbekannt war, knüpften gerne an diese Gegend den Faden zu irgendwelcher phantastischen Geschichte, die durch Zuziehung fabelhafter Völkerschaften pikant und anziehend zu lesen war. Die Fruchtbarkeit der Pentapolis scheint hier dem Schwinden der tiefeingeschnittenen Gebirgstäler proportional abzunehmen. Dort wo an den Abhängen des Djebel Achdar die Olive grünt und verschwenderisch ihr Oel zum Meere schickt, ist an Brunnen und Zisternen, selbst an Bächlein kein Mangel. Der Marmarica fehlen heutzutage gute Brunnenanlagen und Zisternen. Der Agubebeduine sowohl wie der Bewohner des Landes westlich von Kanais, auch Grossagube genannt, benutzt die alten Zisternenanlagen als Wassersammler. Ein Einsteigloch von dreiviertel Meter Durchmesser erlaubt das Herablassen. Der Bequemlichkeit des Einsteigens dient eine Steinpyramide, deren breite Grundfläche in der Tiefe des Brunnens liegt und deren Spitze im Abstände eines Meters vom Zugange endigt. Die im Fels ausgearbeitete Wasserkammer misst fünf bis zehn Meter im Quadrat. Fremdartige Schriftzeichen zieren oft die mit Stuck bekleideten Wände, sodass einige Reisende den Ursprung der Zisternen in die Glanzperiode des alten Pharaonenreiches verlegen. G. Maspero, der in Hohlers „Report on the Oasis of Siva“ (Cairo 1900) auf die Wasserwerke der Marmarica

zu sprechen kommt, schreibt ihre Entstehung den Römern zu und setzt sie ins zweite Jahrhundert n. Chr. Gewiss haben Brunnenanlagen dieser Art vor jener Zeit bestanden. Einige weisen auf natürliche Entstehung hin; andere dürften dem Geschlechte der Antonine, an die hier manches verfallende Denkmal erinnert, zu danken sein. Jener merkwürdigen von Pacho in der Beschreibung seiner „Voyage dans la Marmarique, la Cyrénaïque et les Oases d’Audjelah“ wiedergegebenen Schriftzeichen tut auch Robecchi-Brichetti Erwähnung. Nach beiden sind es Beduinenzeichen. Dem mit Landesbrauch vertrauten Reisenden fallen die Simis d. h. Sigel einzelner Familien auf.

Da im Altertum die geschilderten Erdstriche mit Feldern, Gärten und Landhäusern bedeckt waren, hat man auf rührige, tätige Menschen zu schliessen, die durch Intelligenz und Fleiss der Natur abrangen, was immer nur möglich. Dazu fehlt dem Nomaden jede Fähigkeit. Andererseits irrt Rohlf's, wenn er in seinem Buche „Von Tripolis nach Alexandrien“ gelegentlich die Zurückdrängung der Nomaden rät und das verhätchelnde Entgegenkommen der Franzosen gegenüber den Eingeborenen Algeriens verurteilt. Das beweisen deutlich die vom Khedive errungenen Erfolge. Ihm glückte es in zahlreichen Fällen, durch freundliches Entgegenkommen den nomadisierenden Beduinen ansässig zu machen, ein Ergebnis, das von grosser Bedeutung für Aegypten zu werden verspricht.

Auch der geologische Betrachter des Landes kommt auf seine Rechnung. Schon ein Tagesausflug auf der Mariûtbahn nach dem Haschm el Aisch genügt, um in diesem einzigen Höhenzuge alle charakteristischen Merkmale der Agubeerde kennen zu lernen. Nach Norden und Osten steil abfallend verläuft er nach Süden in ein Plateau. Das sprechende Accidenz für den Typus eines Agubehügels hat man in seiner Streichrichtuug zu sehen. Der Haschm el Aisch zieht von Westen nach Osten, parallel mit der Küste. Das ist Norm für alle Höhenzüge in den beiden Agube, die im Unterhochland in Verbindung, im eigentlichen Hochplateau der Wüste selbständige Boden-erhebungen sind, so schöpferisch geformt, dass ein Laie an ihnen die Resultate momentan umstürzender Naturerscheinungen vermutet. Barth fand, von den Syrten kommend, im Wadi Machfeï, im äussersten Westen der Marmarica den Anfang der charakteristischen Bildung des Landes, die „alle Kultur auf schmale Einschnitte im Felsboden beschränkt“. An anderer Stelle in seinen „Wanderungen durch die Küstenländer des Mittelmeeres“ macht Barth auf die den Alten wohlbekannte eigentümliche Gestaltung des Terrains aufmerksam und zitiert den Silius Italicus, der „den von Hannibal an das Orakel Ammons gesandten Theoren ihm bei seinem Eintreffen im Lager berichten lässt: „has observatis valles enavimus astris.“ Leider konnte dieser Forscher nach seinem Ueberfall am Brunnen 'Adscherûd den von Weinlauben

grünenden Tälern der Westmarmarica keine entsprechenden Wadis im Osten gleichstellen. Beunruhigt durch wiederholte Nachstellungen raublustiger Beduinen, entbehrt sein Zug durch die östliche Marmarica, d. h. Agube, des Charakters einer wissenschaftlichen Expedition. Mein Tagebuch vermerkt über diese Gegend stündlich Naturreize, Brunnen, Wiesencharakter tragende Ebenen, die farbenreich an Blüten ihr frisches Grün einem Teppich gleich über den Felsboden breiten. Liebliche, an die Wadis der Barka erinnernde Täler beginnen am Brunnen Schech Sidi Bater, eine Stunde östlich vom heutigen Kanais. Hier setzen dann fruchtbare Längstäler an, von denen das Wadi Dachle und das Wadi Lashar genannt seien. Vom Scherbenhügel von Kanais, dessen Name schon auf eine frühere Ansiedlung hinweist, eilt der Blick über die rastlos arbeitende Flut des Meeres von Ras ed Dhabba bis zum Karm Medar, verweilend an den weissen Küstenhängen, prüfend die hohen roten Schutthügel, gefesselt von inselartig auftauchenden Palmengruppen.

Vier Stunden nach Besteigung des hundertzehn Meter hohen Scherbenhügels erreicht man Bir Beta, die erste mustergültig bearbeitete Farm des Landes. Unter den fünfundzwanzig Brunnen des Ortes spenden fünfzehn süßes Wasser. Ein Palmenhain von fünfundsechzig fruchttragenden Bäumen inmitten niedlicher Gartenbeete zaubert ein Stückchen verlorenen Paradieses wieder, das hier in klassischer Zeit lag. Nāna und Schije, Minzkraut und

starkduftendes Heidekraut, Salbei, Aster und wilde Veilchen, weisser Klee und Erika lassen Bilder aus der deutschen Heimat auftauchen und erinnern ans Kommen des Frühlings, der nirgends sonst in Egypten als ausgesprochene Jahreszeit auftritt. Dort erfreut das Erscheinen unsrer Bachstelze (*Motacilla*), die man selten auf einsamen Wegen in trostloser Wüstenlandschaft des Abends am Lagerfeuer vermisst. Auch des geschwätzigen Staren sei nicht vergessen. An der Bir Beta vorbei führt ein vielbegangener Weg, der, von Westen kommend, allen Mekkapilgern Nordafrikas als Strasse dient. Die weissen Sandberge der Küste treten westlich vom Brunnen nahe an die gegenüberliegenden Höhenzüge des Landes, sodass sich das Wadi Bir Beta eng durch die Höhen windet. Ein unvergleichlich schöner Anblick! Der feinkörnige Sand der Küstenberge leuchtet weiss wie Schnee; aus ihm treiben hohe grüne Stauden und Sträucher, und lassen die Hügel bewaldet erscheinen. Wirft dann die Sonne ihr blendendes Licht über die unberührten, faltenlosen Hänge, eine scharfe Grenze der Kultur am Fusse der Bodenerhebungen ziehend, dann freut sich das Auge über die Fruchtbarkeit der Tomatengärten, die, von natürlichen Hecken umrahmt, die schmale Talsohle ausfüllen. Leider legt in Bir Beta heute noch kein Schiff an. Die Bewohner sind genötigt, ihre Ausfuhrartikel nach Bir Bakusch zu bringen, einer Oase zwei Stunden westlich von Bir Beta, wo alle drei Monate, in der Erntezeit wöchentlich, ein Schiff vor

Anker geht. Der Golf von Bu Schaïfah der Barthschen Karte liegt einige Minuten westlich von Bakusch. Die Felspartien seiner Umgebung erinnern an jene von Abusir in der Mariût.

Auch hier erkannte der Khedive den Wert des Bodens. Sein Plan, das Hinterland zu heben, verdient besondere Beachtung. Die bisherigen und noch zu erhoffenden kulturellen Resultate in dieser Region basieren auf der wichtigen Brunnenanlage von Bir Geraule, an der Strasse von Mirsa Matru gelegen, welche, dem Karm Medar entgegenlaufend, bald nach dem Grabe des Schechs Abu Hanasch den Weg von Bir Bakusch antrifft. Etappenweise tauchen in allen diesen Wadis Saujen der Senussi-Brüderschaft auf. Interesse erregt ferner das häufige Vorkommen grosser Grabhöhlen in Hügeln und Hängen der Täler mit gewöhnlich zehn bis fünfzehn loculi zur Aufnahme der Toten; einige wenige gehören prähistorischer Zeit an. Die Höhle von Abu Schasar in Kanais und die in der Ansiedlung des Abderrâsi abu Reïim nahe Mirsa Matru, zählen zu den grössten. Den Eingang der letztgenannten ziert ein antikes Friesfragment mit Zahnschnitt.

Als zukünftige Kapitale des so skizzierten Landstriches hat das aufblühende Mirsa Matru zu gelten. Der Flaggenmast seines Forts steht annähernd auf 31° 22' 45" nördlicher Breite und 27° 14' 34" östlicher Länge. Das Fort dient als Hauptstation der ägyptischen

Küstenwache, die hier keinen leichten Posten hat. Denn gerade am romantischen Gestade der Umgebung von Mirsa Matru suchen mit Vorliebe griechische Schmugglerschiffe ihre zumeist aus Haschisch bestehende Kontrebande dem ägyptischen Zwischenhändler auszuliefern. Von Bir Geraule kommend, bemerkt man aus der Ferne auf einem Hügel im Süden ausserhalb des Weichgebietes der Stadt die weissgetünchten Gebäude des Omda Schech Farag. Mirsa Mutra selbst liegt in einem nur zum Meere hin offenen Talkessel und bleibt, woher man auch kommt, bis nach Ueberschreiten der Passhöhe unsichtbar. Dann erblickt das Auge auf Kalksandsteinfelsen, durch eine Sandbank vom Lande getrennt, die oben erwähnte Festung. An den vegetationslosen Hängen herab gleitet der Blick in den Hafen, der früher ein Binnensee, heute, durch zwei Landzungen geschützt, den Schiffen Unterkunft bietet.

Grüne Meereswellen eilen vom flachen Sandufer zum neuerbauten Wellenbrecher, wechseln die Farbe dort und ziehen blau leuchtend hinaus zu den Riffen, welche die Einfahrt bei Sturm und Unwetter erschweren. Eine Anzahl Bojen kennzeichnet den Schiffen eine höchst unbeständige Wasserstrasse, welche ohne Lotsen wegen der Anschwemmung des Sandes nie passiert werden kann. Mit dem Abstieg ins Tal von Mirsa Matru erweitert sich der Gesichtskreis. Im Osten und Westen vom Hafen tauchen Salzwasser führende Binnenseen auf, vom Meere

durch eine Hügelkette getrennt, deren pisolithische Kalkschichten an die Formationen von Mex bei Alexandrien erinnern. Langgestreckte, namentlich westlich auftretende Sandbänke und niedrige mit Gras und Büschen durchwachsene Dünen trennen das kulturfähige Land vom Strande. Letzteres wohlweislich der Regierung als Eigentum reserviert, steigt in zwei Terrassen zum Hochplateau der Marmarica. Diese beiden Abstufungen trennt eine Kette niedriger Hügel. Die untere Terrasse zieht sich in mittlerer Höhe von sechs Metern zwei Kilometer weit meerwärts, während die höher gelegene in Durchschnittshöhe von fünfundzwanzig Metern fünf Kilometer breit zum Plateau ansteigt. Anpflanzungsversuche auf dem über 50 Prozent kulturfähigen Boden haben gute Resultate erzielt. The Artesian Boring and Prospecting Co., in deren Dienst deutsche Kräfte tätig sind, fasste hier auf Grund von Landkonzession festen Fuss. Ihre nächste Aufgabe besteht im Anbau von Gerste, Bewässerung des Landes und Salzgewinnung. Sie wird berufen sein, in absehbarer Zeit den Oasenhandel gleichsam zu monopolisieren. Unter den Exportartikeln von Mirsa Matru spielen eine besondere Rolle Gerste, Wachteln und Salz. Von letzterem werden bereits 55.000 Kubikmeter ausgeführt; qualitativ fast ebensogut wie das berühmte Salz des Natrontals, unterscheidet es sich von jenem durch die Art der Kristallisation, die es mit dem Salinenprodukt von Mex gemein hat. Als Charakteristikum von Mirsa

Matru haben dann die Boote der Schwammfischer zu gelten. Nicht weniger als 1600 Segler pflegen jährlich in der Zeit von Ende Mai bis Mitte Oktober den Hafen anzulaufen und von ihm aus ihre Beutezüge zu unternehmen, bis Sidi Abderrachman im Osten und Sollum im Westen. Die Ausbeute geht nach wie vor zum Piräus,



Fig. 10. Bewohner der Oase Siwah.

da ein Versuch der ägyptischen Regierung, diesen Handel nach Alexandrien zu lenken, scheiterte. Der Fang der Schwämme wird wie anderwärts durch blosses Tauchen ohne weitere Vorrichtung als ein den Mann beschwerender Stein ausgeübt.

Mirsa Matru besitzt an öffentlichen Gebäuden neben dem Amtshaus des Mamurs und dem erwähnten Fort eine grosse Kaserne mit Stallung für siebenzig Kamele, eine griechische Kirche und ein Spital. Die Eingeborenen

haben sich teils in Zelten, vielfach aber schon in Häusern angesiedelt, deren Baumaterial der benachbarte Kalk- und Sandstein liefert. Von antiken Denkmälern blieb verhältnismässig wenig übrig. Die alte Stadt Paraetonium, die bei Strabo und Stephanus von Byzanz als Ausgangspunkt der Oasenroute auch den Namen Ammonia führte, lag etwas weiter südlich, dort wo sich heute einige als Katakomben bezeichnete Sepulkralanlagen befinden, sowie eine Reihe rotfarbener Schuttberge erhebt und die See verdeckt, wo einstmals die Grossen von Kyrene Alexander huldigten, der von hier aus zum weltberühmten Orakel zog.

Den von Mirsa Matru aus eingeschlagenen eigentlichen Wüstenmarsch nach der Oase kann ich hier übergehen. (\*) Es war im wesentlichen die alte Alexanderroute, deren Etappen auf Grund von Resten befestigter Brunnen und Karawanserails festgelegt werden konnte.

In die hier skizzierten Gegenden bin ich dann im Verlaufe der Jahre 1906 und 1907 mehrmals zu topographischen Feststellungen zurückgekehrt, während eine von mir 1907 unternommene Expedition zur Erforschung der Oase Djarabûb infolge eines feindlichen Ueberfalles scheiterte.

---

(\*) Vergl. meinen Aufsatz: Eine neue Route nach Siwah, Frankfurter Zeitung, Feuilleton vom 13. Mai 1906.



## **Beduinenstämme.**

### **Dichter und Tradenten.**

Einige Bemerkungen über diejenigen Stämme, unter denen ich mein Material gesammelt habe, dürften nicht unwillkommen sein. Umsoweniger als seit der Volkszählung vom 3. Mai 1882, deren Resultate unter dem Titel Recensement général de l'Égypte (Kairo 1884; arabisch 1885) erschien, wenig Neues über die Beduinen Aegyptens zusammengetragen wurde. Denn das Material der jüngsten Zählungsversuche, die sich natürlich nicht auf die eigentliche Wüste erstreckten und deren Zweck mit der beabsichtigten Heranziehung der Beduinen zum Heeresdienst zusammenhängt, harret noch der Verarbeitung.

Die Mariütbeduinen rekrutieren sich aus Auladali horr d. h. echten Auladali, Auladali marabtin („heiligen“) und Abide d. i. Sklaven der Auladali.

Die Auladali horr zerfallen in Auladali achmar, Auladali abiad und Auladali Snene. Die Auladali achmar wiederum in vier grosse Kabylen oder Stämme, nämlich die Gneschat, Gmeleat, Eschebat und Chadische. Während die Snene nur aus einer Kabyle bestehen, haben die Auladali abiad deren zwei, die Senagra und die Charuf.

Die Auladali marabtin stammen nicht vom Hauptvater Ali ab, sondern von einem Heiligen (Chech).

Sie gliedern sich in dreizehn Familien, nämlich die Hauari, Saïdi, Schmeat, Scherari, Habuni, Samelussi, Saïri, Sturi, Hauti, Aid Amere, Schuabis (Wadi Natron), Emnefi und Scheibat.

Die Auladali Abide sind meist Sklaven (jetzt z. T. Freigelassene) der Marabtin, die später als die Auladali vom Djebel Achdar und dem Hinterlande eingeführt wurden.

Als spezielle Feinde der Auladali gelten viele Barkastämme, namentlich die Harabi, Brassa, Aaugir, aber auch die Schami, Forschan, Nassum und deren Sklaven.

Jede Kabyle zerfällt wiederum in Einzelfamilien, in sog. Aid oder Ailed auch Bet, die sich fortwährend neu bilden z. T. auch aussterben.

Die bedeutendsten Familien beispielsweise der Gneschat sind die Ailed Schaber, A. Umremi, A. el Arschi, A. Aiun, A. el Asi, A. Raschasch, A. Schallat, A. Mahdi, A. N'remisch, A. Srerig, A. el Abesi, A. Eschabati, A. Hanesch, die Eschebi andererseits in die: A. el Chader, A. el Haule, A. Abu Gerosa, A. Mustapha, A. Jussuf, A. Abu Ma'affes, A. Sakrat, A. Mo'aschuba, A. Abu Sauweti.

Einige erwähnenswerte Familien der Auladali abiad sind, zunächst von der Kabyle der Senagra die: Ailed Abbas, A. Abusise, A. Abuhaue, A. Abu Sadi, A. Abu Dabun, A. Abu Gezal, A. Edischin, A. Sreibat, A. Abu Bedalla, A. Abu el Achus, A. Ewa, A. Salan

von den Auled Charuf die: Ailed Cheradal, A. Mansur, A. Abu Saijona, A. Ibrahim, A. Taud, A. Kaschik.

Zu den Snene zählen die Ailed Mahafit, A. Araue, A. Eischene, A. Scholehe, A. Gardifi.

Noch lebhaft ist die Ueberlieferung an einen Deutschen, namens Singer, der als Kind in der Nähe von Derna (Barka) allein aus einem Schiffbruch gerettet wurde, sich im Lande verheiratete und dem angesehenen Stamme der Senagra Namen und Ursprung gab. Irrig werden die Senagra im Anschluss an eine wohl missverstandene Eruierung des Italieners L. Robecchi-Bricchetti („All' Oasi di Giove Ammone“, Milano 1890 p. 66) als italienischer Abkunft bezeichnet. Speziell in Liedern habe ich keinen Hinweis auf den deutschen Stammvater dieser Beduinen vorgefunden, auch werden höchst selten die Hauptbeduinenheiligen jener Distrikte poetisch erwähnt. Das ist umso auffallender als deren Gräber bannfreie Orte sind und als bei ihnen gewöhnlich geschworen wird. Die drei wichtigsten sind Sidi Machmud el Fakir, dessen Grabkapelle einen Höhenzug in der Nähe der Menasstadt beherrscht, Sidi Auen und Sidi Abderachman. Ersterer wurde unter einer Strauss-herde schlafend und nackt in der Wüste aufgefunden und von den Samelussi eingefangen, unter denen er dann gottgefällig lebte. Sidi Auen ist der vielverehrte Urvater der Marabtin Hauwari und sein Grab liegt in der Barka; Sidi Abderachman's Moschee am gleichnamigen Orte



Fig. 11. Ein Pionier der Mariût.  
(Der Mamur Markaz von Amriah).



Fig. 12. Vor dem Sitze des Mamur in Amriah.

wird von Pilgerzügen und Kranken aller Art aufgesucht und diese wie zahlreiche kleinere Heilige haben ihre Spezialfeste. In einer Abhandlung über die Senussia gedenke ich näher auf dieses Thema einzugehen.

Was nun meine Hauptmittelspersonen beim Sammeln und bei der Niederschrift der Lieder betrifft, so kommen hauptsächlich in Betracht Aloani Hamed, einer unsrer tüchtigsten Arbeiter (und vorzüglicher Gazellenjäger!) von der Familie der Hauari (jetzt Bahig), Chalil Abu Hebe von den Gneschi (bei Amriah), Abd el Schuat Embeo aus Bumna, von den Abu'm der, Ali Hamed vom Kom el Margab ein Harabi, Achmede Auert von den Schuabis im Wadi Natron, der Chech der Sauja Sidi Musa in der kleinen Agube (ein Marabtin), Farag Abu Suik in Mirsa Matru, der offizielle beduinische Führer der Khedivialen Expedition nach Siwah, Etman Saad vom Karm Abu Sibl ein Araue. Ausserdem sind mir einige Frauen beim Sammeln von hohem Wert gewesen, nämlich Halime Embeo, Tochter der sehr angesehenen Matrije von den Abu'm der, Tauwitha Sale vom Stamm der Saidi sowie Fatme Eschebije.

Bei der Niederschrift dienten mir zunächst Chech Muchthar Abu Taib, Chech der Sauja Eisele südlich von Bahig; er war für den Gottesdienst unsrer Arbeiterkolonie in der Zeit engagiert worden „da der Fanatiker Ali Abu el Nur el Gerbi, der sich sogar die

Times dienstbar zu machen verstand, in der Mariût zum Christenmord aufforderte“.(\*) Ausser Muchtar, welcher der Sekte der Madani angehörte, nahm ich den jugendlichen Arauen M'raif vom El Garn (südlich von Second Mariût) beim Schreiben in Anspruch.

Da es lebende Dichter, die als solche bekannt und anerkannt wären, im Bereich der mir näher bekannten Gegenden nicht giebt, wären fast alle diese eben erwähnten Personen als Tradenten zu bezeichnen. Zu diesen Tradenten kommen dann solche, welche ihre Sammlungen niederschreiben. Der ebengenannte M'raif beispielsweise besitzt eine geschriebene Sammlung von über hundert Poesien, ein guter Bekannter von mir bei Bahig die doppelte Zahl, fast ebensoviel ein Soldat der Küstenwache, der speziell Mariütlieder sammelte, und ich selbst habe neuerdings zwei Manuscripte erworben, deren Texte, soweit ich sie nicht schon besass und soweit sie sich nicht mit Hartmann'schen decken, unveröffentlicht sind. Die zweite Kategorie dieser Tradenten zeigt übrigens ihre Schätze selbst dem Vertrauten nur ungerne. Ich brauche hier nicht eigens zu betonen, dass ich meine eigenen Texte immer und immer wieder an der Hand anderer kontrolliert habe und so in Zweifelsfällen annähernd einen authentischen Wortlaut herzustellen versuchte. Auch sonst

---

(\*) Siehe Kaufmann, Der Abschluss der Ausgrabungen in der Menasstadt, Frankfurter Zeitung, Feuilleton vom 10. April 1908; Bemerkungen über diesen Fanatiker, die Alexander Powell veröffentlicht haben soll, wurden mir nicht zugänglich; sein Aufsatz über die Ausgrabungen am Karm Abu Mina im „Scientific American“ enthält nichts darüber.

ist zu bemerken, dass der echte Beduine ohne langen Verkehr sein Bestes und Intimstes nicht preisgibt, dass er dem Ausfrager, dessen Ziele ihm nicht klar oder genehm sind, unverfroren Falsches berichtet.



Fig. 13. Kinderspalier in der Wüste.  
(Zum Empfange des Vizekönigs in der Oase Siwah).

Was die vorliegenden Lieder angeht, so kennt sie fast jeder dafür interessierte Beduine, namentlich die Jugend und, was Liebeslieder betrifft (die arg verbreiteten eigentlichen Erotika konnten hier nicht Platz finden), hauptsächlich auch die Frauenwelt.

Dass sowohl die eigentlichen Lieder (Ranauat), die fast alle Einzelzeiler sind, wie die längeren Meschrîde nicht nur eintönig recitiert sondern auch gesungen werden, setze ich als bekannt voraus.



Fig. 14—15. **Der Khedive Abbas Hilmi in der libyschen Wüste, I.**  
a) im Salonzug der Mariütbahn b) beim Tränken der Heginen am Brunnen Bir Helu.



1.

**Die Schlacht im Wadi Ater.**

Die Uled Brassa, welche zu den reiftesten Beduinen zwischen Tripolis und dem Sinai zählen, und die Harabi, mächtige Stämme des Barkahinterlandes, lagen vor achtzig Jahren wegen ihrer Gebietsgrenzen in Fehde. Die Harabi erbaten unter irgend einem Vorwand Hilfe vom türkischen Pacha von Benghasi, der gegen die Brassa Artillerie auffahren liess. Der Kampf spielte im Wadi Ater.

Das erste Wort soll an's Gebet ermahnen  
Zu dir, Prophet, der Feuerlohe gleich,  
Die bis zum Sternenmeere flammt in finst'rer Nacht,  
Dem Sturm, der Regen quillen lässt.

<sup>5</sup> Nach dem Gebete zum Propheten

Will ich erzählen, da ihr fragt:  
Es kam der Tag und wir erreichten die Zelte,  
Auftauchend, wie das Wolkenmeer sich baut  
Und traten in Verhandlung wegen Labreck.

<sup>10</sup> Sie aber wollten Kampf und hörten nicht,

Denn nicht versöhnt der Feind sich mit dem Freunde,  
Sucht Hader immerdar. — —

Es kam der Tag und wir erreichten die Zelte  
Und die mit Dimlisch und Suwâr Gezierten trillerten.

<sup>15</sup> Da erschien auf tanzendem Zelter Mabruk

Der Wildtaube gleich, die ihrem Schwarm aus dem Brunnen voranfliegt;  
Und es erschien Bu M'rjam auf rotbrauner Stute,  
Chech und Krieger und Richter,  
Und es ritt auf springendem Ross Bu Suliman

<sup>20</sup> In Prachtgewändern wie ein Blütenteppich;

Und er erbeutete ein feindliches Ross,  
Ein schwarzes mit feuervergoldeten Bügeln.

---

<sup>2</sup> El Hadi, der Prophet, den die Verse 2 bis 5 verherrlichen.

<sup>9</sup> Dieser war ermordet worden.

<sup>14</sup> Suwâr heisst das breite, massive, Dimlisch das mehr ringartige Silberarmband der Beduinen, das mit Gravierungen und Inschriften verziert zu sein pflegt; gemeint sind „die Frauen.“

<sup>16</sup> Diese Beobachtung habe ich während der Ausgrabungen in der Menasstadt häufig bestätigt gefunden, wo Schwärme von Tauben mit Vorliebe in tiefen Quaderzisternen nisteten.

Schade, o tollkühner Mann  
Mit dem Auge des Adlers, den der gebogene Schnabel ziert,  
<sup>25</sup> Dessen Zelt reich versorgt war  
Gefüllt mit allen Waren der Kaufläden.  
Ich kann nicht mehr über ihn sagen,  
Und es würde auch euch wehe tun!  
So fiel Suliman.  
<sup>30</sup> Da hieb Musa auf die Menge ein  
Wie der Falke die Vögel überfällt,  
Der frohlockend dem Falkner entwich,  
Und das Herz wurde hart vom Hinschlachten der Lebendigen.  
Er zerstückelte gleich einer arbeitenden Säge  
<sup>35</sup> Und stach mit der Spitze des Bajonettes  
Dass die zerstieben, die Rinderherden misten.  
Viele erhielten Todeswunden  
Und fielen taumelnd von den Pferden.  
Die Ehrfurcht zollen den Alten  
<sup>40</sup> Hatten Gesichter wie Flammen,  
Und die Feigen entfärbten sich  
Wie ein neuer Topf auf dem Feuer.  
Die Hyänen im Ater frassen im Ueberfluss  
Und füllten sieben grosse Speicher voll,  
<sup>45</sup> Aber sie frassen nur die Türken,  
Denn diese fanden sie am fettesten;  
Und sprachen: Grösse deine Jungen,  
Vorher litten wir Not. — —

---

<sup>27</sup> So sehr schmerzt mich sein Tod; die Worte sind an die Zuhörer gerichtet.

<sup>36</sup> Eine den Feind, der Rinderzucht trieb, verächtlich machende Phrase.

<sup>39</sup> D. h. die Jünglinge.

<sup>43</sup> Im Wadi Ater.

<sup>47</sup> Nämlich weil sie uns dies Futter bereitet haben.

2.

**Reiterangriff der Brassa.**

Siehe Vorbemerkung zu No. 1.

Sie stürmen die Kanonen und ihre Bedienung  
Wohlauf, todesmutige Reiterschar!

Sie sind zersprengt und fliehen vor den Brüdern der Ragije.  
Sie stürmen die Kanonen und die wohlbewaffneten Krieger —

<sup>5</sup> Die Zugpferde lösen sich los —  
Und die Soldaten schreien „Unterwerfung“ nach vorhergegangenen  
Und geben die Kriegsbeute her [leeren Drohungen.  
Und bieten ihnen die Zemzemien dar.

Sie sprengen an die Kanonen, deren Räder pfeifen,

<sup>10</sup> Die zum Arwâl einladen;  
Schlanke, körperlose Rosse,  
Alle ohne Fohlen;  
Sie reiten nur erlesene Tiere,

Fünfhundert Real wert,

<sup>15</sup> Von der Farbe der weissen Gazelle im Hattje.  
Sie sprengten an die Kanonen in einer Reihe,  
Kein einziger fehlte.

Sie wurden getrieben vom Tücherschwenken und Geschrei ihrer Frauen.  
Suliman mit dem Auge des Falken, der auf der Hand sitzt,

<sup>20</sup> Für ihn fielen hundert Mann;  
Ein Schlachten wie am Id der jungen Schlachttiere.  
Sie sprengten an die Kanonen und die Zeltreihen

---

<sup>3</sup> Ragije hiess die Tochter des Häuptlings der Brassa.

<sup>8</sup> Die Wasserflaschen; Zemzem heisst der heilige Brunnen Mekkas, aus dem die Pilger trinken und Wasser mit nach Hause nehmen.

<sup>10</sup> Bir el Arwah, der Seelenbrunnen unter dem heiligen Fels der (fälschlich Omarmoschee genannten) Kubbet es-Sachra zu Jerusalem. An diesem Brunnen versammeln sich die Seelen der Verstorbenen zweimal wöchentlich. Er wird auch als Paradiesesbach bezeichnet.

<sup>14</sup> Ueber 2000 Mark.

<sup>15</sup> Hattje, die Vorwüste mit Vegetation.

<sup>20</sup> So rächten wir Sulimans Tod.

<sup>21</sup> Nämlich am sog. Id el kebir, dem muslimischen Hauptfeste im Monat Dhil higge, wo zahlreiche Tiere geopfert werden.

Und hörten das Schreien;  
Hamed bu Schäli war der erste an der Kanone  
25 Und der letzte im Kampf.  
Sie sprengten an die Kanonen, Tag der Gefahr!  
Und kamen in Schwärmen, wie wenn Nebel aufzieht;  
Und unsere Stute fürchtet sich nicht  
Und das Pulver knattert, wie wenn man Getreide röstet.



3.

### **Kriegslied.**

Ein vielbesungener Kampf ist derjenige zwischen den Aaugir und den Scheibat, in dem 33 der ersteren und 27 der letzteren fielen. Von den beiden hier folgenden Proben stammt die vorliegende vom Beduinendichter Abu Srege, die zweite, welche den Kampf im Wadi el bab (nahe der Sauja Batnan in der Agube el kebir) schildert, von Auert abu Sbach. Auch ein Mariütbeduine, der Araue Akusch Mauen behandelt diesen Kampf.

Zweihundert und mehr zogen zum Kampf gegen vierzig;  
Erprobte, fähige Recken, denen Furcht fremd war.  
Weither kamen sie,  
Um ihre ermordeten Sklaven zu rächen;  
5 Es funkelten ihre Bügel feuerstrahlend im Sonnenlicht,  
Vor jedem Zelte häuften sie Berge von Leichen;  
Es waren Helden  
Und freiwillig geben sie Kunde den Spähern.

Zweihundert und mehr zogen sie in Gruppen  
10 Wie die Windsbraut, und wir sahen  
Einen schweren Tag heraufziehen.  
O wieviele starben den Heldentod  
Nachdem sie mit eigener Hand doppelt so viele getötet!

- Zweihundert und mehr zogen vor unsere Zelte  
15 Und wir waren furchtlos,  
Noch baten wir Freunde um gütige Hilfe,  
Und im Nahkampf töteten wir manchen,  
Denn soviele waren  
Von Eschtebi bis zum Djebel aufgerufen.
- 20 Zweihundert und mehr kamen, Dieben gleich.  
Vor den Mädchen  
Starben sie weg, die Feztrotteln fielen zur Erde.  
Zurückgeschlagen kehrten die Feigen nie wieder;  
Sie trugen weg Ibrahim Meli, den gastfreien.
- 25 Zweihundert und mehr erschienen in Reihen  
Und marschierten siegbewusst  
Und rückten untereinander streitend ab.  
Ihre Pferde und Sättel blieben liegen  
Und ihre Steigbügel füllten das Feld:  
30 So erhielten wir den Siegespreis und noch mehr dazu.

---

<sup>19</sup> Gemeint ist die Sauja Eschtebi.



### Der Tag von Schobrum.

Man vergleiche die Vorbemerkung zu No. 3.

Preis dem Tag von Schobrum! Gleich Sturzbächen  
In Lohen sprang das Feuer zwischen sie.  
Preis dem Tag von Schobrum, dem Unglückstag!  
Auf Jahre hinaus berichten die Leute andren die Kunde:  
<sup>5</sup> Langsam griffen sie an, bis sie zu Tode sich trafen  
Sodass die Flinten von oben bis zum Schaft barsten.

Preis dem Tag von Schobrum, Tag der Einsicht!  
Tag, an dem die Mannen durstschmachtend starben;  
Viele Jünglinge, auf Rossen sitzend,  
<sup>10</sup> Fielen links über die Bügel.

Preis dem Tag von Schobrum, glanz- und siegvoller Tag!  
An dem sie zu Haufen herbeieilten,  
An dem man nicht wusste, wer mutig, wer furchtsam:  
Tollkühn waren sie, ohne Angst vor den Folgen.

<sup>15</sup> Preis dem Tag von Schobrum, dem der Zähren!  
Bange Brüste bargen sich vor dem Feuer  
Und du stöhnest, stallst aus Angst auf dich selbst  
Hinter aufgerichteten Bollwerken, unsren Wohnungen.

---

<sup>1</sup> Schobrum, östlich von der obengenannten Sauja Batnan.

<sup>2</sup> Unglückstag, weil viele fielen.

<sup>3</sup> Wörtlich: an dem die Lippen der Männer nicht mit wassergetränkter Wolle benetzt wurden. Dem sterbenden Beduinen reicht man in dieser Form den letzten Trunk.

<sup>17</sup> Dieser Vers ist an das kauende Kamel gerichtet.

Preis dem Tag bei Schobrum, Tag des Glückes,  
<sup>20</sup> Tag der Trauer, da Jünglinge und Greise fielen,  
Die Rosse herrenlos einhersprangen  
Und ohne Reiter wie Garbenbündel, die vor Morgengrauen  
[sich häuften, lagen.

Preis dem Tag von Schobrum, Tag der Greise!  
Wo Kugeln die nahen Reisenden trafen.  
<sup>25</sup> Wie viele konntest du sehen herrliche Jünglinge,  
Die stumm dort liegen und keine Antwort geben!

---

<sup>24</sup> D. h. wo auch Unschuldige zum Opfer fielen.



5.

**Totenklage.**

Die Frau spricht, nach Art der Trauerweiber ihr Tuch schwenkend, zum Pferd des im Kampf zwischen den Scheibat (Agube el kebir in der Marmarica) und den Aaugir (Barka) Gefallenen, dessen Stute heimgebracht wird:

O Vater der Vierfüsse  
Edler, in Waffen gefürchtet,  
Der du nun fremd bist und umgehst!  
Unter dir hatte sie Brot im Glück  
<sup>5</sup> Am Gerstenspeicher im musterhaften Hof.  
Nun ist ihr Hof  
Für immer ihr verschlossen,  
O Herr edlen Geschlechts,  
O unsere Stute mit den zurückgeworfenen Zügeln!

---

<sup>3</sup> Seelenwanderung.

<sup>8</sup> Die Zügel sind „zurückgeworfen“, nicht angezogen, weil der Reiter fehlt.

### Kamelin und Schebiweib.

Das folgende ist eine Episode aus dem in No. 3 und 4 erwähnten Kämpfen. Eine Nage (Kamelstute) war von den Aaugir gefangen. Sie befestigten auf ihr zwei Gefallene, die sie zu ihren Stammesgenossen tragen sollte; die Nage aber bringt die toten Aaugirkrieger ins Lager der Scheibat. Zunächst spricht das Kamel:

Meinem Hassan bereiten sie ein feierlich Totenmahl  
Und feiern es an ruhmreicher Stätte:  
Er erschlug einen Reiter gleich dem Mudir  
Und brachte Trübsal dessen beiden Zelten  
5 Und traf ihn tödlich aufs Nasenbein,  
Dem Hassan weinen sie Totenklagen;  
Um zwei Zelte scharen sich die Mädchen.  
Er traf ihr Glück am Leibe,  
Und schwor beim lebendigen Gott sie ins Elend zu stürzen.  
10 Sie sprach zu ihr: Stöhne und klage  
Weine dich aus, o Kamelin;  
Allen im Zeltlager brachte er Ehre,  
Die kämpften und denen Asrael die Seele nahm.  
Sie sprach zu ihr: Klage, o Kamelin.  
15 Da entgegnete sie: Herrliche Mannen!  
Das Erdengeschick trennte uns,  
Die Hinterlistigen überfielen uns ehe das Auge blinz.  
Sie sagte: Klage, o Kämpferin,  
Da erwiderte sie: Herrliche Helden,  
20 Sie kamen und brannten mir ihr Simi ein

---

<sup>1</sup> Eigentlich „Hassanchen“.

<sup>2</sup> Mudir, um die hohe Bedeutung des Gefallenen hervorzuheben.

<sup>4</sup> Der Gefallene hatte zwei Frauen, darum „seinen beiden Zelten“.

<sup>8</sup> Glück = Stolz, Chech. Wörtlich „er traf ihr Glück unten am Leibe“, d. h. der gefallene Reiter erhielt ausserdem eine Bauchwunde.

<sup>13</sup> Der Todesengel.

<sup>20</sup> Simi, das Stammeszeichen. Ein solches (Lam-Elif) sieht man beispielsweise auf der Inschrift des von uns weiter unten abgebildeten Beduinengraves.

Und die tatkräftigen  
Kämpften um mich und ich komme beladen.  
Sie sprach zu ihr: Stöhne, o Unglücksträgerin,  
Da entgegnete sie: Ein schwarzer Gang!  
<sup>25</sup> Wenn mein Gebieter das Pulver knallen liess  
Wirbelten Rauchwolken herbei;  
Aber ihr Schicksal liess sie zerstieben.  
Sie sprach: Abd el Kader der „Vater der dicken Nase“  
Feiert Totenfeste und sein Frühling verdorrt.  
<sup>30</sup> Die Frau sagte zu ihr: Tochter der Grea:  
Beide meine Freunde zählen zu den Auserwählten!

---

<sup>27</sup> Nämlich mit den beiden Leichen.

<sup>28</sup> Der Chech der Aaugir führte jenen Beinamen; Ibrahim Meli, einer der beiden Gefallenen, war sein Sohn; vgl. Nr. 3 vs. 24.

<sup>30</sup> Muttername der Kamelstute.

<sup>31</sup> Mit anderen Worten: es sind künftige Stammeshelden.



### Mahdilied.

Der „Mahdi“ der libyschen Wüste, Sidi Mohamed El Bedr („Der Mond“) wurde 1844 als Sohn Sidi Mohamed Senussi's, des Gründers der Senussia, geboren und starb am 30. Mai 1902 in Geru. Siehe Lord Cromers letzten offiziellen Report, 1907, unter „Darfour“. Obwohl nun sein Neffe Achmed el Scherif die Geschäfte führt, glaubt niemand an den Tod „Sidi el Mahdi's“ und noch im Mai 1906 wurde in Siwah offiziell kundgemacht, der Mahdi sei von einer geheimen Reise nach der Oase Kufra zurückgekehrt. So genießt er auch ausserhalb seines Reiches unter den Beduinen höchstes Ansehen, namentlich in der Süd- und Ostsahara. Die Auladali und Barkabewohner erhoffen von ihm den grossen Entscheidungskampf gegen die Christen, die Bekehrung aller „Ungläubigen“. Die Sekte der Senussi, der Jesuiten des Islam, breitet sich mit ihren Saujen (Klöstern) über alle Siedelungen des libyschen Sandmeeres aus und wächst auch an politischer Bedeutung. Das vorliegende auf Grund von einer Art Arkandisziplin mystisch abgefasste Lied stammt von einem Mönche der Sauja Sidi Ghassem in der grossen Agube. Sein Verfasser war Schüler der grossen Sauja in Djarabub und machte wiederholt Wallfahrten zum Grabe ihres Gründers, über dessen Person das Werk Mohamed's Ben Otsmane el Hachaichi „Voyage au pays des Senoussia“ Paris 1903 orientiert. Gegen einen Bakschisch von ein Viertel Kilo Pulver erwarb ich mehrere dieser äusserst seltenen Spezimina.

Das Alif tritt in den Dienst des Gemütes auf den Ruf hin,  
Der seine Zelte in stahlblauer Serîrwüste niederlässt.

Und das Bê zwischen dem verschleierten Antlitz:  
Wenn wir die Ehre haben, die wir ersehnen, kommt er zu uns

<sup>5</sup> Im Traume. Die Heiligen,  
Die wir erhaben begrüssen im Namen Allahs und des Friedfertigen,  
Vermittlers der Bedrückten, die ihr Gesicht furchtsam verbergen.

Und das Tê fromm und weltabgewandt:  
Die Gewissensbisse drängen und beichten; Sammle o Gott unser Inuns-  
<sup>10</sup> Seid standhaft im Vertrauen zum Himmelsglück! [gehen.  
Seid standhaft aus Furcht vor dem Uebergang zum Paradies!

Und das Thê greift zur Religion  
Nach der Verirrung; und der Verstand wiegt  
In der Wage der Herzenskaute.

<sup>15</sup> O über die Uebeltaten, o Gewissen!

<sup>2</sup> Die Zelte des Mahdi. Serîr heisst die Steinwüste mit niederer Vegetation.

<sup>6</sup> u. <sup>7</sup> Des Friedfertigen etc. = der Mahdi.

<sup>9</sup> Sammle unser Inunsgehen d. h. berücksichtige, dass wir unsere Schuld erkennen.

Und es quält die Gedanken  
Im Augenzügeln, Anklagen, Verwerfen.

Und das Dschîm, o Leute, ja salâm u salim:  
Vom Grabe eingeschlossen, o über die Dunkelheit,

<sup>20</sup> Wenn des Gerichtes Engel kommt und zu dir, Furchtsamem, spricht:  
O Schläfer, der sich nicht mehr auf seine Sohlen stellt und dessen Augen  
vor ihm liegen!

Und das Hâ: die Zuversicht vertraut auf El Mole;  
O unsre Zuversicht, der Ungerechte wird nicht vorenthalten;  
Die Hoffnung liegt in Gott: du sollst nicht zagen in der Ergebenheit.

<sup>25</sup> Und das Châ, Herr der Sklaven, wie es im Buche geschrieben  
Und wenn du das Hâ aufgeben willst, geh in Dich.  
Segen ward mir, als ich das schmutzige Kleid mit dem weissen vertauschte,  
Gewissen ward mir, seit meine Aermel nicht mehr den Schmutz streifen.

Und das Dâl, der ganze Stolz bis er aushaucht!  
<sup>30</sup> Wenn du ihn nicht einschränkst, wirst du nicht beliebt; lass ab von ihm,  
Der dich hinter den Teufel treibt und geduldig vorangeht.

Und das Rê sagt: er zieht dich am Nasenbein.

Und das Zê: Gott kennt jede Serîrwüste  
Und kein Ding dorten bleibt ihm verborgen.

<sup>35</sup> Der Nachbar, der dich nicht stört, lass ihm das Recht der Gemeinde  
[zukommen,  
Denn der weilende Fremde urteilt, wenn er fern ist, über seine Tage

---

<sup>18</sup> Ausrufe staunenden Bedauerns, etwa: denkt nur einmal an!

<sup>21</sup> Der Verstorbene.

<sup>22</sup> El Mole, beduinischer (aber auch sonst gebräuchlicher) Ausdruck für Allah.

<sup>23</sup> Vorenthalten, nämlich der Strafe.

<sup>25</sup> Im Buche Gottes d. h. vom Gisme vorausbestimmt.

<sup>32</sup> Inhaltlich an 29 ff. anschliessend. Er zieht dich am Nasenbein, d. h. du hast Ring und Strick an der Nase, an dem dein Stolz dich zieht.

<sup>33</sup> cf. Note zu vs 2.

<sup>36</sup> Der Fremdling erzählt später anderen seine Erfahrung.

Und das Sîn vergrössert den, auf dem das Pfand ruht,  
Der dem frischen Morgen gleicht, wenn du in der Dämmerung umher-  
Und hoffentlich die Ungläubigen überfallen wird. [schaust.

<sup>40</sup> Weinet, o Lastträgerinnen, wenn er die Namenlosen besiegt.

Und das Schîn, Ehre dir o Herr, es will sie zurückhalten,  
Friedfertig, wenn er sie beinahe erreicht hat: wenn sein Feind erscheint  
Schlägt er ihn ohne sein Antlitz zu schützen.

Und das Sâd: ja sader über die Feuerlohen!

<sup>45</sup> Und die Tage werden künden jedwede Schande  
Und die Tage der Strafe ziehen heran für die Sünde  
Und es sind Tage, an denen man schnürt und die Kinne hochbindet.

Und das Tâ erreicht nichts ohne den Herrn der Gräber,  
Der hinwegnimmt ohne Zutun der Freunde;

<sup>50</sup> Geduld im Denken, o verständige Männer!

Und das 'Ain, o Sklaven Allahs, Tag der Abrechnung,  
Tag an dem die Rechte die Linke anklagt  
Und deine Wohltaten, die dir folgen, sich vorandrängen.

Und das Fê: Wenn du zum Greise wächst und es mit eigenen Augen  
[gewahrest.

<sup>55</sup> Und im Recht mit dem Nächsten bleibst ehe du auferstehst und ver-  
[sammelt wirst:

Das Insichgehen nach sechzig Jahren ist erfolglos  
Frühe beginn' eh' alle Leute gleichesinnig werden.

Und das Kâf eifersüchtig über den Sieg des Ebenbürtigen  
Und die Gedanken, die den Stärksten erfassen, vernichte ihn.

---

<sup>37</sup> Nämlich den Mahdi.

<sup>40</sup> Lastträgerinnen = Kamelinnen.

<sup>44</sup> Ausruf stauender Verwunderung. Auch die folgenden vier Zeilen handeln vom heiligen Kampf gegen den Unglauben.

<sup>47</sup> D. h. Tage, an denen es viele Tote giebt.

<sup>57</sup> D. h. vor dem jüngsten Tage.

<sup>60</sup> Und das Lâm, enthalte dich und weiche dem Feinde aus;  
O über den Glauben der Welt, die vergehen wird.  
Die Seele muss zurückkehren zu dem, der sie schuf:  
Der sie richtet kennt alle Namen.

Und das Mîm will nur den Zustand ewiger Zufriedenheit  
<sup>65</sup> Oder den Glauben der Welt, die ihren Willen erfüllt.  
Die schwarze Nacht des Grabes rechnet nicht damit,  
Sie häuft Erde und Steine, sie baut, geht um das Grab und trauert.

Und das Nûn, das Feuer Allah's regiert darüber  
Nichts bleibt dir als der Hauch deiner Taten!  
<sup>70</sup> Und wenn du die Beine kreuzest und wortkarg bleibst,  
Das hält ab die Furcht vor dem Tage der Versammlung.

---

<sup>70</sup> D. h. wenn du zu Haus bleibst.

<sup>71</sup> Der jüngste Tag.



8.

### Nach Mekka.

Dieses Lied hat infolge des Ueberfalles der ägyptischen Machmalkarawane 1907 eine gewisse aktuelle Bedeutung

Ich will zum Propheten ziehen  
Auf dem jungen Kamele,  
Das niederkniert und die Bürde trägt.  
Eine weisse, flinke will ich nehmen,  
<sup>5</sup> Die leichtfüßig schaukelt wie das Seil über der Cisternenrolle.  
Begegnender Machmalpilger will ich mich annehmen;  
Ich fechte geschmeidig,  
Niemand fehlt der Karawane und bleibt zurück,  
Ein Glück, dass die ganze Sippe beisammen ist,  
<sup>10</sup> Wenn Unglück sie trifft.  
Ich will die ganze Wallfahrt verrichten,  
Eine frohe Pilgerfahrt,  
Und mein Glaubensbekenntnis beten im Angesicht des Lichts.

---

<sup>11</sup> Zur ganzen Wallfahrt gehört namentlich der Besuch von Mekka, Medina, Jerusalem und des Djebel Musa.

9.

**Mein Junge!**

Hundert reiten dir voraus und hundert gehorchen dir,  
Hundert pflegen deinen Burnus,  
Hundert spielen in deinen Zeltweichen,  
Hundert springen um deinen Hengst,  
<sup>5</sup> Hundert befreien dich, wenn du gefangen,  
Hundert rufen : steig' auf, o Fürst!

Die Gazelle trägt weisse Hosen und kommt trinken zu dir, o Honigborn  
Die Gazelle ist verbannt in die Sandberge und kommt trinken zu dir, o  
[Honigborn.

<sup>7</sup> Mit der Gazelle ist das Kind gemeint; der Honigborn ist die Mutterbrust.

<sup>8</sup> „Die Gazelle ist verbannt in die Sandberge“ so viel wie das Kind weiss noch nichts von der Welt.

**Einem Knaben.**

Hopp, hopp und die Rosse

Sollen sprengen!

Ein Arabermädchen lässt sich verleiten und kommt zu dir

Und du erhältst Reichtum und mehrst ihn;

<sup>5</sup> Und es spricht zu dir: bei Allah, ich will stets bei dir bleiben!

O Brunnen, spende Milch, die ich liebe wird zu dir eilen um zu

[schöpfen.

---

<sup>6</sup> Brunnen Mutterbrust.



**Desgleichen.**

Zelt des Mursichen:

Du nennst es ein Schloss!

Von der weiten Barka sieht man es leuchten

Zehn Kamele sind dein Opfer am Id

<sup>5</sup> Und die Armen leben von deinen Almosen!

---

<sup>1</sup> Der Name findet sich häufig; Sidi Mursi el Abbas war ein grosser Theologe, dessen Grab in der gleichnamigen Moschee zu Alexandrien verehrt wird.

<sup>6</sup> Siehe No. 2 Note 21.



Fig. 16-17. **Der Vizekönig Abbas Hilmi in der libyschen Wüste, II.**

a) Begrüssung des Khediven beim Einzug in der Oase Siwah.

b) Offiziersbesuch am Karm Abu Mina.



12.

**Einem Mädchen.**

Hundert reiten ihr voraus und hundert<sup>1</sup> gehorchen ihr  
Und hundert gehen um ihr Brautzelt  
Und hundert spielen vor ihrem Zelt  
Und hundert bleiben der Speiseschüssel zu Liebe, die sie zu Boden stellt!

<sup>5</sup> Und der Sohn des Sultan  
Geht unzufrieden einher  
Weil er aus ihrem Krüge trank;  
Und der Sohn des Eroweni  
Sprach : O Auge !

<sup>10</sup> Wegen ihres Schleierzipfels.  
Und des Pascha Sohn  
Geht ärgerlich hin und her,  
Um mit ihr auf dem Pfuhle zu ruhen  
Und hundert Hengste

<sup>15</sup> Harren vor dem Zelt  
Als Kaufpreis der Werber.  
Und hundert Hämmel  
Als Festhämmel  
Von den Werbern

<sup>20</sup> Und zehn Schiffe  
Sind schwerbeladen  
Lauter Geschenke für die geflochtenen Haare  
Und sieben Schiffe  
Sind schwerbeladen

<sup>25</sup> Mit der Morgengabe für die ihrigen.

---

<sup>1</sup> Ein berühmter Chech.

<sup>20</sup> u. <sup>23</sup> Schiffe = Kamele; der Vergleich kehrt in den Liedern öfter wieder.

13.

**Desgleichen.**

O Mädchen, du issest mit dem Stäbchen  
Und dein Geliebter stirbt vor Sehnsucht  
Deine Wangen gleichen Blitzen  
In erleuchtete Wolken!



14.

**Mein Mädcl.**

Ein munteres Mädcl  
Es hat Augen,  
Du glaubst es scien Pistolen,  
Und es hat Zöpfe  
<sup>5</sup> Zwölfhundert;  
Und zwei Paare Armspangen, die es auf einmal erhielt.  
Und der Ring und der Sklave sind Geschenke  
Und ihr erster Besuch im Vaterhaus wird einem Tage im Rif gleichen.  
Er nahm meinen Liebling, die Auserlesene, wo findest du ihresgleichen  
<sup>10</sup> Neunzigtausend Liebesrichter, die ihr Petschaft hergeben: es gibt  
[keine gleiche, o Liebling.

---

<sup>5</sup> Man hat ihr zahlreiche gedreht.

<sup>8</sup> Rif, fruchtbare Gegend im Delta; bei den Beduinen auch Name für Unterägypten überhaupt.

<sup>10</sup> Liebesrichter; die Zeugen, welche den Ehekontrakt stempeln.

15.

**Zahnwechsel.**

Dies Liedchen dürfte aus dem Delta importiert sein; ich traf es aber bis weithin in die Wüste z. B. noch südlich in Moghara und westlich im Wadi Raml (Marmarica).

O Sonne, o Nilkuh,  
O Auge der Braut:  
Nimm den Gazellenzahn  
Gib mir einen Eselszahn!

<sup>3-4</sup> Der Gazellenzahn ist der Milchzahn, der Eselszahn ein Zeichen von Kraft und Wachstum.



Phot. Dr. Kautzky Bey.

Fig. 18. Siwahner und junges Mädchen.

16.

### Die Reisenden.

Einziges Beispiel einer modernen Gelegenheitsdichtung in dieser Sammlung. Verfasst während meiner im Jahre 1907 unternommenen Reise nach der Oase Djarabub. Infolge feindlicher Ueberfälle scheiterte mein Versuch, den Ordenssitz der Senussi zu erreichen und meine Karawane kehrte von Sollum nach Karm Abu Mina zurück. Dichter Chalil Abu Hebe.

Die Reisenden, die 'gen Westen zogen, die alle ohne Frauen waren,  
Die bis ins Morgengrau'n nicht schliefen und die Feuerlohe schürten,  
Und die geräuschvoll vorüberritten:  
Der Doppelflintenschäfte lagen nebeneinander  
<sup>5</sup> Und Hahn, Stift, Feder waren geschmeidig,  
Und was sie als Ziel fassten, zerstiebt in Stücke!  
Die Reisenden, die 'gen Westen zogen, die alle ohne Frauen waren!

Immer unzufrieden und jeder neue Tag einer wie der andere  
Und wenn zum Essen geladen, assen sie  
<sup>10</sup> Wie die Werkträger bei der Arbeit:  
Der Vorarbeiter steht dabei; und sie waren emsig und waren  
Alle Freunde des Pfeffers.  
Und bei jedem Tagesgrau'n teilten sie sich in die Arbeit  
Und die Nacht weilten ihre Gedanken bei den Feinden,  
<sup>15</sup> Sodass ein Unbeschnittener zum Greis werden konnte.  
Die Reisenden, die nach Westen zogen, die alle ohne Frauen waren!

<sup>15</sup> Der Sinn ist: dass gleichsam ein Kind über Nacht zum Mann werden konnte, so strengten sie ihre Aufmerksamkeit an.





Fig. 19-20. Idylle vom Karm Abu Mina.

a) Beratung im Beduinenzelt.

b) Kameltränke nach einem Regenfall (die Hügel im Hintergrunde bedecken eine antike Häuserreihe der Menasstadt).



### Die Heimkehr.

Ein Barkabedaine kehrt aus dem Fayûm heim. Aus Furcht, er werde wieder wegreisen, bittet ihn seine Geliebte, er möge sein Reitkamel verkaufen. Teil I behandelt die Heimkehr zu Pferd durch die Mariût, Teil II die Beschreibung seines Reitkamels und dessen Verkauf.

#### I.

Er sprach zu ihr: Wiege deine Zöpfe  
Du Edelgebaute, Arm in Arm will ich mit dir ruhen!  
Du mit den frommen Blicken,  
Mit dem immer gesalbten Kraushaar:  
5 O Liebe, o süsse Schönheit!  
Auge, das wie der Falke spähet,  
Schwöre bei Gott, und der Treue,  
Dass du meiner Liebe nicht vergisest!  
O mein jungfräuliches Lebensglück,  
10 Bei Gott, im fruchtreichen Garten,  
Für lange Jahre mein Brot! —  
Du mutwillige, die am Seile spielt:  
Vom Lande Fayûm stammst du!  
Ehe der Morgen vom Midan rief,  
15 Tauchten blinkende Bergkämme auf,  
Nebelschwarz, gleich des Rauches Farbe.  
Ich holte dich südlich vom Tajar  
Umgehend das bewohnte Land.  
Ras el Margab liess ich hinter mir

---

<sup>10</sup> d. h. im wohlbestallten Besitz.

<sup>11</sup> Von deiner Liebe zehre ich lange Jahre.

<sup>12</sup> Die Stute hatte ihn durch Zerren am Stricke aufgestört und nun erzählt er von ihr und der gemeinsamen Reise.

<sup>14</sup> Ehe der Mueddin vom Minaret herab das Morgengebet sang.

<sup>18</sup> Der langgestreckte Kom et Tajar ist bekannt als Papyrusfundstätte im Gebiete des alten Arsinoë.

<sup>19</sup> Mit Kom el Margab befindet er sich bereits in der Mariût.

- <sup>20</sup> Als wir sprachen: der Mittag ist vorüber.  
In der Abenddämmerung machten wir halt  
Und schiefen in den Grenzen des Metnân.  
Am Morgen sprachen wir: vorwärts!  
Sodass die Hufeisen wegstoben
- <sup>25</sup> Und erklangen wie die Dichtergeige  
Hinter sich werfend die Nägel.  
Und ich traf einen Freund am Weg und frug ihn aus.  
In den Bergen unter einer jungen Kamelherde;  
Und er sprach: deinen Freund habe ich gesehen!
- <sup>30</sup> Aber sein Befinden scheint, wie ich höre, schwach.—  
Sag mir nur, wo liegt sein Heim  
Und ich werde ihn bald erreichen!?  
Da entgegnete jener: ich habe Kunde, dass er aufbrach  
Und zum Brunnen Batnan zog.
- <sup>35</sup> Da sprang sie auf und mit dem Führer  
Schiefen wir in der Gegend von Ratban.  
Am Morgen darauf erreichten wir ihren Stamm  
Und jene, die mit den Leuten dort säen.  
Als wir sie sahen, blieben wir stehen
- <sup>40</sup> Sie aber betrachtete uns, wandte seufzend den Kopf  
Und sprach: Warum bleibst du so lange und kehrst erst heute wieder?  
Mein Verstand war in Sorgen,  
Mein lebenslang kam keine Kunde,  
Verschollen warst du, ungewiss;
- <sup>45</sup> Und ich ging ausfragen bei den Nachbarn!

---

<sup>21</sup> Er und die Stute.

<sup>22</sup> Metnân = Thymelaea hirsuta (L.)

<sup>25</sup> Vom Aneinanderschlagen beim Fall.

<sup>29</sup> Gemeint ist: deine Freundin.

<sup>31</sup> Entgegnung des Redenden.

<sup>34</sup> In der Nähe von Derna.

<sup>36</sup> Sie, die Stute.

<sup>38</sup> In der Barka.

<sup>39</sup> Sie erblickten die Geliebte.

Da sprach er: hast du ein Lieb ausser mir  
Unter den Nachbarn? — —  
Und die Nachbarn bereiteten das Fest.

II.

Du auf dem selbstgezogenen edlen Kamel,  
<sup>50</sup> Einem Zweijährigen den Zähnen gemäss;  
Lange mit Milch ernährt  
Gehorcht es nur seinem Gebieter,  
Auf dem Marsche das Leittier.  
Und es frisst nur wohlriechende Sprossen;  
<sup>55</sup> Auf dem Wüstenmarsch bläst es übermütig,  
Und ist furchtsam vor den Anspähenden.  
Sie sprach: Verkaufst du es nicht, dann breche ich auf,  
Denn wir sind Zwillinge!  
Und er schwur bei dem wahrhaftigen Gott:  
<sup>60</sup> Ich will ein Stück Glückes verkaufen!  
Und er brachte es auf den Markt und postierte es  
Wo alle vorübergehen und kaufen.  
Er schritt an den Leuten vorbei und um sie herum,  
Die Käufer hinter ihm, und er ging einher.  
<sup>65</sup> Man bot ihm fünfzig Real.  
Er aber sprach zu ihnen: Gott erhalte Euch!  
Und eilte vorüber in Schnelle.  
Da sagte einer: vielleicht ist's mein Gisme  
Und sprach: Onkel, magst du es verkaufen,  
<sup>70</sup> So nimm von mir fünfzig Pfund.  
Drauf er: zähl es her Stück für Stück! —  
Da war es verkauft und sein Kopf wurde heiss:

---

<sup>49</sup>ff. Die Geliebte apostrophiert das Reitkamel.

<sup>57</sup> Dann breche ich mit dem Kamel auf.

<sup>65</sup> Etwas über 200 Mark.

<sup>60</sup> D. h. über ein solches Angebot lässt sich nicht reden.

<sup>68</sup> Vielleicht bin ich im voraus von Allah ausersehen es zu kaufen.

<sup>72</sup> Es tat ihm leid.

Schön war es, ebengebaut,  
Verständig und geschreilos wie ein Türke;  
<sup>75</sup> Dunkelfarben wie der Sturmwind,  
Sein Haupt wie ein Töpfchen aus Musrati  
Und seine Schweisshaare wie die Brotplatte,  
Blendend, gleich der Kuppel des Schechgraves!  
Und der andere machte Halsband und Nasenriemen  
<sup>80</sup> Und einen Reitsattel,  
Grün, hübsch und entzückend.  
Und jener sprach: Behüt dich El Mole!  
Da frug der andere: Wo stammt es her?  
Ein Silberwerk aus Stambul! —  
<sup>85</sup> Und so sass er in Gedanken  
Die immerhin bei der Liebe weilten. —  
Vom Wüstenland brach der andere auf  
Zu seiner Sippe im Osten;  
Und es dampfte der Schweiss in seinem Nacken,  
<sup>90</sup> Vergebens bat er es langsam zu gehen.  
Um den hohen Mittag, zur Gebetszeit,  
Kam er nach Iteräi  
Und wartete an einem grünen Plätzchen  
Und wollte es füttern; aber es weigerte sich,  
<sup>95</sup> Presste das Maul vor den frischen Kräutern,  
Die unter Metnânbüschen treiben.  
Er liess es knieen um weiter zu reiten  
Das zähneknirschend aufsprang,  
Er fasste zu und schwang sich drauf,  
<sup>100</sup> Das ausgriff sich wiegend in schnellem Schritt;

<sup>76</sup> Zierliche tripolitanische Ware.

<sup>77</sup> Die Haare im Nacken glänzend wie die Eisenplatte.

<sup>81</sup> Mit grünem Pelüsch behangen.

<sup>82</sup> El Mole = Allah

<sup>84</sup> Diese Antwort will sagen: Es ist edelsten Stammes.

<sup>89</sup> Hier ist wiederum vom Kamel die Rede.

<sup>92</sup> Brunnen in der Barka.

Südlich vorbei an einsamen Karmen,  
Und vorbei an den Wanderern, sie ausfragend,  
Die sprachen: seine Verwandten leben auf der Höhe droben. — —  
Gegen Nachmittag suchte er sein Lager auf  
<sup>105</sup> Und sagte: Hast du ein Lieb ausser mir?  
Und als sie ihn sah, flog sie  
Wie der Sturmwind auf ihn zu.  
Da sprach er: Wiege deine Zöpfe  
Du Edelgebaute, Arm in Arm will ich mit dir ruhen!

<sup>103</sup> Sie sprachen zu sich selbst: der ist nicht von hier u.s.w.

<sup>104</sup> Jetzt erst wird wieder die Haupthandlung aufgenommen; es ist vom Liebhaber die Rede.

<sup>105</sup> Spöttische Wiederholung von Vs. 46.

<sup>108</sup> - <sup>109</sup> wiederholen die Eingangsverse.



Fig. 21. Auladali-Beduininnen auf der Reise.

**Vision.**

Ein Beduine, der Schulden hat und mit seinem Weib im Zwist lebt, träumt, der Pacha führe ihm seine Frau wieder zu.

- O Gott, der mir den Schlaf am Abend schenkt,  
Du führtest Liebchen im Gesicht herbei, als ich entschlummerte.  
Ich fuhr empor und glaubte sie vor mir,  
Fand mich jedoch nur dem Kamelsattel 'genüber
- <sup>5</sup> Und legte meine Hand drauf und strich übers Gesicht  
Und lag in Gedanken versunken eine Zeit auf der Erde  
Und glaubte, ein Sturzbach und Wasser kämen über mich,  
Und fiel in einen Weinkrampf.  
Da sprach ich: Wie soll ich die Schulden tilgen, die mein Mund machte?
- <sup>10</sup> O Auge der Liebe, du tilgest sie!  
Da sprach ich: wahrhaftig niemals lasse ich sie,  
Die Liebe, die mich krank macht  
Und an die satten Gegenden erinnert  
Und mich zurückwinkt ins Haus der Teuren!
- <sup>15</sup> Da sprach ich: Hast Du Lasttiere, dass du zurückkehrst?  
Da sprach sie: Wahrhaftig ich reise, Glückauf zu unsrer Trennung!  
Da wischte ich mir die Augen und nahm den hebl zur Hand  
Und brach nachts auf, um sie beim Pacha anzuklagen.  
Da sprach ich: O Weltgebieter
- <sup>20</sup> Allah mag Dir Zufriedenheit spenden, mein Gemüt ist betrübt  
durch ihr immerfortes Spiel.  
Da sprach er: Im Augenblick lass' ich sie holen,  
Ihr ganzes Leben soll sie gefangen sein  
Und ich werde sie in die Verbannung senden!  
Sieben Reiter schickte er;
- <sup>25</sup> Sie kam mit rückwärtsgebundenen Armen vor den Pferden.  
Ach, was der Traum nicht nachts erfinden kann!

---

<sup>24</sup> Hebl, eine Art Keule, oft reich mit Bildwerk und Inschriften verziert; dient wie der Nabut zur Verteidigung.

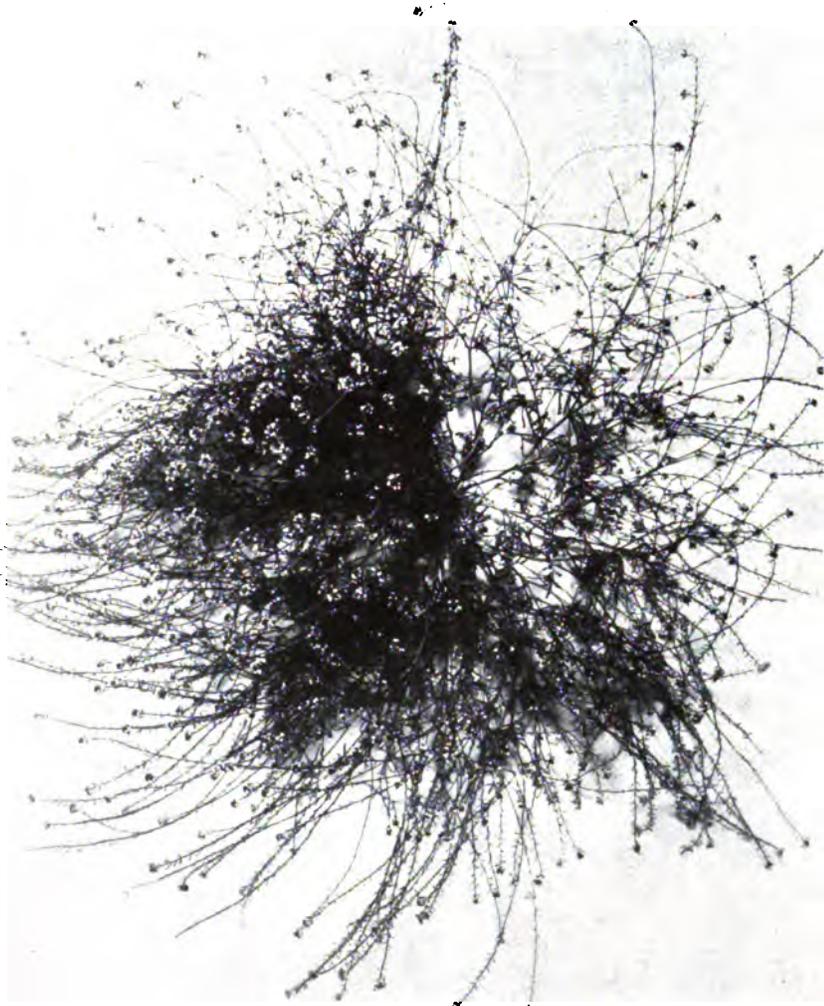


Fig. 22. Prachtexemplar einer Wüstenpflanze.  
(Das Nuár der Hattje).



### Das Schiff der Wüste.

Die Nummern 19-40 bieten eine Auswahl von Kamelliedern. Neben den Frauen spielt das „Schiff der Wüste“ die grösste Rolle im Beduinenleben. Das zeigt schon die reichhaltige Nomenklatur. Der Beduine hat für „Kamel“ ausser gemel, nage (naka, die Stute), hegin (Reitkamel) die Ausdrücke abel, semle, suamel. Das Kamelkalb heisst chowâr, das einjährige ben haschâr, ein zweijähriges noch nicht arbeitsfähiges Tier lebûn, das dreijährige nur am Pfluge zu gebrauchende hag, ein vierjähriges getta (schetta), das fünf- oder volljährige mit Eckzähnen el auwel; darüber hinaus el hanêb oder neijib und sehr alte Exemplare teleb. Der Stammbaum edler Rosse und Kamele wird von Geschlecht zu Geschlecht überliefert. Poetische Eigennamen trifft man zuweilen bei den Heginen; so führte mein Reitkamel der vizeköniglichen Expedition nach Siwah den Namen na'âme d. i. Vogel Strauss; andere hiessen: sham'a Kerze, Prial Gazelle, najil fließender Strom, silk Telegraph (-endraht), saft el hawa Windsbraut, zemzenie, deren Mutter am hl. Quell trank. — Die Nummern 20, 21, 24-26, 31, 33, 34 und 36 in ähnlicher Fassung bei Hartmann, Seite 185 f.

19.

Trinke, die Arbeit der Tränke ruht auf mir, o Vater der Halses,  
Deine Seiten gleichen der Flanke der Feluke!

<sup>1</sup> Häufig muss das Wasser eimerweise aus grosser Tiefe emporgezogen werden.

20.

Du Graukopf mit den starkknochigen Vorderbeinen,  
Ein Christenschiff, das die Tiefe durchschneidet!

21.

Die Winde strichen und die Schiffer lockerten;  
Fern blieb die mit den geflochtenen Zöpfen.

### Am Pfluge.

22.

Du Kamelin trägst und pflügst die Erde  
Und ich bin mit Dir mit aufgewickelten Aermeln.

23.

Du hast auf Dir Girben und Nahrung,  
Und ich die Führung zu den Landen.



Fig. 23. Karawane im Sandmeer.

phot. Vic. de St. Exupéré.

24.

Wie oft waren wir abwesend und man sagte: sie kehren nimmer  
Wir sind gekommen und es brachte uns die mit den tänzelnden Beinen.

25.

Wie manche Berge lagen vor ihnen und sie schliefen dort:  
Am Morgen lagen die Bergkämme rückwärts.

26.

Sie schüttelte ihren Bart und sagte: Vorwärts!  
Glück auf heute denen, zu welchen wir kommen.



Fig. 24. Ziehbrunnen zwischen Amriah und der Menasstadt.

27.

Zum Schweigen erzogen und zum Nichtreden  
Und ihre Hälse wie Palmzweige, langausgestreckt!

28.

Die Sonne sinkt und der Tag geht zur Neige  
Und du, Siegerin, willst die vorderste bleiben!

29.

Ihr Schweiss fällt tropfend die Beine herab,  
O Gierige, zeitweilig ärgerlichen Gemütes!

30.

Er treibt sie barfuss, ohne bullra  
Er fürchtet für sie vor den Augen der Leute.

---

<sup>2</sup> Schöne Schuhe des Führers könnten den „bösen Blick“ auf sie lenken.

31.

Sie schreiten gegen die Feinde und reden nicht  
Und ihre Häse gleichen Palmzweigen, langgestreckt.

32.

Ein Beduine begegnet im Kriege einem Kamelreiter und spricht zum Kamel:

O Trägerin des Sattels auf dem Halswulste  
Bei Allah, Schande, wenn ich dich nicht ohne Kampf lasse!

33.

Schlagt nicht die, die das trübe Wasser schlürft  
Sie kommt von Siwah hinter dem Führer her!

34.

Wie süs ist, wenn du am Ende der Nacht hörst  
Trommelschlag und Rasseln der Pferdegeschirre.

35.

Langsam Albel mit der schweren Dattelfracht,  
Denn ihre greisen Besitzer leben in Fessan.

---

Ein Beduine ist auf der Reise gestorben und man weint über ihn, der doch niemals zurückkehrt: Die Worte sind an das Kamel gerichtet.

Meine Tränen fließen und meine Augen weinen  
Über den Fernen, bis dass er wiederkehrt.

36.

Morgen, übermorgen kommen wir zum Liebchen,  
Die mit den schwarzen Augen und den ums Haupt geringelten Zöpfen.

37.

Eine Variante zu Hartmann's N<sup>o</sup> 83

Du, deine Milch ist Arznei  
Sie reinigt die kranken Eingeweide;  
Sie gleicht nicht dem Kaffeetrunk,  
Der bitter ist und heiss.

38.

O du von Syrte und Barka kommende  
Pilgerin zum Prophetengrabe, ostwärtseilende!

39.

Du trägst die Girbe und du trägst die Körbe  
Und du trägst die Familie mit Seilen gepackt  
Und du trägst die hübscheste, deren Gewicht dem Adler gleicht!

### Die Kamelstute.

(Dialog zwischen einem Diener und seinem Herrn).

Ein Beduine verkauft sein einziges Kamel und ersteht für das Geld ein Pferd, Zucker und Tee. Seine Mutter äusserte ihren Aerger dem Sklaven gegenüber und dieser macht seinem Herrn Vorwürfe.

Der Sklave:

Er sagte zu ihm: Deiner Mutter Kamelin war ihres Glückes Stolz;  
Wie schön sie war!

Der sie entäusserte, der Atem, verhandelte seinen Segen;  
Deiner Mutter Kamelin galt als unverkäuflich,

<sup>5</sup> Der sie entäusserte, der Atem, ist des Glückes bar!

Zwei Ardeb trug sie auf beiden Seiten.

Zugenäht und mit Seilen verschnürt,

Schlank war sie und ausgreifenden Ganges,

Die emsige musste vom Treiber gezügelt werden

<sup>10</sup> Und gab beim Melken eine tiefe Schale voll,

Wenn sie aufstand und ihre Freundinnen noch ruhten, —

Und du legst ihren Wert in Na'na' und Tee an?

Das war nicht deines Vaters Art!

Du lässtest deine Familie darben,

<sup>15</sup> Bist unzuverlässig und wankelmütig.

Nun gleichst du dem Feuerrohr,

Dem die Hähne fehlen,

Und diese deine Nachbarn frohlocken;

Sie warnen dich nicht vor schlechtem Beginnen

<sup>20</sup> Du überm Mass Verrückter, Ueberlegungsloser!

Und sprach: Lächerlich, du gleichst dem Armen, der ein Ross reitet!

---

<sup>1</sup> Der Name des Sklaven ist überliefert; er hiess Kreim el abd Schuschän, ein Beinamen, der den Mischling zwischen Beduine und Negerin kennzeichnet.

<sup>6</sup> Ardeb = 12 Kele = 1 Doppelzentner.

<sup>12</sup> na'na', die wohlriechende Mentha piperita L., welche die Beduinen mit Tee zu einem gewürzreichen Getränke mischen.

<sup>17</sup> Der somit wertlosen Flinte.

Er sagte: Deiner Mutter Kamelin, o Ochse,  
War eine Auserlesene, die ihr Gut mehrte;  
Denn allmorgendlich füllte sie hölzerne Schalen Milch,  
<sup>25</sup> Besser als ein Trunk aus der Tasse,  
Zum Ueberlaufen die schäumende Schale voll beim Aufstehen!  
Und ihr Schaum treibt die Ränder zu Boden.  
Und siebenzig sa'a saidi in Säcken vernäht  
Von Siwileuten gemessen  
<sup>30</sup> Trug sie, o schwer beladene;  
Dazu Körbe, Matten und Baststricke.  
Und legtest du ihr den Reitsattel auf,  
Wie schnell trug sie dich zu den Moscheen!  
Fort trug sie dich und brachte dich eilend zurück,  
<sup>35</sup> Auf ihr noch Wasserschlauch und Mundvorrat,  
Sehntest du dich zu unserem helfenden Fürsprecher,  
Der als hochherzig im Markte gilt, o Mutter der Schnelligkeit!  
Kühn reisen mit ihr in die Sandwüste,  
Die Wadibewohner Gazellen zu jagen.  
<sup>40</sup> Niemals arbeitete sie im Lande der Djefferkrankheit,  
Oder stand feil auf weitem Markte;  
Sie roch nach Chih, du glaubtest, es sei Weihrauch,  
Ihre Schweisstellen glichen dem Honigkleide.  
Immerdar war ihr hoher Höcker

<sup>25</sup> Besser als z. B. Tee.

<sup>28</sup> Saidi heisst eine Dattelsorte der Oase Siwah.

<sup>29</sup> Siwahner.

<sup>31</sup> Oasenfabrikat.

<sup>36</sup> Hier die geheimnisvolle Andeutung des Mahdi der Senussia, „dessen Ruhm über die Märkte verbreitet ist.“

<sup>37</sup> Umm el Häla ist der Rufname der Stute.

<sup>40</sup> Zur Zeit der Baumwollenernte ziehen viele Beduinen mit ihren Kamelen ins Delta, um gegen Tagelohn (zirka 3 Mk.) Wolle zu befördern; dort sind die Tiere der Räude ausgesetzt. Die Wüste kennt letztere weit weniger; ein Tal derselben, das berühmte Wadi Natron führt sogar den Namen Wadi Djeffer, weil die Kamele zur Heilung von dieser Krankheit dorthin gebracht werden.

<sup>42</sup> Chih = Artemisia Herba alba Asso. (var. densiflora Boiss).

<sup>43</sup> Waren honigfarben.

<sup>44</sup> Das beste Kennzeichen für die Ernährung des Kamels ist das entweder speckig stramm aufgerichtete oder magere und geneigte Polster des Höckers.

- <sup>45</sup> Wohlgenährt, und du nanntest sie nicht: Vogelscheuche.  
Dies Jahr tummelte ein Kamelkalb hinter ihr,  
Das Jahrs darauf zum Rinde auswuchs;  
Das waren Vorzüge derer mit dem talerrunden Nabel. —  
Aber was ist mit verdrehten Menschen anzufangen?!  
<sup>50</sup> Wer kein Vermögen hat,  
Dessen Zustand ist sein eigener Feind, dessen Leben elend.  
Die gibst du her für eine Mähre!  
Ein Strick, den du dir dreifach gedreht  
Nun geh, und reit auf dem Besenstiel!  
<sup>55</sup> Steht's dem Trottler an, ein Reitersmann zu sein?  
Du Jammer, dein Herz ist wankelmütig,  
Dummkopf, keinen halben Real bist du wert!

Der Herr:

- Bei Allah, das ist nicht gelogen!  
Wahr ist deine Rede:  
<sup>60</sup> Ein Armer (bin ich), der emporkommen will,  
Was die Kamelin betrifft, so hast du nicht unrecht  
Noch lügt der Bericht über sie:  
Die Nage übertrifft alle an Farbe!  
Du sagst sie gleicht dem Häuptling der Heereskolonne,  
<sup>65</sup> Die Nage zählte zu der Mönche Pilgerkarawane,  
Sie, eine Zier mit roten Teppichen und dem Reitsattel.  
Die Kamelin hat weisse Vorderbeine bis zum Bauche  
Sie hat hohen Höcker,  
Die Kamelin gleicht zur Regenzeit

---

<sup>53</sup> Eine auch uns Deutschen geläufige Ausdrucksweise.

<sup>54</sup> Eigentlich auf dem langen Holz.

<sup>56</sup> So starke Ausdrücke kann sich dem Herrn gegenüber nur ein Sklave erlauben, der längst Familienglied geworden ist. Derartige (jetzt offiziell freigelassene) Sklaven finden sich in zahlreichen Beduinenfamilien.

<sup>58</sup> Auch der Name des Herrn ist bekannt; er hiess Mohamed el Melki.

- <sup>70</sup> Dem flinken Strauss in den Sandlagern,  
Die Kamelin versorgt uns im Hungerjahre,  
Trägt uns zu aus allen Gauen.  
Die Kamelin, von zwei Frauenhänden  
Gemolken, lässt die volle Schale erbrausen;  
<sup>75</sup> Sie wurde uns voll, hoch und breit vorgesetzt,  
Wenn sie sich erhoben hatte zur Sochurzeit.  
Die Ursache ihres Verkaufes liegt im Wechsel des Geschicks!  
Was mischest du dich in mein Tun?  
Dieser Kef überflutet das ganze Land,  
<sup>80</sup> Enthältst du ihn den Gast vor, schläft er verdrüsslich.

Der Sklave:

- Aber wir lebten nur von der Kamelin  
Und arbeiteten nicht ausser ihr,  
Weder deine Töchter noch dein Weib.  
Dein Treiben macht dich zum Vaganten.  
<sup>85</sup> Weinend klagt deine Mutter,  
Dass du ihre Nage grundlos veräussertest.  
Sie kam zu mir in der Gegend von Belaga  
Und weinte, ihre Tränen rannen zur Erde.  
Sie sprach: ich habe einen unerzogenen Sohn  
<sup>90</sup> Einen dummen, reinweissen, diebsfarbenen:  
Nun mögen wir zu den Leuten betteln gehen,  
Vergebliche Einsicht: es war mein gesetzliches Vermögen,  
Er kaufte Zucker klumpenweise,  
Und wollte Tee und Gekochtes;

---

<sup>70</sup> Spuren des Strausses, der noch vor fünfzig Jahren häufig in der Auladaliwüste sowie nahe dem Natrontal herum wild angetroffen wurde, habe ich auf meinen Zügen nur in der Form von Eierschalresten verfolgen können. Südwestlich von Djarabub gibt es sporadisch noch kleine Herden.

<sup>75</sup> Zeit der nächtlichen Male im Fastenmonat Ramadan.

<sup>78</sup> Kef = Behagen, dieses Vergnügen des (Tee-)trinkens. Der Herr entschuldigt mit der Feststellung Vs. 79 und 80 seine Einkäufe von Tee und Zucker.

<sup>87</sup> In der Agube am grossen Djebel Hasch.

<sup>90</sup> Weiss gilt als verachtete Farbe.

- <sup>95</sup> Und wollte eine Teekanne;  
Ein Dutzend silberhelle Tassen erstand er.  
Lass uns zusammen aufbrechen  
Und deine Klagen und meine vortragen,  
Wo man gefesselt und am Halse gepackt wird
- <sup>100</sup> Und der Kadi die Peitsche schwingt,  
Vom Scheitel bis zur Sohle.  
Blut und Schmutz bedecken einen (dorten). Hab' aber acht,  
Dass du nicht über ihn jammerst, wenn er verbannt werden soll,  
Denn Kinder sind der Mutter teuer;
- <sup>105</sup> Ich habe eine Art die Klage vorzutragen,  
Die Leute glauben es sei eine Hilaligeschichte  
Und das Land kennt meinen Ruf. —  
Die Ehrbaren lassen sich von mir erzählen und lachen.  
Ich schlürfe das Herbe und werde keinem Sterblichen mehr etwas sagen.

Der Herr:

- <sup>110</sup> Sie war eine alte wackelige Nueb,  
Gott weiss, dass sie meinem Haus keinen Segen brachte  
Ich wollte sie verkaufen, um ein Händler zu werden,  
Was euch allen Vorteil gebracht hätte.  
Die Teekanne glaubst du versilbert,
- <sup>115</sup> Und die Teeplatte und zwölf Tassen  
Und die Schmalzgirbe voller Gewürze,  
Und eine Speiseschüssel, Mehl, Reis und Nahrung:  
So lebe ich meinem Kef  
Und will weder Kamelin noch Kamel!

---

<sup>99</sup> D. h. beim Kadi.

<sup>100</sup> D. h. eine Episode aus den Erzählungen des bekannten Abu Zed el Hilali, den manche Beduinen fast auswendig können.

<sup>100</sup> Soviel wie „ich schlucke die Pille und schweige.“

<sup>110</sup> Nueb = alte Kamelstute.

<sup>116</sup> Zu Kef cf. Vs. 79.

Der Sklave:

<sup>120</sup> Vom Ras el Gemel bis zum Alam el Gild  
Liegen (eure) schwarzen Zelte,  
Christen- und Judenkolonieen!!

Der Herr:

Ausgenommen deine Zelte! aber verhöhne nicht die andren;  
Das braune holt der Wind und es mangelt ihm Brennholz.  
<sup>125</sup> Wenn ihr wollt,  
Halt ich den Schwarzen von euch.  
Mich quält die Sehnsucht Tee zu schlürfen,  
Jedem Fastenpflichtigen lege ich ein Viertel Zucker auf und eine Hand-  
Wer nicht mittut, den halte ich nicht ab. [voll Tee;  
<sup>130</sup> Mein Lebtag will ich im Unrecht bleiben.  
Wenn ich nicht den Käuferlös für den Sklaven verschwende  
Und gehe zum schattenreichen Souk,  
Wo Zucker in Kisten und Kasten liegt.  
Und da bleibe ich zehn Tage vergnügt  
<sup>135</sup> Und lebe im Ueberfluss  
Auf Kosten dieses Hundes!

Die Mutter:

Siehe, seht was er beginnt.  
Den Sklaven loszuschlagen, er will ihn verkaufen  
Wie er der Hauraba Tochter verkaufte!

---

<sup>120</sup> ff. Verächtlich gesprochen; die mit „Kamelkopf“ und „Wegzeigen der Haut“ bezeichnete Gegend liegt zwischen Bomba und Sollum.

<sup>125</sup> Hier wendet Melki sich an die andern.

<sup>127</sup> Sein „Kef“; siehe Vs. 79.

<sup>132</sup> Der Markt ist „schattenreich“ weil die Stände überdacht sind; er will also Kreim wieder verkaufen.

<sup>139</sup> Hauraba hiess die Mutter der Kamelin; die Stammbäume edler Kamele und Pferde spielen im Leben der Beduinen eine grosse Rolle. Die entsprechenden Schilderungen in Wallace's Ben Hur sind bei weitem keine Uebertreibung.

<sup>140</sup> Bei Allah, auf dem Handel ruht kein Segen!  
Das Zelt gewinnt und verliert  
Durch den Verkauf dieser Schnauze.

Der Sklave:

Dieser Sklave hat helfende Mannen,  
Er ist nicht verkäuflich ohne Kampf  
<sup>145</sup> Und die Gewehre knattern im Rauch  
Und Rosse stürzen auf Rosse!



41.

### Die Wüste.

Gemeint ist die fünftägige Zone zwischen Mirsa-Matru (Paraetonium) und Siwah, die kürzeste Karawanenstrasse zur Ammonoase.

Am ersten Tag wandelst du über Retube  
Am zweiten schreitest du durchs Serîr  
Am dritten, o Ausreisserin gleich dem Gazellenrudel,  
Ist beschwerlich dein Marsch, wo der Alte ermüdet.  
<sup>5</sup> Am vierten werden alle klugen Tiere bestiegen  
Auf dem langen Pfade, der durchs Serîr schlängelt;  
Am fünften tauchen die Höhen auf  
Und es naht das eselreiche Land!

---

<sup>1</sup> Der Beduine unterscheidet hauptsächlich retube oder hattje (Graswüste), serir (Steinboden mit Vegetation), raml (Sandwüste) und daffa oder hamraje „die rote Erde“ vegetationsloser Boden mit kleinen Steinen.

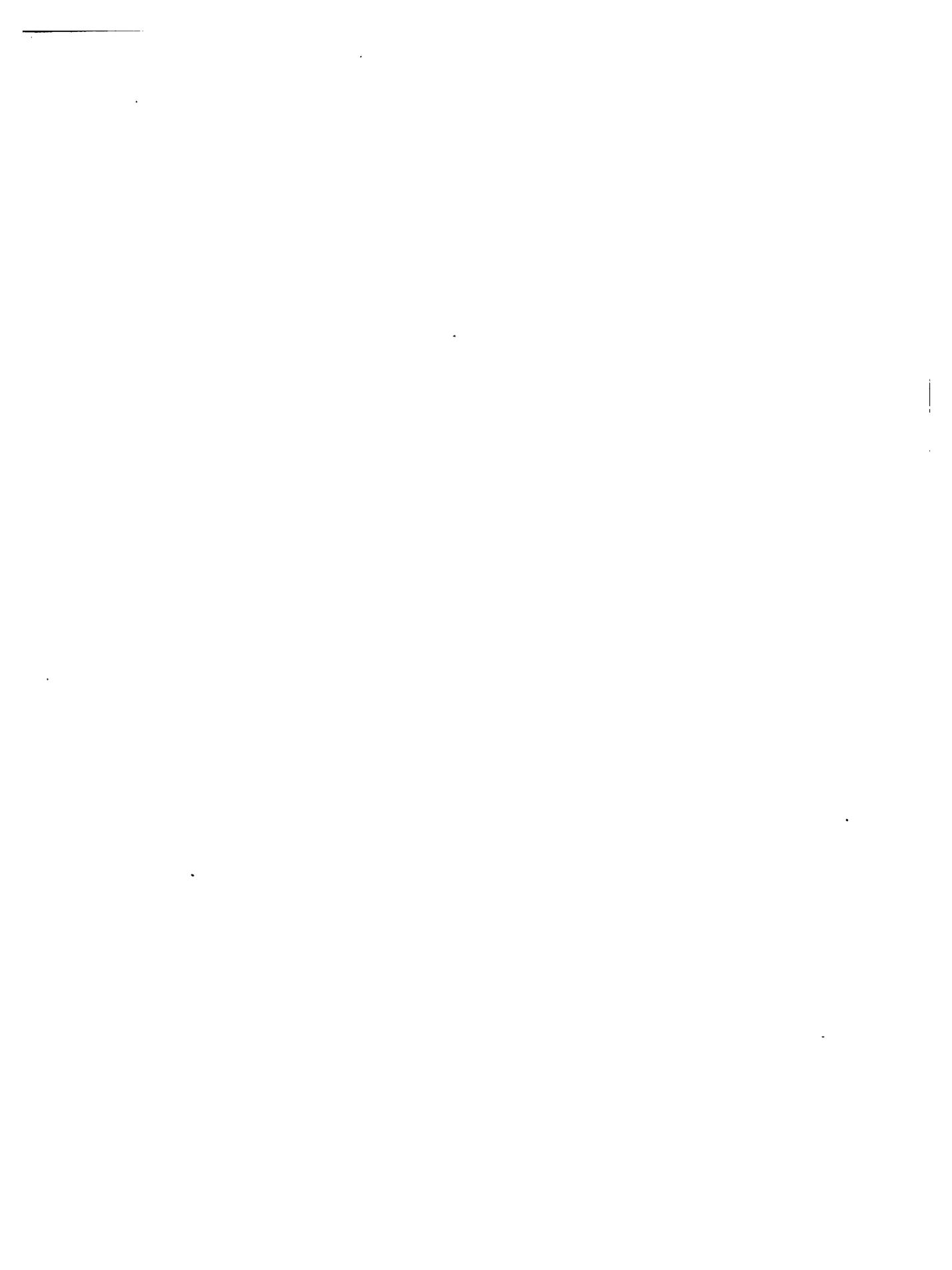
<sup>2</sup> Das Kamel.

<sup>3</sup> Im Agube und der Barka gibt es viel halbwilde Kamele, die sich nicht reiten lassen; im Gegensatz zu diesen ist hier von den „klugen“ Tieren die Rede.

<sup>4</sup> Die Oase Siwah, wo es wenig Pferde gibt.



Fig. 25-26. Antike Trümmer als Wohnungsmaterial (Mariüt).  
(Unten rechts Marmorreste der Basilika von Sidi Jadem).



42.

### Tod im Sandmeer.

Eine Karawane im Sandsturm, Menschen und Ladung sind dem Tode geweiht, Allah allein kann sie retten.— Interessant die verschiedenen Bezeichnungen für Gott, nämlich Vs. 1 : mole, Vs. 3 rabb, Vs. 7 Bari.

Gnade, o Gott  
Der Tod scheint hinter uns.  
Gnade, o Herr,  
Keine Mutter, keine Schwester  
<sup>5</sup> Und unversehends naht der Tod!  
Verlassen! niemand beweint uns,  
Verzeihung, o Gott —  
Es stand einmal ein hochgebautes Haus  
Und die Welt zertrümmerte es  
<sup>10</sup> Und zerbröckelte die Steinpfeiler. —  
Gnade, lebendiger Gott,  
Am elenden Grabe  
Beim Racheengel  
Und beim Druck der Steinmassen!

---

<sup>8-10</sup> Ein Bild des eigenen Schicksals.

<sup>14</sup> Einige Steine oder womöglich ein Kranz von Steinen umgeben den Beduinengrabhügel. Ein Beispiel, das den „Druck der Steinmassen“ gut illustriert, bietet unsre Figur 28; man beachte auch — in der Wüste eine Seltenheit — die Grabschrift.



43.

### Die Auladali.

Über die „Kinder Ali's“ vergleiche das im einführenden Kapitel Gesagte. Gerhard Rohlfs rühmt sie in seinem Werke „Drei Monate in der libyschen Wüste“ (Cassel 1875) als „die einzigen noch echten nomadischen Araber des ägyptischen Reichs. Nur sie haben alle Eigenschaften und Merkmale, nur sie sind als ob sie eben erst aus ihrer Halbinsel herübergekommen wären; stolz in Haltung, sind ihre Körper zwar sehnig, aber doch von untadelhafter Form. Das kühne blitzende Auge, die nicht zu stark gebogene, aber grosse Nase, ein ziemlich spitzes Kinn, etwas schwellende Lippen — das ist der Durchschnittstypus dieser Araber.“

Sie essen keine Rüben  
Noch trinken sie Kaffee  
Stolz kommen sie auf Rossen  
In Gruppen und die doble tönt!  
<sup>5</sup> Und die Kinder Arifs,  
Auf denen die dem Winde gleichen,  
Hartherzig sind sie und weisse,  
Alis Kinder, heissblütig und leicht zu erregen,  
Sie ziehen in Scharen zum Kampf  
<sup>10</sup> Auf dem Mähnegezierten sprengen sie  
Kopf und Schweif hocherhoben!

---

<sup>1</sup> Im Gegensatz zum Fellah des Niltales.

<sup>2</sup> Aus praktischen sowie religiösen Gründen. Viele Auladali gehören der Senussia an, welche den Kaffee verbietet.

<sup>4</sup> Doble (tabl) = Trommel.

<sup>5</sup> Arif, Stammvater der vornehmen Brassa.

<sup>6</sup> D. h. auf flinken Rennern.

<sup>8</sup> Alis Nachkommen; Auladali wörtlich Weled Ali, Kinder Alis.



44.

### **Brudergruss.**

Wohl ein Bruchstück oder die Einleitung zu einer grösseren Meschrude über den fast unbekannt gebliebenen Auszug vornehmer libyscher Beduinenstämme aus Aegypten unter dem strengen Vizekönig Said Pacha. Auch die Auladali, deren Selbständigkeit bedroht war, schlossen sich damals an. Aber die wenigsten, welche nach Barka kamen, fanden dort das Gelobte Land. Nach fünfjährigen Kämpfen mit den Stämmen der Cyrenaika und nachdem ihnen die Kunde von Ismails Thronbesteigung zu Ohren gekommen war, entsandten sie den im Liede genannten Hadschi Omer el Masri zum Khediven, welcher ihnen die Erlaubnis zur straffreien Rückkehr erwirkte. Hadschi el Masri war der Führer jenes geheimnisvollen Zuges und ein Milchbruder Ismails.

Gruss dem Hadschi el Masri,  
Brudergrüsse dem Bruder, an den ich immer denke!  
Grüsse soviel als Regentropfen  
Oder Samenkörner in Kelen gemessen!

---

<sup>4</sup> Kele, das übliche Hohlmass für Getreide etc.



45.

### **Beduine und Fellah.**

(Schmähdied).

Lügner, ihr habt keine Kartoffeln  
Sondern nur tote Fische,  
Die deine, des Hundes und des Wolfes Speise sind!

<sup>1</sup> Kartoffeln sind für den Beduinen ein Leckerbissen, um den er den Fellah beneidet.

<sup>2</sup> Sir, ein vielgegessener Nil- und Mariütseefisch.



46.

### **Die Wölfe von Harâra.**

Klagelied über den ersten grossen Versuch einer Unterwerfung der Auladali. El-Harâra heisst die Wüstenei zwischen Amriah, dem Mariütsee und Kafr el Dawar, deren östliche Partie durch den Assuandamm der Kultur erschlossen wurde. Auch die weitere Erhöhung jenes Dammes, welche 1912 beendet sein wird, kommt diesem Teil der Wüste zu gut; dem Delta überhaupt erschliesst sie eine Million Acker Kulturland.

Die Wölfe von Harâra bereiten ihr Mahl auf Rosten  
Aus Arabern, Türken und Osmanli.  
Die Wölfe stellen ihre Nasbe aufs Feuer  
Und suchen unter den Toten, o Araber, die Häuptlinge.

<sup>5</sup> Sie kamen von Butah und dorthier von Hausch,  
Sie liessen ihre Spur, wehe über dich, dessen Schweif dem Maste gleicht.

<sup>2</sup> Unter „Türken“ im Gegensatz zu Osmanli sind hier die Mameluken gemeint.

<sup>3</sup> Nasbe, arabischer Kochtopf.

<sup>4</sup> Die Wölfe sind wählerisch wie im Wadi Ater die Hyänen siehe Lied N<sup>o</sup> 1; statt Häuptlinge steht im Arabischen „die Namenführenden.“

<sup>5</sup> Hausch (Hosch) ist heutzutage eine Nebenstation der Egyptian Delta Light Railways und führt die Bezeichnung Hoch Issa. El Butah dicht dabei.

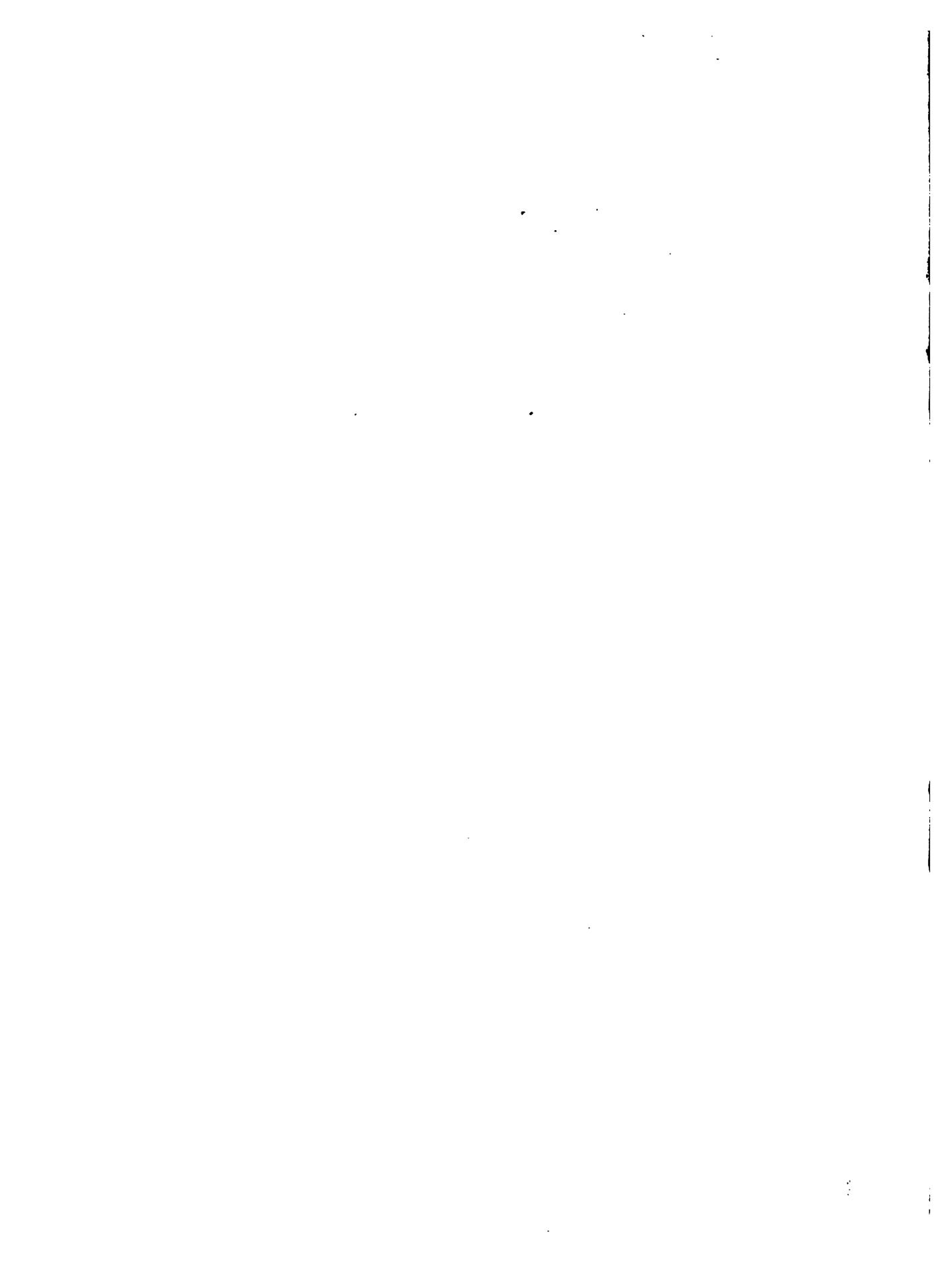
<sup>6</sup> Wehe, edles Ross!



phot. Dr. Kautzky-Bey.



Fig. 27-28. Gräber der Wüste. a) Antikes Grab der Oase Siwah.  
b) Modernes Beduinengrab mit Inschrift und Simi am Karm Abu Mina.



**Id el lachme.**

So (Fest des Fleisches) bezeichnen, wegen des damit verbundenen Schlachtfestes, die Beduinen den Id el Kebir, zu dem man N<sup>o</sup> 2 Note 21 vergleiche.

Der Id naht Abu Ismaïn,  
Was beginne ich wegen des Schlachttieres?  
Ich habe Kunde von einer Herde in Bulin,  
Einer armseligen, doch ist sie annehmbar.  
<sup>5</sup> Gib mir drei Real und ich kauf' ihnen ein Opfertier :  
Der Kinder Augen sind niedergeschlagen  
Es ist die Schlachtstunde des Id, Abu Ismaïn,  
Und was beginne ich wegen des Opfertiers!?

---

<sup>1</sup> Abu Ismaïn, ein früherer Chech der Auladali.

<sup>2</sup> Bulin, liegt östlich von Kafr el Dawar.

<sup>5</sup> Nämlich seinen Kindern.



**Ein edles Ross.**

Ich suche einen mit vollkomm'nem Sattel  
Mit tänzelnden Füßen;  
Einen Flinken, um beim Liebchen zu Mittag zu speisen!  
Ich suche einen mit echten Woldecken,  
<sup>5</sup> Einen dunkelgrauen mit neuem Zaumzeug

- Der seinen Herrn beim Gewehrknattern  
Im Augenblick  
Meilenweit ungestüm davonträgt,  
Ich suche einen tiefgrauen, wohlgenährten
- <sup>10</sup> Jungen Hengst,  
Dessen Brust mit der gama<sup>11</sup> gemessen ist.  
Beim Trillern grüngefärbter Lippen  
Flieht er vorüber  
Furchterweckend, unaufhaltsam.
- <sup>15</sup> Ich suche einen tiefgrauen, ungestümen  
Furchteinflössenden, den der Freund selbst nicht bändigt,  
Der seinen Herrn im Rate stört,  
Der ermüdet,  
Den der kurbasch in der Faust trifft
- <sup>20</sup> Ich suche einen tiefgrauen, eisenbeschlagenen,  
Der wiehert wie die Hexe  
Heimbringt die fliehenden, feindlichen Kamele  
Herrisch,  
Vom Teufel im Herzen getrieben.
- <sup>25</sup> Ich suche einen mit feinen Schabraken  
Der des Wanderers Aufmerksamkeit erregt  
Aengstlich in weiter, öder Fläche.  
Wenn er lief, schweisslos,  
Und seine Haut ohne Feuchte.
- <sup>30</sup> Ich suche einen mit vollkommenem Sattel,  
Einen flinken, um beim Liebchen zu Mittag zu speisen.

<sup>11</sup> Gama<sup>11</sup> heisst das Längenmass, das sich durch wagrechtes Ausspannen beider Arme ergibt. Der Dichter will sagen „einen mit breiter, starker Brust.“

<sup>12</sup> Beim Freudentrillern tätowierter Frauenlippen. Stiebt ein stolzer Reiter an Beduinenzelten vorüber, dann begrüssen ihn, mag er noch so fremd sein, die Weiber auf diese Art.

<sup>13</sup> Kurbasch, hier die kurze Nilpferdpeitsche.



### Die Stute.

Schau ihre Augen, wie sie ausgreift zum Rennen  
Mit Trotteln, Brustriemen und Leibgurt!  
Es brachten und hielten sie Magrabiner  
Sie erstanden sie westlich von Fez;  
<sup>5</sup> Auf ihr einer mit verhülltem Antlitz,  
Du schwörst, er sässe im Gerichte;  
Und sobald die Rosse der Seinen aufbrechen  
Finden sie Schutz an ihr wie an einer Mauer!

---

<sup>6</sup> So ernst.



### Gestürzt.

Wie geht es der Alten, die um den totkranken Sohn wacht?  
Wie dem Rosse, das mit dem Sattel fiel?  
Einer holte den Hammer  
Und einer zog ihm die Eisen ab  
<sup>5</sup> Einer nahm die Wolldecke;  
Und wie stehts um den Gefallenen?  
Einer grub ein Loch  
Und einer brachte das Messer  
Und einer griff zu, es zu schlachten:  
<sup>10</sup> Der Verstand, o Teure, ist dahin, unheilbar der Schmerz; er lässt  
[nicht sterben und nicht gesunden!]



### Gazelle und Jäger.

Schmachtend sind Gazellenaugen!

Er traf sie aus dem Versteck;

Tiefschwarz sind Gazellenaugen!

Scheu äsen die Rudel.

<sup>5</sup> Der Jüngling jagt sie mit der Kugel,

Sie stirbt, ehe er sein Messer findet.

Die Augen der weissen Gazelle, als er sie sah

Zwischen Höhenzügen, biss er sich auf die Unterlippe;

Ihr Kinn ass er aus Liebe auf,

<sup>10</sup> Glaubte es honigbestrichen.

Schmachtend sind Gazellenaugen!

---

<sup>6</sup> Sie gibt sich nicht zur Speise her. Verendet das Tier nämlich ohne rituellen Halschnitt, so ist das Fleisch „unrein“.

<sup>8-10</sup> Er erinnerte sich wohl beim Anblick des zierlichen Tieres seiner Liebsten.



### Erfolglose Jagd.

O, wieviel Tage der Ermüdung

Und keine Beute

Und keinen Strauss getötet

Ich und mein Kamel, dem Feinde gleich!

---

<sup>4</sup> Dem Feinde gleich, d. h. erfolglos. Dem Feind schiebt der Beduine alle schlechten Eigenschaften zu.

### Die Bürgschaft.

(Prophet und Gazelle).

Ein Christ fing eine Gazellenmutter. Diese bat den Propheten, Bürge für sie zu sein, damit sie ihre Jungen stille. Das jüngste Gazellenkälbchen aber will lieber sterben als den Propheten belästigt wissen.

Bete zu ihm, zum Freunde der Niedrigen,  
Dem Menschheitserlöser am Todestag!  
Betet zu ihm, o Versammelte, selbst das harte Holz  
Wird sich erweichen. Morgen eile ich zu dir;

<sup>5</sup> Man begräbt mich; was man tut, erntet man,  
Bete zu ihm! — — Es ergriff einer die Gazelle  
Und erhaschte sie. Die Gazelle ging und sprach  
Zum Propheten: mein Helfer und Herr!  
Und bat um Bürgschaft

<sup>10</sup> Um ihre hungernden Kinder zu säugen.  
Es staunte der Prophet und sprach zum Ungläubigen:  
Ich sage dir, ich bin ihr Bürge;  
Lass sie die hungernden Jungen stillen!  
Da sprang die Gazelle auf mit der Stärke der Schnelligkeit

<sup>15</sup> Und säugte ihre hungernden Jungen.  
Da erhob sich ihr Jüngstes und sprach:  
— Es war des Saugens noch nicht gewohnt —  
Gehe erlöse den Propheten: wenn wir sterben  
So war unser Leben erfüllt.

---

<sup>3</sup> Am jüngsten Tage erhalten alle Körperwesen Leben „selbst das harte Holz.“



### Der Hund.

Die heimtückische Tötung seines Hundes wird vom Beduinen gleich dem Totschlag eines Mannes gerächt.

- Wer ihn erschlug, den werde ich töten  
Bei Allah und dem Propheten!  
Ihn erschlagen auf wüster Stätte,  
Nur die Holzleserinnen sollen ihn finden!
- <sup>5</sup> Eine von den Frauen soll ihm die Klagen singen,  
Und er soll keine Familie mehr haben.  
Ihn erschlagen in der schaurigen Wüste,  
Ohne dass seine Söhne um ihn weilen;  
Und jedes Jahr am Todestage soll es schmerzen.
- <sup>10</sup> Es war ein weisser, gefleckter Hund. —  
Dessen Verstand Bücher begriff,  
Der Nachrichten brachte aus allen Gauen,  
Dessen Ruhm bis nach Stambul drang.  
Gesund bellte er auf dem Dach
- <sup>15</sup> Seine Augen schweiften im Hof und Feld  
Scharf, wie ich mein Lebenlang keinen sah,  
Wie ein silbergeschmücktes Pferd, wie die Hexe.  
Wer ihn erschlug, den werde ich töten  
Bei Allah und dem Propheten!

---

<sup>4</sup> Das dürre Holz verkrüppelter Wüstensträucher hauptsächlich (Adjeram und Metnân) wird von den Frauen oft stundenweit her in der Einöde zusammengesucht; in Ermangelung desselben dient der stets sorgfältig gesammelte Kamelsmist als Brennmaterial.

<sup>5</sup> Die Totenklage.

<sup>8</sup> Es ist ein besonderes Unglück, fernab von den Angehörigen zu sterben.

<sup>12</sup> D. h. der viele Reisen mitgemacht.

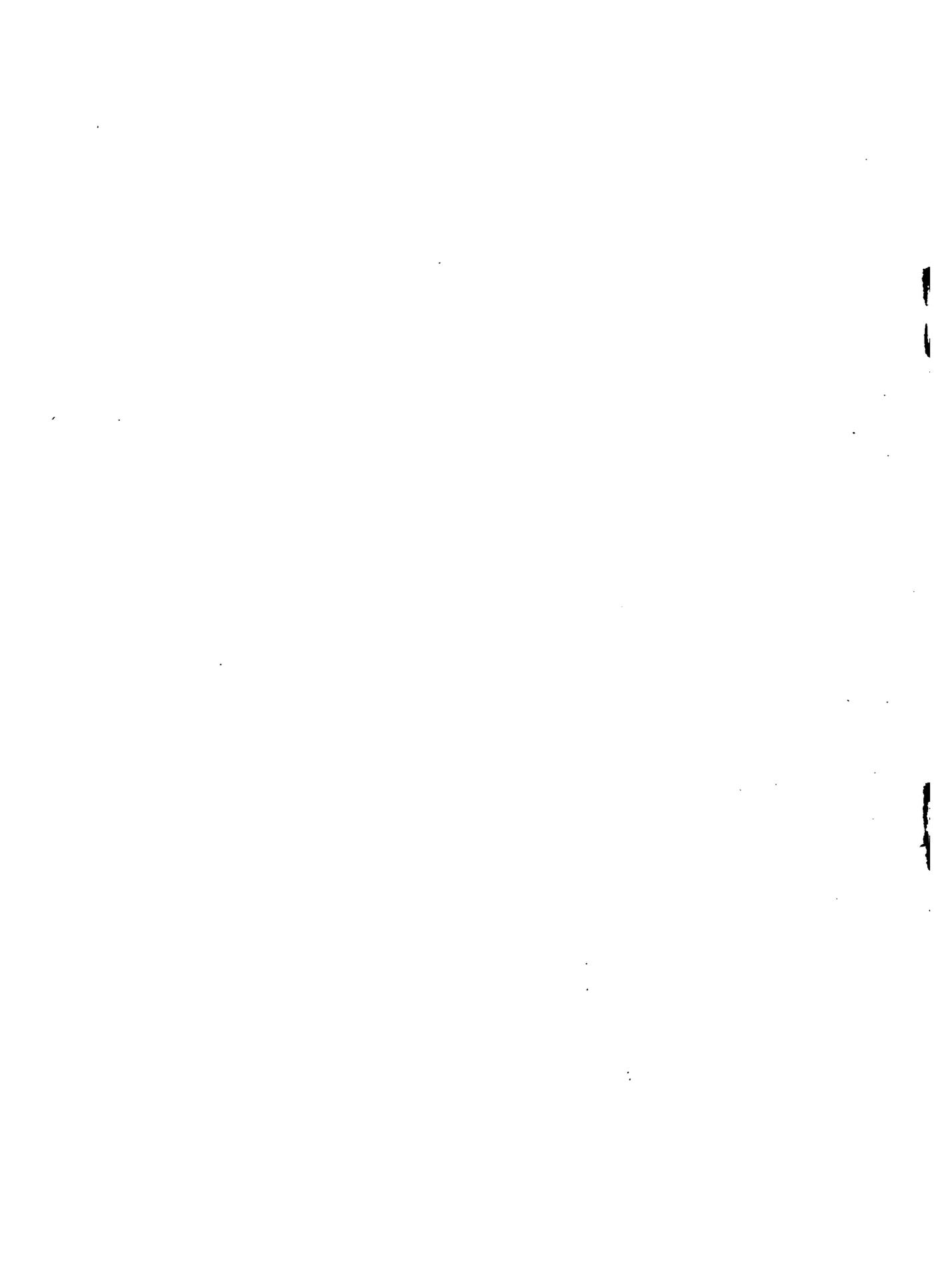
<sup>14</sup> Wo ausser den Zelten feste Wohnungen vorhanden sind (siehe unsre Abbildungen), da halten die Hunde mit Vorliebe auf dem Dache Auslug.

<sup>17</sup> So gefährlich „wie die Hexe.“





Fig. 29-30. a) Oase aus der Vogelperspektive gesehen.  
b) Begegnung in der Wüste.



55.

### Auf eine Katze.

Ein Zelt wurde abgebrochen und die Katze zurückgelassen. Ein anderer Beduine schlägt sein Lager an der Stelle auf und findet sie. Zu ihm spricht die Katze:

Betrachte mein Gesicht und meinen Schnurrbart!  
Die Eid Eschlabi haben mich sitzen gelassen,  
Mich ausgesetzt im Inselland!  
Er war eine Hyäne, sie ein Schwein.  
<sup>5</sup> Alle waren schändlich und mitleidlos;  
Sie liessen mich hier am Platz zurück  
Und hielten keine Freundschaft mit dem Nachbar.  
O was habe ich ihnen Mäuse gefangen  
Und sie am Schwanze herbeigeschleppt und spielen lassen!  
<sup>10</sup> Da sagte er: Steig in die Feluke  
Und lass uns zum Chech M'hareb reisen,  
Denn dies Land ist untreu  
Und kennt nicht Gesetz noch Vergeltung:  
Betrachte mein Gesicht und meinen Schnurrbart,  
<sup>15</sup> Die Eid Eschlabi haben mich sitzen gelassen!

<sup>2</sup> Gehören zu den Auladali und zwar zu den Weled Charuf.

<sup>3</sup> Anspielung auf den nahen Mariütsee, der Vers 10 durchquert wird.

<sup>11</sup> M'hareb Abu Kaschik, Oberchech der Auladali.

<sup>14-16</sup> Wiederholung der Eingangsapostrophe.



56.

**Der Igel.**

(Ein Zwiegespräch).

Kam an dir kein Igel vorüber?  
Da antwortete sie: er ging vorbei und ging nicht vorbei;  
Und so wahr ich das Buch Chalil ausbreite  
Niemals im Leben sah ich deinen Igel.

Er:

<sup>5</sup> Sei gegrüsst, Mutter des Schleiers, Vollkommene  
Der Verstand eilt zu dir zersplittert; reichst du mir Arznei  
Oder soll ich dich anklagen?

Sie:

Ich verschreibe dir Arznei durch meine schwarzen Augen und  
Du wirst klar, wie das Auge, davongehen!

---

Vs. 1 ff. Die Frage wird gestellt, um mit dem Mädchen anzuknüpfen.

<sup>5</sup> „Das Buch Chalil,“ Umschreibung für „die Liebe.“



**Abu Derwisch.**

I.

Eines Abends trug Mustapha Abu Derwisch Zuckerwerk, Nüsse und Datteln für sein Liebchen. Da begegnet ihm Abu Schwaar und erschreckt ihn mit einen langgezogenen: bah! Abu Derwisch lässt alles fallen und flieht in der Meinung, es sei ein Afrid d. h. ein böser Geist. Tags darauf treffen sich beide, als das Kaufgeld für die Braut bezahlt wird. Abu Schwaar erzählt den Versammelten:

Bu Derwisch trug Zuckerwerk im Mantel  
Und bekam Angst vor Bu Schwaar und glaubte, es sei der Teufel.

II.

Als Kaufgeld gibt Abu Derwisch eine Eselin und eine Flinte. Die Brautmutter spricht:

Flinte und Eselin  
Nahm sie neben dem Heiratsgeld,  
Ein englisches Gewehr  
Von der Sorte der langen Schlüsse;  
5 Und eine Eselin,  
Du sagst, ihr Huf gleiche dem Talerstück.  
Sie zu besteigen ist eine Freude,  
O flinker Jüngling.  
Die Flinte gab ihr  
10 Bu Derwisch grossmütig  
Ohne sie wiederzuverlangen.  
Das ist unser Mädchen  
Sie kam zu ihm unberührt  
Unser Mädchen vom Nefistamm,  
15 Die ihr Lebenlang nicht mit Männern verkehrte,  
Ausgenommen in menschenleerer Sandwüste.  
So sprach Gelli und das hat Flinte und Eselin vollbracht.

---

<sup>14</sup> Die Nefi gehören zu den Harabi.

<sup>16</sup> Verstärkung der Negation von V. 15.

**Zwiegespräch.**

Sie sprach: Bist du so tapfer

Dann lege den Haram auf den Boden und wickle den Wind um dich!

(Antwort:)

Bist du so emsig, Jungfrau,

Dann trage Wasser ohne die Girbe.

---

<sup>2</sup> Lege dein Gewand ab.

<sup>4</sup> Ohne Ziegenschlauch.



**Teeled.**

Unter Verdrängung des Kaffees ist der Tee (sowohl der „fränkische,“ wie Nāna und Palmspitzen) zum Lieblingsgetränk des Beduinen geworden. In der Sahara und insonderheit in der libyschen Wüste förderten namentlich die Mönche der Senussia seine Verbreitung. Ihnen selbst ist Teegeuss gestattet und in zahlreichen Liedern (u. a. in der Tuareg- und Siwihsprache) rühmen sie „das grosse Gottesgeschenk für die, welche das Trinken lieben“ als Heil- und Anregungsmittel.

Pfeffer und Schije, die beste Sorte

Wie ein Schriftstück: das ist die Tecart der Mariût!

---

<sup>1</sup> Pfeffer und Schije (Chih) will sagen: stark und würzig.

<sup>2</sup> Vollkommen wie ein Schriftstück sein soll.





Fig. 31-32. „Phantasie“ in der Wüste (Karm Abu Mina).



60.

**Freude Gottes.**

(Teelied)

Tee und Zucker sind meine Brüder!  
Nicht mit Geld habe ich sie erkauf.  
Steht der Wasserkessel auf:  
Habt acht, dass ihm keiner naht!  
<sup>5</sup> Wer einem herrenlosen Hund<sup>e</sup> gleich zu mir kommt  
Erhält keine einzige Schale.  
Wenn das Wasser in meinem Heime kocht  
Erfreut es das Antlitz Gottes.

---

<sup>2</sup> Die Palme liefert ihm beides.



61.

**Gegen Schwermut.**

(Teelied)

Zucker und grüner Tee,  
Dem Nânaduft entsteigt!  
Ohne ihn kann ich nicht leben  
Geht er aus, überfällt mich Schwermut.

---

<sup>2</sup> Zu Nâna (Na'na') vergleiche Nr. 40, Note 12.



62.

### Drei Dinge.

(Teelied)

Er trank aus silbervergoldeter Tasse;  
Da er schlürfte, rollten ihm die Kopfadern;  
Er trank aus durchsichtiger Tasse,  
Einer feinen, leichten:  
Wenn sie ausbleibt, entrücken seinem Haupt die Sinne!  
Des Mannes Glück sind: Gäste,  
Ein unbeugsam Weib und ein frischbemalter Teetopf.



63.

### Der Esel.

Die humoristisch gefärbte Geschichte eines Verliebten, der einen Esel kauft, um schneller ans Ziel zu gelangen, und dennoch hereinfiel. Er sah unterwegs einen Esel, „grösser wie ein Bergrücken“, das reizte ihn zum Kaufe.

Ein Bergrücken, gleich Christenzelten,  
Er (der Esel) noch grösser!  
Er erreichte die mit zu Boden wallender Asba Geschmückten.  
Und mein Verstand sprach: such' dir ein Reittier,  
<sup>5</sup> Kauf einen Esel, einen kräftigen,  
Der dich eilends durch die wasserlose Steppe trägt

---

<sup>1</sup> „Christenzelte“ im Gegensatz zu den niederen, den Wind- und Sandstürmen Rechnung tragenden Beduinenzelten, wie sie unsere Abbildungen zeigen.

<sup>3</sup> Asba — hier pars pro toto — das bunte, von hinten herunterhängende Kopftuch der Beduininnen.

<sup>6</sup> Esel spielen in der Vorwüste eine grosse Rolle. Dass sie sich auch in der Wüste selbst eignen, davon zeugt ein Siwahner, der mehrere Male ganz allein mit seinem Esel die siebentägige Strecke zwischen der Oase und Mirsa Matru zurücklegte.

- Und schnell zur Liebsten führt!  
Ich ging und kaufte einen in Hammam,  
Einen gesunden Bergesel, er ist der Beschreibung wert.
- <sup>10</sup> Und wenn ich ihn verliess, enteilte er nicht,  
Einen billigen, keinen Ausreisser,  
Wahrhaftig einen Gefälligen,  
Der durch sein I-a-Schreien ergötzt.  
Er trägt meinen Schnürbeutel und das Mehl,
- <sup>15</sup> Und dazu eine halbe Kele Kleie.  
Beim Morgengraun verliessen wir Hammam  
Und schiefen östlich vom Haschm el Aisch.  
Lustig schritt er aus — gesegnet sei sein rechter Schenkel —  
Und trug mich ihr entgegen, schneller als ich's dachte,
- <sup>20</sup> Wie Feuer, gleich der einsamen Taube.  
Am dritten Abend — gepriesen sei sein Charakter —  
Kamen wir zum Leite Schritt für Schritt  
Und südlich am Kom Henfisch vorbei  
Und er griff aus, o Bruder, wie griff er aus!
- <sup>25</sup> Westlich von Schagara hörte man seinen Hufschlag,  
Frühmorgens, wie ein aufgehender Stern.  
Er biss sich immerfort.  
Wir schiefen in einem grossen Zeltdorf, Rusch,  
Genau südlich von Dhabba. —
- <sup>30</sup> Ich band meine Siebensachen in den Schurz,  
Sprang auf und sprach: Helle verbreitet sich,  
Erhebt euch und legt mein Gepäck auf!  
Und nahm dem Esel den Futtersack;  
Ich fand ihn aber tot am Platz.
- <sup>35</sup> Klagend sprach ich: Wir alle sind Kinder Allahs!  
Er starb an der schnellen Gangart,  
Und brachte mich doch nicht ans Ziel!

---

<sup>8</sup> Bir Hammam, vgl. S. 22.

<sup>15</sup> Kele, Hohlmass für Getreide.

<sup>17</sup> Die Route entspricht im Wesentlichen der S. 22 erwähnten zwischen Hammam und Dhabba.

### Gestrandet.

Das Lied bezieht sich auf einen Schiffbruch nahe der Maritîkküste, an die ein Segler nach mehrtägiger Fahrt zurückgeschlagen wurde. Diese Küste schützen heute die Leuchtfeuer von Al-maida und Alexandrien, während in früherer Zeit der „Araberturm“ bei Abusir (s. Kaufmann, zweiter Bericht über die Ausgrabung der Menasheiligtümer, Cairo, 1907, S 42 ff.), sowie die Pompejus-säule als maritime Erkennungszeichen dienten.

Verwundet haben die gedrehten Haarflechten  
Sie trafen das Innere und ich werde nicht genesen. —  
Er zählt zu den Händlern, die ihr Gut umsetzen  
Und verkaufen und kaufen.

<sup>5</sup> Er steht auf dem Boot, nachdem er seinen Platz  
Für zwei Guinea erlegt und fährt den Tag  
Und den andren Tag.  
Und es schaukelt auf offenem Meer.  
Am dritten Abend darnach

<sup>10</sup> Zog tiefschwarze Dunkelheit auf.  
Und die Haifische kamen in Reihen.  
Du glaubst, sie ahnten die Toten.  
Und ich sprach: hoho, Kapitän, fahr langsam  
Und suche Land!

<sup>15</sup> Er entgegnete: Mann, bist du toll?  
Nicht in meiner Hand liegt der Kurs.  
Es war aber eine Klippe dort und der Kapitän  
Hatte keine Kunde davon:  
An ihr zerschellte der Segler und

<sup>20</sup> Der Mast zerbrach in zwei Stücke.  
Viele Vornehme waren unter ihnen,  
Die nimmer zu den Ihrigen kehren.  
Wie schade um die Güter der Leute,  
Von denen nichts aufgelesen werden kann!

---

<sup>11</sup> El Hût wurde mir hier als Haifisch bezeichnet.

<sup>18</sup> Das seemännische hoho steht im Texte.

<sup>17,20</sup> Hierzu und zu weiteren Einzelheiten vgl. Hartmann's Nr. 76.

- <sup>25</sup> Unglücklich ward er angeschwemmt,  
Als käm er von einer Beerdigung.  
Und alle Kawassen kamen und baten um Auskunft;  
Aber ein Plankenstück hatte seine Stirne getroffen  
Und es liess ihn keine Rede finden:
- <sup>30</sup> Ehe die Steine sich regen und in der Mariût  
Nur wenige (davon) verbleiben;  
Eh' die Hyäne einen Esel bringt  
Zum Kauf und ich ihn erstehe;  
Und der Hund das Petschaft führt
- <sup>35</sup> Und Chech der Auladali wird;  
Ehe der Wolf in die Herde schleicht,  
Brüderschaft schliesst und sie nicht beunruhigt —  
Sein Gang schnarrt als ob Blize kämen  
Und aufzucken allerseits,
- <sup>40</sup> Er schreitet immer an der Spitze  
Und frisst die Regensprossen;  
Wie die Dampfbahn greift er aus,  
Deren Schrauben eisenfest sind —  
Und wenn diese Rede zur Wahrheit wird,
- <sup>45</sup> So verstosst mich, o Traute;  
Ihr klagt mich an, als ob die Araber in meiner Hand wären!  
Das Auge ist trunken, mein Lieber!

---

<sup>25</sup> Der Kapitän.

<sup>26</sup> So traurig war sein Anblick.

<sup>27</sup> Der Ausgangshafen war also nicht allzuweit entfernt von der Unglücksstätte.

<sup>46</sup> Gemeint sind die Ertrunkenen.

<sup>47</sup> Wörtlich: das Auge ist trunken, Onkel“. Vgl. No. 97 Note 5.



### Die Gefangenen gleichen den Toten.

Der Beduine sucht sich — soweit er überhaupt dem Arm des Gesetzes erreichbar ist — der Gefangenschaft wenn irgend möglich durch die Flucht über die Grenze zu entziehen. Es sind mir Fälle unter den Auladali bekannt, wo der erfolgreichen Ausübung der Blutrache der unmittelbare Abbruch der Zelte und die Reise nach der Barka folgten, andererseits beschäftigten wir bei der Ausgrabung des öfteren Flüchtlinge aus türkischem Gebiet, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Mittel zur Weiterreise zu erwerben.

Der Mond wohnt allein unter den Sternen  
Und sie erinnern sich einsam in schwarzen Nächten:  
Früher kamen wir zum einsamen Hof;  
Aber in diesen Tagen nur selten.

<sup>5</sup> Meine Sippe lebt in Syrien und andre sind verbannt  
Weitweg, und man bringt die Verbannten nie zurück.  
Und wir sitzen gefangen im fernen Gefängnis,  
Ach, die Gefangenen gleichen den Toten!

---

<sup>4</sup> Gemeint ist: überhaupt nicht mehr.

### Die Zeltweberin.

Wie ein falscher Faden ihre Arbeit zweier langer Jahre zerstörte, so ein müßiges Gerede ihr Liebesverhältnis. Zum Zeltweben vgl. Abbildung 36.

Ich webte den Wollstoff  
Und sass an ihm zwei Regenzeiten und Sommer.  
Da fiel ein Faden zwischen die Endquasten,  
Und ich wickelte die Bahn wieder auf zum Knäuel,

<sup>5</sup> Ich berechnete nicht, dass das Auge den Freund übersieht,  
Glaubte nicht, dass Geschwätz, o Liebe, dein Herz verführen würde!

---

<sup>4</sup> Mesde, die Bahn farbiger Zeltwolle.

<sup>6</sup> Wörtlich „dein Inneres“ verführen würde.



Phot. Reiser & Binder.



Fig. 33-34. a) Der Verfasser und sein Diener Hassan.  
b) Abdelkader, Flecken in der Nähe des Mareotissee.

**Freundschaft.**

Der Freund trägt den Freund  
Und verkauft seinen Mantel für ihn:  
Ich bin, mein Freund,  
Das Gerede hinter meinem Rücken müde!



Fig. 35. Ein „Schloss“ in der Auladaliwüste (Kasr Ghettaje; Mittelpunkt einer antiken Ansiedlung mit Zisternen und altchristlichen Anlagen).

70.

**Gisme.**

Gisme bedeutet das unabwendbare Geschick des Menschen, die Vorausbestimmung. Im folgenden kommt ein charakteristischer Zug der Gismije-Idee zum Ausdruck, nämlich der Glaube des Beduinen an „seinen Tag“, an sein Glück; ein Glaube, der selbst dem Verarmten Mut verleiht und ihn mit seinen Feinden lachen lässt.

Ich wandle auf Dornen barfuss,  
Und lache mit den Heimtückischen,  
Und warte geduldig auf meinen Tag  
Bis meine Welt sich ändert!  
<sup>5</sup> Vielleicht wechselt der Wind,  
Es kommen Wolken nach Wüstensturm  
Und naht ein Reiter mit annehmbarer Kunde,  
Ein streitbarer Reitersmann.  
Wer das Glück des Hofes verscherzt,  
<sup>10</sup> Den möge Krankheit in den Nächten treffen.

<sup>10</sup> Ein doppelt Unglück, wenn einer des Nachts erkrankt.

71.

**Vanitas.**

Ich gebe hier und im folgenden Gedicht eine Probe der zahlreichen beduinischen Lehrsprüche, kalam ed dunje (Weltsprüche).

Tag und Weltall, ihre Begleitung ändern sich.  
Wenn der Südwind herrscht  
Entthront ihn der Nordwind nicht?  
Wo ist unsre Mutter Eva?  
<sup>5</sup> Wo unser Vater Adam?  
Wo sind die Chechs,  
Die Grossen und Grossmütigen,  
Die Sklaven und Diener hielten?  
Was man von ihnen erbat  
<sup>10</sup> Erhielt man wunschgemäss.

**Guter Rat.**

Vergleiche die Bemerkung zur vorhergehenden Nummer.

Lass dich Lästerungen nicht ermüden  
Darum geht der Freund des Lasters in sich,  
Es täuscht die Feder den Schriftkundigen  
Wieviel mehr das Wort den Sohn Adams!



**„Der Friede sei mit euch!“**

Der Friede sei mit euch! ein uralter Gruss,  
Kein Stückwerk,  
Da gibts keine Hin- und Herrede!  
Friede jedem Chafchafzweig der Mariût,  
<sup>6</sup> Friede jedem Faden im Webschifflein,  
Friede jeder wandernden Karawane  
Und denen, welche das Wadi, reich an Regenwasser, aufspüren! —  
Sie sind eifersüchtig auf ihre Liebe, sodass wankelmütig wird  
Deren Ohrläppchen sich an die Wangen schmiegt!

---

<sup>4</sup> Chafchaf oder chafchûf = *Aristida lanata* Forsk. Die Pflanze führt auch die Namen *dereyreh* und *aïn sileh*. Vgl. Ascherson und Schweinfurth, *Illustration de la Flore d'Égypte* (*Mémoires de l'Institut égyptien*, Fom. II, Le Caire 1889) No. 1163.

<sup>7</sup> Gemeint sind die Kamele, deren Spürsinn schon manchen Reisenden vom Tode des Verdurstens gerettet hat.

<sup>8</sup> Die Leute sind eifersüchtig auf ihre, des Mädchens, Liebe, sodass sie wankelmütig wird.

**Sei gegrüsst, milchweisse Gazelle!**

Die prächtige Eingangsapostrophe atmet den Geist des Salomonischen Hohenliedes der Liebe.

Sei gegrüsst, du Morgengabe, o milchweisse Gazelle,  
Hörner von Zöpfen krönen deine Stirn!

Deine Wangen leuchten

Im Abenddunkel

<sup>5</sup> Und glänzen wie ein neugebautes festes Schloss.

Deine hohe Brust

Gleicht des Fürsten Schwert

Und blinkt wie ein Wüstenhügel aus der Ferne.

Die Süsse deiner

<sup>10</sup> Vollen festen Brüste

Ist Arznei für mich Totkranken, den sie zu Grabe singen.

Ich beschwöre dich, Vater,

Was wird dem Mädchen geschehen?

Nimm hundert Pfund

<sup>15</sup> Oder tausend Sklaven!

Ich liebe sie:

Wer sich einmischt, den erschlage ich

Oder send' ihm jählings eine Kugel.

Es gibt (mir) Stiche

<sup>20</sup> Mit dem Speer, mörderische —

Zwischen uns wird es trocken.—

Kommt Kunde von dir, kehrt Freude ein; bleibt sie fern,

[dann verdorrst du, o Liebe!

---

<sup>11</sup> Wörtlich „Arznei für mich, den Totkranken, wie für den, dem das Glaubensbekenntnis gesungen wird.“



75.

**Liebesgruss.**

Meine Grüsse den schlanken Schönen,  
Die gradlinig wie ihre Nefeiel gestaltet sind,  
Die vorüberziehen wie wandernde Zugvögel,  
Welche blindlings vom Schicksal ereilt werden ;  
5 Und vergehen gleich der Gerste, die der Händler aufkauft  
Und in seinen Scheunen häuft;  
Und zerschlagen wie die hohen Strandwellen  
Die über's Gestade stürzend zerfliessen ;  
Und sterben wie der Same der Erde.  
10 Grüsse, o Bote, die Liebsten!

76.

**Sehnsucht.**

Ich will es dem Traurigen klagen,  
Der mich ausfragt, was wird und geschieht ;  
Dem Wallfahrer will ich es klagen,  
Der vorüberzieht, ungesehen,  
5 Und standhaft bleiben trotz zehrender Trennung  
Und mir gleich bleiben, nicht der Leute Spott werden.  
Ich will das furchtlose Fohlen nehmen  
Den Sohn des Edlen von den flinken Rossen :  
Schon tauchen dort ihre Zelte auf  
10 Und ich lasse die Zügel sinken,  
Sodass der Brustriemen in Stücke zerreisst,  
Aus Furcht, die Halskrankheit möge es befallen.  
O Gott, wie ihre Sehnsucht mein Sehnen jagt :  
Das ist meine Sehnsucht, die ich suche.

10 Die Zügel.



Fig. 36-37. a) Webstuhl zur Herstellung des Zeltleins.  
b) Müled (Fest) des Sidi Aun zu Bahig; Begrüssung Aloani's, eines Nachkommen des Heiligen.



77.

**Die Geliebte.**

Das Gemüt ist besorgt, die Gedanken verdunkelt,  
Das Gehirn verwirrt und bringt keine Nachricht.  
Ihre Augenwimpern bis zu den Wangen  
Wie Grannen der Magrabigerste  
<sup>5</sup> Regengetränkt!  
Ihr Haarschmuck  
Ragt unter'm Burnus hervor  
Wie die Stränge der Schöpfgirbe  
In tiefer Zisterne.  
<sup>10</sup> Ihre Brüste  
Unter ihrem beehrten Busen  
Silberne Tassen  
In Goldglanz;  
Ihre Augen  
<sup>15</sup> Gleich Oliven  
Oder Pistolen  
Silberbeschlagen;  
Ihr Mund  
Immer gezügelt,  
<sup>20</sup> Weise und freundlich  
Mit dem Nachbar.  
Ihre Hüften  
Gleich einer Handspanne,  
Gürtelumschnürt,  
<sup>25</sup> Auf dass sie nicht zerbrechen.  
Ihre Fersen  
Gepriesen sei, der sie schuf,

---

<sup>4</sup> Gute Gerste aus dem Westen.

<sup>8</sup> Girbe, der Ziegenschlauch zum Aufbewahren des Wassers; hier Eimer aus Ziegenfell.

<sup>28</sup> D. h. von kleiner, graziöser Taille.

Die niemals Fäulnis berührt  
Noch Säge.  
<sup>30</sup> Ihrer Liebe Geheimnis  
Gleich dem Weizenkorn  
Auf dem tiefen Feld  
In keimenden Blumen.

---

<sup>20</sup> Die Säge der Arztes.

<sup>30</sup> Eine mir notwendig erscheinende Umschreibung.



Kalksteinformation vom Djebel Baten (Mariüt).

**Begegnung.**

- Schande dem Vater, der nichts äussert,  
Dem Manne, der das Zarte unterdrückt!  
Eine Gestalt, wie keine unter allen Kabylen  
Noch nie kam eine gleiche ins Land:  
5 Ein Mädchen hohen Geschlechts, immerwährend hochgeschätzt,  
Das seine Worte dem Sultan entleiht!  
Diese Gazelle fand der Sohn des Edeln.  
Ihre Statur war voll Wohlgeruch  
Als er vorübergehend ihre Wangen sah,  
10 Die die Farbe wechselten wie das Chamäleon  
Und angezündeten Lampen glichen in Gasthäusern.  
Er sah ihre Augenbrauen gleich Lampen;  
Ihre schwarzen Augen waren niedergeschlagen:  
Niemals war ein Mensch so von Gott geschaffen!  
15 Er erblickte sie und ihre Haarflechten,  
Die sich wie Palmsprösslinge im Tale wiegten,  
Die Zähne, o Anblick, waren gesund  
Gleich dem Elfenbein aus dem Sudan;  
Die Tätowierungen ihrer Unterlippe scharflinig,  
20 Ein Siegel, wie der Koran zu lesen.  
O, ihre über die Augen gewundenen Haare,  
Die die Mönche verführen können!  
Hab' acht, mein Verstand, wenn du ihr begegnest,  
Denn nie sah er eine wie diese kommen und ihr Ruf.  
25 Sei vernünftig, nicht launig, ohne sie und mit ihr!

<sup>1</sup> „Vater“ hier soviel wie Mann.

<sup>1</sup> u. <sup>2</sup> Zu sich selbst gesprochen: Schande über mich, wenn ich meinen Empfindungen nicht Ausdruck verleihe.

<sup>6</sup> D. h. ein kluges Kind, korrekt wie der Sultan.

<sup>22</sup> Auch von den Mönchen des Islam wird mehr Widerstandskraft erwartet als vom gewöhnlichen Gläubigen.

**M'rjam (Maria).**

Die Augen M'rjams! wenn du sie siehst,  
Stürzest du krank zur Erde,  
Die meisten Dinge entfallen deinem Gedächtnis.  
M'rjam, wenn sie an dir vorübergeht  
<sup>5</sup> Mit fränkischem Gürtel  
Als käme sie vom Divan;  
Ragib und Ethraie gehen auf und ich sitze hier, o Teure,  
Am Abend, da mein Lieb aufbrach, bedeckte Sturm die  
[Sterne und den Mond!

<sup>6</sup> Als käme sie von der Ratssitzung.

<sup>7</sup> Abend- und Morgenstern.



**Du übertriffst die Gazelle.**

O Süsse, du übertriffst die Gazelle  
Dein Heim ist wie von Eisen, ein stammesaltes Haus!  
Fände sich doch ein gutgepflegtes Kamel,  
Das uns entführte in ferne Lande,  
<sup>5</sup> Wo wir genesen von übervollen Herzen!  
O Süsse, du übertriffst die Gazelle  
Die auf allen Höhen weidet.  
Durch deine Haarsträhnen fährt der Kamm,  
Eine Kamelherde, die schreiend auseinandergeht;  
<sup>10</sup> O Süsse, du übertriffst die Gazelle!

<sup>2</sup> D. h. solid.

### Hochzeitslied.

Die jüngeren Festgäste haben einen weiten Kreis gebildet. In diesem redet der tanzende Bursche ein tanzendes Mädchen zu Ehren der Braut an :

- Zweimal Heil! Wie geht es Dir?  
Alle bescheiden in Reihen stehend,  
Die das Gerücht erreichte und die gekommen waren.  
Missachtetest du mich, so bleib' ich fern,  
5 Spute dich, o zierliche Schönheit! — — —  
Ihre Mundwinkel frisch gebrochenes Silber,  
Die Mittellinie ihrer Kinntätowierung eine Frerije,  
Ihr sauberes Nasenringloch wie ein offen erleuchtetes Tor,  
Ihre Neflet gleichmässig gestochen!  
10 Der Glanz ihrer Stirne zeitweilig sichtbar  
Wie zuckender Blitz im trocknen Sommer.  
Wer dies Mädchen zur Ehe zwingt,  
Gleicht dem Hedjaspilger, der hinzog und zurückkehrte.--  
Wie sie ihre fleischgefaltenen Hüften schnürt  
15 Und hochmütig, die Hand an den Lenden, daherschreitet  
Wie der Fürst an seiner Mannen Spitze.  
Wie sie sich nun im silbergestickten Gürtel wiegt:  
Mein Verstand sehnt sich mit ihr allein zu sein!  
O die Ringgeschmückte  
20 Ihre Augen schwarz und niedergeschlagen  
Zum Überfluss silbern, kein Gold darin.

<sup>3</sup> Das Gerücht von der Hochzeit.

<sup>6</sup> D. h. mit den weissen Zahnreihen.

<sup>7</sup> Frerije, feinste Dattelart.

<sup>8</sup> Neflet heissen die flankierenden Punkte der Kinntätowierung.

<sup>11</sup> D. h. etwas sehr seltenes.

<sup>13</sup> Der also seine Seligkeit gefunden.

<sup>21</sup> Viel Weisses im Auge gilt als besonderes Schönheitsmerkmal.

Hundert Pfund, der sie zum Weibe begehrt!  
In ihrem Schuhwerk, edelgeformt  
Wie aufschliessende Sprösslinge zwischen Gärten  
25 Ging sie daher wie der Sieger vom Jom Hagar,  
Bei Gott, wie ein kämpfender Held.  
Ein Sultan in seinen Regierungsbefehlen  
Wie ein aufgeführtes Schloss zwischen den Zelten;  
Sie schritt einher wie am Tage der Beschneidung;  
30 Wie ein weglugender Renner, hinter sich die besiegte Koppel,  
Geschnürt wie eine tänzelnde Bergspitze.  
Ihre Augen, du sagst (es seien) Pistolen,  
Die zwischen den Kämpfenden hin- und hergehen —  
Ich bin aufgeregt und verzehre mich —  
35 Ihre Brüste heben das Gewand,  
Ihre Wangen Elfenbein aus Tripolis,  
Das Kopftuch übergeschlagen kommt sie daher  
Wie ein Pacha, der beim Gericht das Pfand hinterlegt  
Oder wie ein Verteidiger bei der Mudirije  
40 Oder wie der rechtsprechende Richter:  
Als er heraustrat auf den freien Platz  
Kamen die Soldaten von allen Seiten,  
Die Soldaten mit dem Khediven  
Ihn bewundernd mit dem Mudir, —  
45 Mit Dir hab' ich all' das vollführt  
Und bin mir unbewusst Deiner Liebe. —  
Sie geht daher wie mannschohe wogende Saat,

<sup>22</sup> Der gewöhnliche Preis für eine Frau beträgt bei den Auladali ca. 20 L.St., wovon der Vater der Braut deren Kleider, Armbänder und sonstigen Schmuck kauft. Zwischen 3 und 5 L.St., sog. „Milchgeld“ (weil sie das Kind aufzog) erhält die Mutter des Mädchens. Die Braut selbst bringt 1 bis 3 Decken (hamul), zuweilen das Zelt mit in die Ehe. An Stelle von Bargeld treten häufig Kamele, Herden u. dgl.

<sup>25</sup> Der Jom Agar und der Jom Ater sind grosse Schlachtgedenkstage der Beduinen. Zu letzterem vgl. die Kampfeslieder Nr. 1 u. 2.

<sup>29</sup> Wo jeder sein bestes Gewand anlegt.

<sup>36</sup> Noch heute bringen die Karawanen Elfenbein via Kufra nach dem Tripolitänischen.

<sup>39</sup> Mudirije soviel wie Regierungspräsidentschaft.

Und das wallende Kopftuch und die Halskette,  
Glitzernd in Silberfäden bis zur Fussohle,  
50 Umrändert von lachenden Sternen  
Getriebenes, heiteres Silberwerk,  
Eine flammende Leuchte,  
Gestochen wie frische Tätowierung.  
Gesegnet, o Süsse, o Betrachtung!  
35 Wer bringt Dich ins gebenedeite Haus?  
Vater und Mutter preisen ihn  
Und das Glück bleibt nicht aus! —  
Ihre gelösten Haare wirft sie zurück,  
Gesalbt mit allen Wohlgerüchen.  
60 Wer in ihre Liebe fällt, fastet.  
Du bist das erste Kleinod im Lande:  
Die ganze Gegend wurde aufmerksam und alle erhoben sich.  
Ich (sass) mit ihr, die die Brustzier kleidete,  
Im weitgespannten schattigen Zelt  
65 Auf Teppichen und selbstgewirkten Decken.  
Ich sah sie mit gleichgeformten Brüsten,  
Feilgebotenen, käuflichen Tassen,  
Tiefende Wunden für mich.  
Ihr Ansehen glich dem Fürsten der Dole;  
70 Ihr Halsschmuck klirrte zeitweise  
Wie die ausziehende Flotte der Schiffe:  
Wer sie sieht, tritt schleunigst zurück.  
Nachdem sie aber Frau geworden, sah sie so aus:  
Suwâr und Dimlisch schlugen aufeinander  
75 Wie des Pacha Musik dröhnt,  
Die bis zum achten Stockwerk klingt  
Sie liegt im Himmelbett,  
Zufrieden, der Dich in's Haus brachte

---

<sup>60</sup> Der isst und trinkt nicht.

<sup>68</sup> Weil dennoch unerreichbar.

<sup>74</sup> Siehe die Note zu Nr. 1, 14.

Und den Kaufpreis Stück für Stück hinterlegte!  
<sup>80</sup> Du bist ein Leib wie ich ihn nie gefunden,  
Dein Heim ist kostbar, wo es immer sei,  
Und unter leuchtendem Kleide Deine Knöchel  
Sind Blitze im Wettersturm,  
Hellgewaschener Schmuck im Regenbach,  
<sup>85</sup> Der zickzackweise vorüberhüpft.  
Ihre Fersen eingezwängt in bullra aus Fez  
Wohlgeformt reizen zum Verführen.  
Im Seidenkleid gleicht sie im Ausgeh'n  
Dem Mann, der seinen Sold bezieht.  
<sup>90</sup> Ihre Stirne unter den Haarfransen  
Wie der Blitz im Winde abstehend:  
Ein gottgeborenes benedeites Mädchen,  
Ein glanzspendendes geschaffenes Wesen.  
Grosse, verführerische Augen,  
<sup>95</sup> Ein lachender Mund  
Unter dem über die Ohren geschmiegtten Haar,  
Ein türkischer Mund, der im Koran liest.  
Schwarze Augen, deren Blicke  
Sprengende Pferde zu Tode hetzen,  
<sup>100</sup> In weitem Felde preisgegeben  
Getroffen vom scharfen Speer.  
Ihr Antlitz gleicht den wohlgepflegten Pferden,  
Der Gazelle, die die Menschenstimme hört  
Vater- und mütterlicherseits edlen Geschlechts.  
<sup>105</sup> Wie eine auf den Kom gestellte  
Aus den Zeiten unsrer Kriege  
Eine halsstarrige, vergebens zu bändigen.  
Sie sagten: Siegerin, vereinzelt unter den fernen Stuten;  
Ein Wunsch für die Armen und Gemeinen!

---

<sup>86</sup> Bullra heissen die meist absatzlosen Lederpantoffel, deren Sohlen gelegentlich (z. B. in Siwah und im Tripolitanischen) mit Koransuren beschrieben werden.

<sup>105</sup> Kom, Hügel, kleiner Berg.

<sup>100</sup> Weil ihnen unerreichbar.



Fig. 38-39. Aus der Mariütwüste.

- a) Ankunft des ersten Fahrrades (der „eiserne Esel“) im Gebiete der Menasstadt.
- b) Familie freigelassener Negersklaven der Auladali.



**Fatme.**

Meine Vermutung, es handle sich hier um ein Fellachenliedchen, konnte ich bisher nicht sicherstellen; ich nahm das Stück in diese Sammlung auf, weil es mir sowohl im Wadi Fareg wie am Karm Abu Mina als Beduinenlied bezeichnet wurde.

Fatme naht wiegenden Ganges  
Und ihr Vater hat heut' einen dicken Kopf.  
In ihrem Aufzug, in Gewändern versteckt,  
Gleicht sie der Dahabîje auf dem Nil,  
<sup>5</sup> Ein Pacha, der in die erste Klasse aufrückt,  
Diener stehen dienstbereit zu ihrer Hand  
Und der Vater berichtet an den Divan  
In einem Briefe, dass wer ausbleibt,  
In einer Stunde sich einstellt.  
<sup>10</sup> Eine Seltsame im Munde der Leute!

<sup>5</sup> Die Pachawürde hat verschiedene Rangklassen.

<sup>7</sup> Divan, die Regierung; Vs. 7-9 sollen die Macht ihres Vaters bezeugen.

**Einladung.**

Die Verse 1-6 sind jedesmal zu ergänzen mit einem: so komm! Vers 7 und 8 bilden die Antithese.

Wenn du Verstand hast,  
Im Wortstreit bewandert bist;  
Wenn du dir einen Namen machen willst  
Wie der stammberühmte Brunnen;  
<sup>5</sup> Wenn du lauschen willst,  
Eroberungen machen willst — —  
Wenn du (aber) weggehen willst:  
Na, jeder hat halt seine Idee.

<sup>4</sup> Den alle Kabylen kennen.

84.

**Der Freier.**

Das Gemüt eilt zu dir,  
Um bekümmert dich anzuklagen:  
Bei Allah, o Ohrringgezierte, verlass' mich nicht!  
Ich eile zu dir und deiner Wohnung  
<sup>5</sup> Und wir wollen im Liebesgerede uns ergötzen;  
Unsre Rede soll dich nicht ärgern.  
Trennung zerstört nicht das Leben. Währt's lange, dann  
[erreich' ich unsre Liebe.



85.

**Der Schlüssel.**

Der Friede mit euch, o Mädchen!  
Die zugegen ist von euch  
Mag ihn den fernen vermitteln!  
Hinter euch schliessen sich sieben Tore  
<sup>5</sup> Und jedwedes ist aus Eisen ohne Steinwerk.  
In den Händen des Krokodils ruht der Schlüssel  
Und das Krokodil ging zum Rücken des Meeres! — —  
Einen Schwimmer! — ich fand keinen Schwimmer,  
Und das schwankende Boot scheiterte!

<sup>7</sup> „Rücken des Meeres“ = Insel.

86.

„Wo sahst du ihre Zelte?“

Ein Mariütbeduine erfragt von einem vorüberreisenden Mekkapilger die Stätte, wohin seine Liebste zog.

O Hadschi, sag' an, wo sahst du ihr Heim?  
Die im Gemüte glüht wie flammende Lohe,  
Wo sahst du sie sich niederlassen?

Antwort:

Westlich vom Sklavenpfad am Karm Edschasil  
<sup>5</sup> Und ich sah deine Liebe, wie sie bei einem Manne sass  
Frühmorgens, gelangweilt ohne Unterhaltung.  
Ich kam gegen Morgen  
Und fand das Mädchen wie eine Gazellenmaid;  
Sie trieb die brünstigen Kamele auseinander:  
<sup>10</sup> Das ist ihr Weideplatz,  
Und ein Alif ist das Simi auf ihren Kamelinnen;  
Ihre weissen Kamelstuten lassen den Jungen viel zum Saufen übrig.

Der Andere:

Wenn sie nahe ist, breche ich des Abends auf, den Sternen folgend,  
Ist's weit, nehme ich den Wasserweg!

<sup>4</sup> Im Hinterland der Cyrenaika auf dem Wege von Benghasi nach der Oase Kufra.

<sup>6</sup> Eine gewiss beruhigende Versicherung.

<sup>11</sup> Simi = Stammeszeichen, das auch den Tieren eingebrannt wird. Siehe das Simi auf dem Fig. 28 abgebildeten Beduinengrab.

<sup>14</sup> Alexandrien-Derna oder Benghasi.



87.

**Chauwile.**

Aufleuchten ihre verborgenen Gliedmassen

Mein Herz war entzückt darüber!

Sie hat Merkmale gleich der Gazelle,

Blendend schimmern ihre sauberen Wangen.

<sup>5</sup> Du schwörst, es blitze im prasselnden Regenschauer!

Verführerisch ergötzte ihr Haarschmuck

Sobald sie hindurchkämmt;

Ihre zopfumrahmte Stirne gleicht der Mondsichel.

Ein gewachsenes Wunder sind ihre Flechten —

<sup>10</sup> Eine Kamelherde, die sich gewaltsam drängt —

Sie hängen über und sie sammelt sie mit ihren Händen;

Aber der Wirrwarr überwindet sie auf den flechtenschweren Schultern.

Es drängen sich ihre vorquillenden Brüste milchgefüllt,

Silbertassen, die ein Pacha in Händen tragen könnte.

<sup>15</sup> Ihr nackter Arm gleicht dem gravierten Schwert

In des Mutigen Händen am Mordtage;

Ihr Leibgurt wächst, da sie sich sorgsam gürtet

Eine ganz Vortreffliche, wenn du um sie freien willst. —

Von der ich erzählte, kennst du sie nicht,

<sup>20</sup> Es ist Chauwile, wenn du um sie freien willst.

---

<sup>16</sup> Der Vergleich spielt auf die üblichen Tätowierungen an.

<sup>17</sup> Der Sinn ist: das breite, bunte (oft goldgestickte) Tuch ist so lang, dass es gar nicht aufzuhören scheint.



Fig. 40-41. Aus dem Küstengebiet der libyschen Wüste.

- a) Der geistliche Vorsteher der griechischen Schwammfischerkolonie zu Mirsa Matru.
- b) Küstenpartie in der grossen Agube.



**„Du hast Augen wie das Auge des Falken.“**

Du hast Augen wie das Auge des Falken,  
Auf der zerschnittenen Lippe blüht das Salz!  
Deine suwâr, in den Händen des Verkäufers bewundern sie alle,  
Gelten hundert und zweitausend harrasch.

<sup>5</sup> Dein Antlitz gleicht dem des Zelters  
Mit geschmeidigen Hufen!

<sup>1</sup> Wörtlich: wie das Auge des „Schiessers.“

<sup>2</sup> Vergleich mit Rücksicht auf die Farbenspiegelung der Salzseen.

<sup>3</sup> D. h. „wenn sie in den Händen des Verkäufers auf dem Markte wären, würden alle sie bewundern. Zu suwâr vgl. Nr. 1, Note 14.



Eine Begegnung mit Haschichschmugglern.

### Mönch und Maid.

Ein islamitischer Ordensmann begegnet auf der Wallfahrt nach Mahdai d. h. dem Mahdreich der Senussia einer Schönheit, die sein Herz gefangen nimmt.

Nähere dich uns, du mit den blendend weissen Zähnen  
Und habe keine Angst vor uns!  
Ich bin aus der Mönchsgemeinde,  
Die zur Mahdai wallfahrt  
<sup>5</sup> Und die Rose des Chechs mit sich führt;  
Ich darf mit den Lebendigen nicht zusammensitzen  
Noch dem Ausruhenden nahen,  
O Erinnerung! Noch dem wandernden Sohn Adams  
Ausser dem Menschenkind, das mir begegnete!  
<sup>10</sup> Es bestach mich seine Erscheinung;  
Seine Brüste unter des Gewandes Busen  
Gleichen spitzauslaufenden Kaffeetässchen;  
Ihre Augen sind schwarze Tinte;  
Wie hat Gott sie gebildet!!  
<sup>15</sup> Ihr Hals gleicht der weissen Wurzel  
Zwischen farbigen Perlschnüren;  
Ihre enge Taille  
Verführt Heilige und Schriftgelehrte.  
Wenn sie nur einer fragen würde  
<sup>20</sup> Ob sie gebunden sei oder frei!?  
Bringt er Kunde, sie sei zu haben,  
Ein Backschisch wird ihm von zweihundert Kamelrindern.  
Die Traute, die unter den Menschen nicht ihresgleichen hat!

---

<sup>5</sup> Die „Rose“ soviel wie die Fatha d. h. der Segen des Chechs.

<sup>12</sup> Fingäl, die arabische henkellose Spitztasse, zu der ein Untersatz (Zarf) nötig ist.

90.

„Bleib' bitte stehen . . .“

Bleib' bitte stehen und höre mir aufmerksam zu,  
Ich will Verse auf dich machen:  
Du mit den ringgeschmückten Händen  
Und dem dimlisch- und suwârschweren Arm!  
<sup>5</sup> Der Verstand sammelte seine Herden vor dir,  
Die durstigen, die dem Hirten Arbeit geben,  
Zur Tränke lockt er sie und sie bleiben ruhig.  
Ich will dich auskundschaften  
Ungeladen, unaufgefordert!  
<sup>10</sup> Das ist zwar unhöflich, o Schwarzäugige,  
Keine Norm und zeigt von Unverstand. — —  
Lächerlich' Gerede! Sie kommt  
Und das Auge und noch mehr ist entzückt.

---

<sup>4</sup> Zu Dimlisch und Suwâr vgl. No. 1, Note 14.

<sup>5</sup> „Der Verstand“ Umschreibung für den Liebhaber selbst.



91.

**Nefle.**

Sie trug die „Koffije“ ums Haupt,  
Silbern erglänzten die Troddeln;  
Und trug den Ohrschmuck  
Es klirrten aneinander die Anhängsel;  
<sup>5</sup> Und trug um die Hüften den Schal;  
Die Fransen der Akrîsch verwirrten den Verstand!  
Er sprach: Dreh' dich um in deinem Gewand, Nefle,  
Gleich des Reiters tänzelnder Stute  
Des jugendlichen, mutigen  
<sup>10</sup> Der angreift und Blut vergiesst;  
Er sprengt daher wie die Taube aus dem Brunnen,  
Ihr Brustriemen und das Zaumzeug zerreisst! — —  
Wer mich Nefle's wegen verspottet,  
Der mag den Verlust seiner Sippe messen lernen;  
<sup>15</sup> Sie hat mich zum wortkargen Waisen gemacht  
In der lustigen Gesellschaft.  
Ein Jahr, zwölf Monde sitz' ich so,  
Mein Mund hat das Lachen verlernt;  
Ein Sonderling (bin ich) wegen deiner wundersamen Gestalt,  
<sup>20</sup> Durchaus edelgebaut ist sie.  
Ich bin hin- und hergereist  
Habe Batnan und Barka durchquert:  
Ein gleich schönes Lieb fand ich nicht!

---

<sup>1</sup> Koffije, (Kuffije) Kopftuch der Beduininnen.

<sup>3</sup> Halalik, billiger Silberohrring der Beduininnen im Gegensatz zu den teuren halak der Fellachin.

<sup>4</sup> Akrisch, grosses buntes Kopftuch.

<sup>11</sup> Zu diesem Bilde vergl. No. 1 Note 16.



Grabhöhlenbewohner, Bastkörbe verfertigend (Oase Siwah).



Fig. 42. Dem Tode geweiht! — Die letzte Futterration eines von der Karawane zurückgelassenen Kameles.

**Lobpreis.**

- Ihre Brüste verdeckt die Haarfülle,  
Ermuntern die Freier;  
Tässchen mit echt hennefarbenen Köpfen!  
Ihre Brüste unter langen Flechten
- <sup>5</sup> Tauchen auf wie Chechsgräber im Palmenhain.  
Nicht lässt ihre Liebe den Liebenden rasten  
Und es sammeln sich die Leute unter seinen Klagen;  
Er erkrankt tödlich, wenn ihre schwarzen Augen ihn anseh'n.  
Ihre Brüste unter zurückgeworfenen Haaren,
- <sup>10</sup> Tassen der Beamten, die im Rîf leben!  
Das Gemüt hängt an ihrer Liebe; wenn sie auftaucht,  
Fürchtet es sich unbewusst und quält sich  
Und wird müde der Gedanken.  
Ihre Brüste, unter sich aufbauschenden Haaren
- <sup>15</sup> Gleichen dem Zierwerk auf der Mastaba des Juden.  
Sie ist geschnürt wie der flinke Renner,  
Dessen Mähne mit Henna gefärbt ist;  
Man führt ihn hinter ihm  
Und es kommen die Geschenke.
- <sup>20</sup> Ihre Brüste unter den langen Zöpfen:  
Sie ist die sauberste ihrer Altersgenossen,  
Verständig, ihr Leben lang, vernünftig!  
Ihre Statur wie ein Bey, der mit dem Stab in der Hand hinaufschreitet,  
Kostbar sind seine Gewänder,
- <sup>25</sup> Zweihundert Rile, und die noch bestreiten sie nicht.

---

<sup>3</sup> Die Hennafarbe ist gelbbraun; das aus den gestossenen Blättern des Hennastrauches (*Lawsonia inermis* L., arabisch: tamr el hinná) erzielte Pulver dient Frauen und Kindern zur Färbung der Nägel etc., im beduinischen Haushalt aber auch namentlich als Heilmittel gegen Fieber, für Wunden u. dgl.

<sup>10</sup> Zu Rif vgl. No. 14 Note 8.

**Desgleichen.**

Ach über die, die Spangen trägt,  
Die bei der Arbeit aneinanderklirren,  
O über ihre Liebe und Zuneigung!  
Ihre Haarfülle hängt auf ihr wie Morgennebel,  
<sup>5</sup> Da sie mich sah, barg sie sich hinter'm Schleier;  
Ich stöhnte tödlich verwundet  
Von ihrem Blick getroffen.  
Ihre Zöpfe fallen über die Brust herab;  
Wer, ausser Gott, kann so weisse Zähne schaffen,  
<sup>10</sup> Perlen, reines Gold, nur angewachsen?!  
O ihr Blinzeln, die Spangen trägt,  
Der Goldschmied ist entzückt darüber;  
Herrlich ihre Unterhaltung, verführerisch im Gange die Knöchel:  
Wer sie zum Weibe nimmt, ihm winkt das Paradies.  
<sup>15</sup> Ach über die Liebe! Drei Fingerreihen Zöpfe fallen über sie;  
Gott, lass sie uns zum Schicksal werden,  
Sei gnädig, Fiki, der die Sonne liest.

**Frommer Wunsch.**

O diese Alte, die Christin,  
Die mich zankt! Warum weist sie mich vom Liebchen?  
O die alte Krakehlerin,  
Wenn nur ein Wolf sie fressen wollte,  
<sup>5</sup> Ein toller möge ihr begegnen!  
Möge vor der Dämmerung die Totenbahr kommen! —  
Sie laufen mit ihr zu den Gräbern  
Und schieben sie unter die Grabdecke:  
Ein Abend des Glücks und der Freude!!

95.

**Seine Frau.**

Wenn meine Frau eine Abrûk trüge  
Und ein leichtes Unterkleid, gelb wie Eidotter,  
Und so durch's Zelt Dorf wanderte!  
Jeder Heissblütige würde erregt!  
<sup>5</sup> Löst sie ihre Haare,  
Dann wiegen sie gleich datteltragenden Palmzweigen.  
Naturschwarze Augen ohne Kochl,  
Es erkrankt, wen ihr Blick trifft.  
Beim Schöpfer und den Geschöpfen,  
<sup>10</sup> Wer sie sitzen lässt, hat Unglück,  
Bleibt arm und erntet keine Habe  
Und sein Erdenglück ist verscherzt!  
Von Fürsten der Araber stammt sie und Edlen,  
Die Liebe hat sie diesmal welken lassen!

---

<sup>1</sup> Abrûk, ein hemdartiges Obergewand der Frauen im Westen, das etwa die Stelle der im Niltal üblichen Gellabije vertritt.

<sup>7</sup> Kochl (Kohl), seit dem Altertum die gebräuchlichste Augenschminke der Aegypter, ist ein durch Verbindung von Russ mit vegetabilischer Asche (Mandelschalen, aromatisches Harz etc.) hergestelltes Collyr. Sie rangiert auch, neben Zemzemwasser, Rosenkränzen, Fragmenten der Kisweh unter den mit Vorliebe in Mekka erstandenen Pilgerandenken.

<sup>8</sup> Statt „es erkrankt“ steht im Arabischen recht drastisch: in bracas defaecat.





Aus der Oase Siwah.  
Fig. 43. a) Oelkelter. b) Quelle und Palmgarten.

Phot. Dr. Kautzky-Bey.



96.

**„Mein Mädchen gleicht der sterbenden Sonne!“**

Wehe über mich, meine Seele ist todesmatt,  
Mein Atem röchelt  
Vom Saugen ihrer Lippen Süsse;  
Todkrank ist meine Seele  
<sup>5</sup> Von ihrer Dimlich Geklirr,  
Ein Klingen wie des Pacha Musik  
Beim Zuge ins Land;  
Ein fesselnder Zustand!  
Dass ich sie erobere, bedingen die Umstände:  
<sup>10</sup> Ihre Liebe macht mich zum Narren,  
Lässt müssig mich vor den Zelten stehen.  
Mein Mädchen gleicht der sterbenden Sonne,  
Ihr Atem ist Wohlgeruch,  
Er heilt den Kranken, den der Schmerz töten will!



**Episode.**

Wer mir die mit dem rutschenden Dimlisch entzieht  
Und die mir Verlobte, den mag der Tod treffen!  
Als ich zu ihr trat,  
Sprang sie schnell vom Pfuhl  
<sup>5</sup> Und sprach: bitte, o Chali!  
Ich entgegnete: reich mir zu trinken  
Und ich setze mich, Schwesterchen.  
Sie liess mich aus dem Blechbecher trinken,  
Das Becherrohr reichte sie mir,  
<sup>10</sup> Ich trank soviel als in eine Kaffeeschale geht  
Und sah ihr Bild darin.  
Sie sprach: Was fehlt dir, Chali?  
Hast du in deinem Land gemordet  
Oder reisest du zum Liebchen?  
<sup>15</sup> Er zog seine bullra von den Füssen  
Und griff aus, o Schwester!  
Beim Gebetsruf am Mittag  
Musste er bis zum Gurt durch Wasser  
Und fand ein grosses Zeltdorf  
<sup>20</sup> Und liess sich zu trinken reichen.  
Da begegnete mir ein bissiger Hund,  
Da sagte ich ihr: ho,  
Ruf den Hund zurück!  
Sie erwiderte: Abu Hadschi,  
<sup>25</sup> Du kommst mir bekannt vor.  
Ich ging an die Feuerstelle und setzte mich  
Und neckte die Anwesenden.  
Sie sprach: Abu Hadschi,

<sup>5</sup> Chali „mein Onkel“ und ammi „mein Vetter“ sind Ausdrücke, die auch unter nicht Verwandten im Sinne von „mein Lieber“ angewendet werden.

<sup>15</sup> Zu bullra vgl. No. 81 Note 86.

<sup>24</sup> u. <sup>28</sup> Ehrenname.

Das alles kommt von meinem Schicksal  
<sup>30</sup> Und ich schüttelte den Kopf und weinte  
Und die Leute trösteten mich.  
Sie gab mir eine Handvoll Datteln  
Fünf, die den Griff nicht wert waren,  
Und beim Etman  
<sup>35</sup> Nach allem Geschimpf  
Schliefen wir am selben Abend.  
So fand ich die, deren Lippe beschrieben ist,  
Deren Wangen Talern gleichen, zufrieden in meiner Liebe!

<sup>34</sup> Ein Heiligengrab (Chech Sidi Ghassem) bei Hammam in der Mariüt.

<sup>36</sup> Im Text steht noch „ohne Kleider“:

<sup>37</sup> Deren Lippe tätowiert ist.



Beduine in den Trümmern der Menasstadt.

98.

**Das Auge.**

Gar eilends möchte das Auge bei ihr sein,  
Der Zöpfereichen über vollen Schultern;  
Das Auge weint  
Um die Ohrringgezierte mit dem Falkenblick,  
<sup>5</sup> O Gott, lass mir's Geschick gnädig sein!  
Weiss sind ihre Lenden,  
O Suwârreiche!  
Es sehnt das Auge sich  
Wie der Falke, wenn er aus den Lüften stösst.  
<sup>10</sup> Sie kommt geschnürt mit dem Gurt über'm Leibe,  
Ein Mameluk, ein Tscherkesse, der die Uhr zieht!  
Das Auge trânt wie das Auge des Falken,  
Dem man die Haube abnimmt.  
Und so oft ich den Freund um Rat frage,  
<sup>15</sup> Der ohne Tücke ist, und er abrät:  
Der Verstand kann und hört es nicht!

---

<sup>15</sup> Wörtlich: „und der Araber abrät“; gemeint ist der Freund.



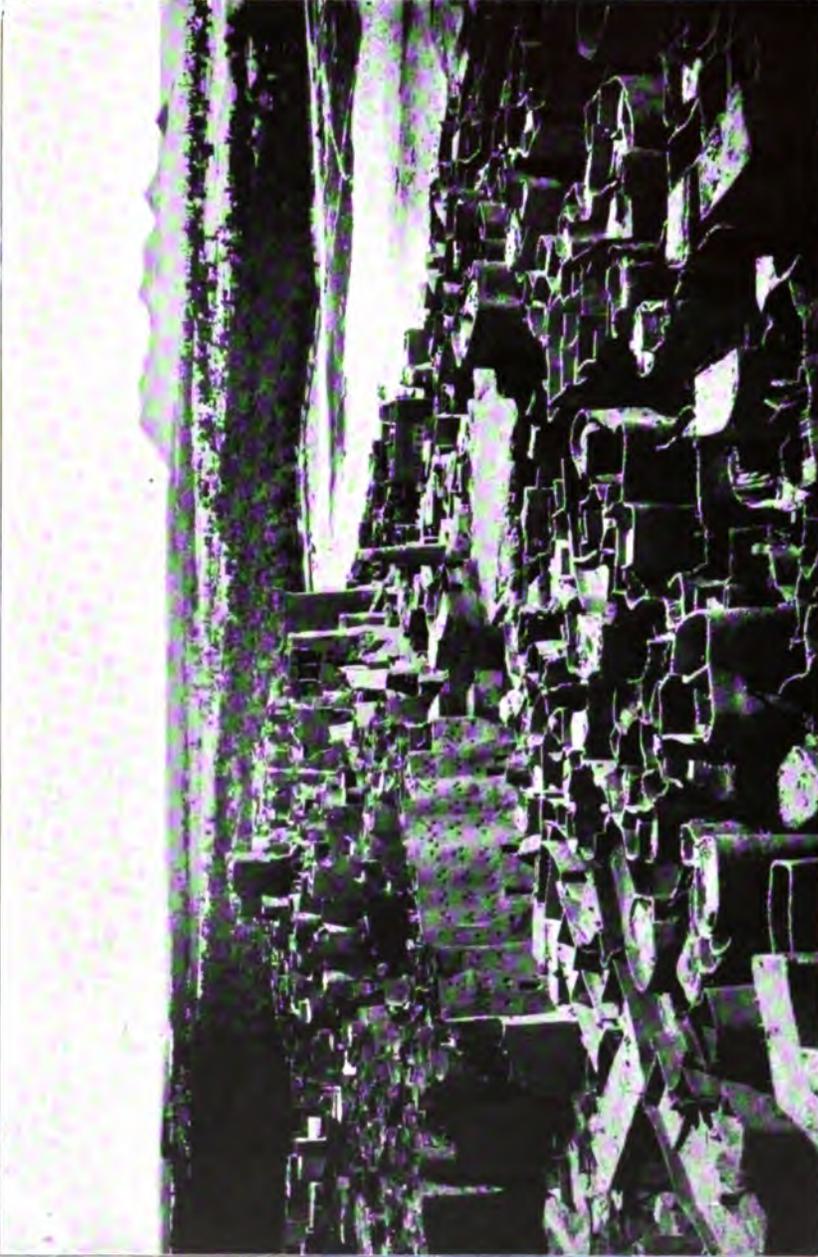


Fig. 44. Siwah, die Hauptstadt der Oase des Jupiter Ammon.  
(Erobert von Mohamed Ali i. J. 1820.)

Phot. Dr. Kautsky-Bey.



### Komödie der Liebe.

Das Folgende ist eine der bekanntesten Meschride der Auladali. Es sprechen: die Geliebte, der Liebhaber und sein Bruder, das Kamel, der Sattelknopf und am Schlusse ein heiliger Chech, der berühmte Sidi Abderrachman.

Mein Verstand ist entzückt von der Schönen,

Meine Gedanken — —

Kein gesunder Schlaf naht mir,

Mein Verstand — —

<sup>5</sup> Verzeihung möge mir werden, o meine Teure,

Das Gemüt ist ermattet und welk,

Dass der Barmherzige es erhalten möchte!

Es enteilt das Gemüt und kommt sich zu unterhalten,

Bringt Feuer im Gewande,

<sup>10</sup> Liebesfeuer, o Lockige!

Fein ist ihre Farbe,

Sie hat teuflische, falsche Augen,

Die allabendlich weinen

Und jeden Wanderer ausfragen.

<sup>15</sup> Mein Verstand ist vertrocknet, welk. —

Er:

Weg von hier,

Hündin, ich gebe dir keine Auskunft!

Sie:

Ich habe kein Verbrechen begangen;

Du bist ein Lügner vor den Leuten,

<sup>20</sup> Tagedieb, o Verräter!

Die der Burnus kleidet, wollen dich nicht,

Es sei denn, dass dein Geld sie wirbt

Oder eine Kamelherde sie erkauf;

Tagedieb, traurigster Freund,

<sup>25</sup> Nie sah ich einen, der dich mochte;

Eine Kluge verlegt dir nicht den Weg,

Du Falscher unter stämmigen Burschen!

Er:

Wahrhaftig, ich tauge nichts;  
Aber ich nehme die mit den duftenden Haaren

<sup>30</sup> Sobald der Fiki mir auslegt,  
Wenn ich zu ihm gehe und er den Koran aufschlägt.  
Dein zierlich Nasenbein macht mich toll,  
Zur Wasserwoge, zu einem, dem die Brust entzogen!  
Beim Glauben Allahs, ich bin schuldlos,

<sup>35</sup> Ein Trottel und nur ein Schwätzer! — — —  
Am Morgen brach er auf und kam zum Markte  
Mit zwei Händlern und ging eine Kamelin kaufen,  
Deren Leib glänzte wie Blitze im Donnergetöse.  
Wir brechen auf von Kafr el Dawar,

<sup>40</sup> Am andern Morgen kamen wir zu Sidi Bel Ghassem  
Fliegend wie der Vogel,  
Den wir Falke nennen.

Das Kamel:

Warum bist du so blöde und dämlich,  
Gehe zu deinem Bruder Ibrahim.

<sup>45</sup> Wenn er dir einen guten Rat giebt,  
Komme in einer Stunde zum Vater der Eckzähne.

Er:

Als ich zum Zelte kam, fand ich ihn  
Behaglich im Zelt,  
Nicht müde wie ich.

<sup>50</sup> Ich sprach: Bruder, ich hab' ein Kamel gekauft,  
Ein ziemlich gutes, fett und wohlgenährt;  
Es misst die Erde langen Schrittes  
Und sagte, ich kenne alle Wege.

---

<sup>30,31</sup> Der Fiki oder Lehrer, überhaupt der Schriftkundige dient als Ratgeber in allen An-  
gelegenheiten. Namentlich in Krankheiten und Liebessachen vertraut man den von ihm geschriebenen  
Amuletten.

<sup>33</sup> Zum Kinde, dem die Mutterbrust genommen.

<sup>40</sup> Ein Chechsgrab bei Hammam (Mariüt).

<sup>46</sup> „Vater der Eckzähne“, das Kamel.

Der Bruder:

Mein Bruder, ich will dir nichts sagen;

<sup>55</sup> Gehe mit dem Sinn, der dich führt  
Und hab' acht auf die Feinde!

Er:

Ich sprach: sei ohne Furcht,  
In meiner Hand liegen die Waffen  
Mit geölten Hähnen, schussbereit;

<sup>60</sup> Voll Kugeln ist meine Charidje  
Und ich bin vorsichtig und halte mich für tapfer,  
Ich sah mich vor, da ich um meinen Kopf fürchte,  
Trage ein Feuersteingewehr

Und meinen Beutel voll Pulver

<sup>65</sup> Und ich steure auf die mit den vollen Haaren,  
In der Hand ein Agdeschgewehr, ein Kamel wert,  
Frisch ausgewählt im Laden.

Ich trage Doppelpistolen wohlerlesen  
Mit tripolitanischem Silber beschlagen,

<sup>70</sup> Eine Guinea allein ihre Trottel. — —  
Und er kam südlich vom Haschm el Aisch  
Schaukelnd, o Bruder, im Eilschritt,  
Sprengend, es ging nicht langsam.

Er:

Pfui, warum biegst du südlich?

Das Kamel:

<sup>75</sup> Ich trage Gedanken im Kopfe!

Er:

Verflucht, steure auf mein Ziel zu.

Das Kamel:

Jawohl, o Sidi,

Lass mich nur laufen, ich gehe unaufgefordert;

Noch einen Augenblick und ich zeig' dir ihre Zelte! — —

<sup>60</sup> Agdesch, eine gute Sorte.

<sup>71</sup> Zu Haschm el Aisch vgl. die Einleitung S. 25 ff.

<sup>80</sup> Wir zogen am Brunnen Kornafie vorbei,  
Südlich von der Mochatte Ghazal,  
Und ich wollte es tränken.

Das K a m e l:

O Sidi, mich durstet nicht. —

E r:

Ich stand auf und holte Echeb.

Das K a m e l:

<sup>85</sup> Weder esse noch trinke ich,  
O Sidi, mich hungert nicht!

E r:

Du wärest eine ganz Treffliche,  
Wenn du mir die suwârgeschmückte brächtest,  
Die zopfgezierte,

<sup>90</sup> Nach ihr sehne ich mich. — —  
Ich trat sie (die Kamelstute) mit dem Knöchel,  
Ihre Haut war noch nicht feucht.  
Sie nahm ihren Weg, keinem Menschen begegneten wir.  
Gegrüsst seien ihre Beinachsen,

<sup>95</sup> Flink wie ein Vogel, der auf den Füßen hüpfet,  
Wie des Bandaschlägers Trommel;  
Die Erde flog rückwärts.  
Sie verschwand kopfnickend  
Und ihr Kopf überragt meinen Kopf,

<sup>100</sup> Ihre runden Hufe gleichen Stühlen,  
Jenen vor den Kaufläden.  
Jetzt kamen wir in ihre Nachbarschaft  
Und ich hielt an und lüftete ihren Brustriemen  
Und trug Futter herbei.

Das K a m e l:

<sup>105</sup> Mein Verstand ist gereizt,  
Der kurze Schlaf macht mir nichts aus!

<sup>81</sup> Station Ghazal, einer der vorgeschobensten Posten der Khedivialen Bahn.

<sup>84</sup> Echeb, Futterkraut aus der Familie der Papilionatæ.

<sup>92</sup> Ein Zeichen von Rasse.

Er:

Dein Hungern erschreckt mich nicht,  
Du Traurige, ich kümmere mich nicht um dich.

Das Kamel:

Wahrhaftig, ich lasse dich sitzen  
<sup>110</sup> Und brenne dir durch und verstecke mich  
Und lasse dich allein zurück  
Wie einen Sattel ohne Ross.

Er:

Eger, pfui über den Treiber, der dich aus dem Westen brachte.

Das Kamel:

O Chech im Barte, schimpfe  
<sup>115</sup> Den Treiber nicht, der zur Mönchsgemeinde zählt.

Er:

Halt an, Eger, lass uns richten  
Oder wenn du ausgreifst, schlag ich dich mit der Peitsche.  
Verflucht, halt' an, lass uns abrechnen!  
Dein Besitz macht mich nicht zum Stadtherrn;  
<sup>120</sup> Ich töte dich, meine Flinte ist geladen.

Das Kamel:

Pfui, deine Liebe zu mir ist trügerisch,  
Mit dir, wahrhaftig, nur spielte ich.  
Bis zur Lippentätowierten sind wir müde geworden,  
Zum Schluss willst du mich morden?

Der Sattelknopf:

<sup>125</sup> Da sprang der Sattelknopf auf und sprach:  
Wer mich zum Mittler nimmt, ich spreche das Urteil:  
O Kamel, dein Gerede ist müßig,  
Halte dich unter seinen Vorschriften!  
Ich habe Begine unter mir und lutsche sie  
<sup>130</sup> Und unterhalte mich mit mir selbst.  
Niemand pflegt mich und ich bin müde. — —

---

<sup>113</sup> ff. Eger, Schimpfname.

<sup>129</sup> Ein Beduinengericht, das der Reiter mit sich führt.

Sobald wir zum Zelt kamen  
Sah ich ihren Vater, wie den Teufel,  
Ein Gesicht schwarz wie Pech.

<sup>135</sup> Er stand auf und nahm seinen Weg südwärts  
Und liess drinnen die mit den wirren Haaren;  
Allah mög' ihn verderben, diesen Toren!

Der Vater:

Und er sprach: die Kamelstuten sind geflohen.

Er:

Und ich kam im Dunkel der Nacht, schlich heran  
<sup>140</sup> Und kroch leise aus Furcht vor einer Stimme;  
Und sie schlug nach mir und hielt mich für eine Katze  
Und sagte: dass du die Drehkrankheit bekommst!  
Ich sprach: Jawohl, ich selbst bin's!

Sie:

Sie sagte: Doppelt Heil, mein Freund,  
<sup>145</sup> Lege deine Hand in die meine.

Er:

Wenn du mich leiden magst, gehe mit.

Sie:

Sie sprach: ein wenig möchte ich mit dir gehen,  
Der Marsch ostwärts macht mich glücklich,  
Flugs, hol' dein Kamel  
<sup>150</sup> Eine Stunde vor Sonnenflimmern.

Er:

Ich sagte ihr: mein Kamel wacht immer. — —  
Er machte den Sattel zurecht,  
Ihre (der Stute) Schenkel reiben nicht den Hals,  
Potztausend, wie versteht sie das Schaukeln!  
<sup>155</sup> Sie (das Mädchen) legte den Schenkel hinter ihm auf  
Genau so flink wie die Hegine,  
Ostwärts (gings) in gerader Linie  
Wahrhaft, ein phantastisch Reiterpaar! —

---

<sup>148</sup> Weil dem gesegneten Niltale zu.

Ein fettes, höckerhohes, kein krankes (Tier),  
<sup>160</sup> Es pfeift gleich der singenden Brunnenrolle;  
Sie sprang hinter den Stuten her,  
Hundert Real war ihr Wert;  
Nach der Hinreise mit der Haargeschmückten  
Ist's für mich keine Verschwendung!  
<sup>165</sup> Sie kam pustend wie ein Christenschiff,  
Das feuerschnaubend zum Hafen eilt,  
Nicht anzuhalten scheint. —  
Ich kam nach Sidi Abderrachman.

Sidi Abderrachman:

Und er sprach: Sei gegrüsst, heil dir, wohlauf!  
<sup>170</sup> Und brachte Teppich und Decke.

Er:

Und ich sagte: In dieser Stunde kommt der Hund  
Und macht Lärm und Auflauf,  
Will das Brautgeld bis auf den Heller,  
Und ich habe keinen Kaufpreis!

Sidi Abderrachman:

<sup>175</sup> Er sprach: Fürchte dich nicht  
Zu dieser Stunde breche ich auf zu ihrem Vater,  
Mein Herz ist entzückt über die Schöne!

---

<sup>162</sup> Ueber vierhundert Mark.

<sup>168</sup> ff. Zu Sidi Abderrachman vgl. die Einleitung passim.

<sup>171</sup> Gemeint ist der verfolgende Vater.



**„Mein letztes Lied“.**

In einer in der grossen Agube gelegenen Sauja der Senussi brachte ich die Rede auf Lieder und Gesänge. Ein würdiger Mönch im Silberhaar hatte uns aufmerksam gelauscht und fragte mich dann: Magst du ein wahres, süsses Lied vernehmen? In meiner Jugend liebte ich Scherz und Sang, aber nur eins ist mir verblieben, mein letztes Lied. — Er meinte die folgenden auch sonst im Westen unter dem Einfluss der Senussia verbreiteten Verse:

Keine Rede ist besser:  
Gott ist der einzige Gott!  
Zwischen Paradies und Hölle  
Ist der Weg dünner als ein Haar.  
<sup>5</sup> Es gibt welche, die hinüberfliegen  
Wie der flügelstarke Falke;  
Es gibt solche, die angstvoll weinen  
Aus Furcht vor dem drohenden Feuer;  
Es gibt, die in die Hölle stürzen  
<sup>10</sup> Und des Paradieses Tor nicht erreichen:  
Das sind, die ihren Kindern fluchen  
Und ihnen ihren Segen entziehen,  
Oder die, welche die Gesetze nicht halten;  
Wie müde werden sie und wie lange währet ihre Pein!  
<sup>15</sup> Es sind uns aber auferlegt fünf:  
Das erste: es ist nur ein Gott,  
Das zweite: die Türe des Fastens,  
Das dritte: das Gebet,  
Das vierte: der Zehnte vom Gut,  
<sup>20</sup> Das fünfte: die Hedschazfahrt. —  
Keine Rede ist besser:  
Gott ist der einzige Gott!

---

<sup>15</sup> Nämlich Gesetze.

### Ranauat.

Die Ranauat (Ghanauwat) sind Liebeslieder ausschliesslich in der Form von Einzeilern. Sie werden von Männern sowohl als von Frauen und Kindern gesprochen oder eintönig gesungen und wirken ergreifend, wenn man sie auf nächtlicher Wüstenwanderung von begegnenden Karawanen oder in der Ferne lagernden Hirten in hohem Diskant vortragen hört. Auch von diesen Liedern (ich besitze bis dato 480 Varianten) können hier nur einige Proben (101-200) zum Abdruck gelangen. Die Texte bedürfen kaum einer Erklärung. Mit dem „Verstand“ ist durchweg der Mann gemeint, während das „Auge“ die Geliebte symbolisiert.

101.

Geschrieben am Tage der Schöpfung, dass die Liebe verwundet und im Gemüte ergreift.

102.

Die vom Anfang der Zeiten an im Diwan sassen, die Güterreichen, sind verschwunden und arm geworden.

103.

Er las die Stammesgeschichte und fand dein Geschlecht heldenhaft, o Teure.

104.

Welk ist, o Geliebte, der Verstand, ein Wüstenwind, wenn sie euch fern bleibt.

105.

Ein Feuer, o Teure, ist deine Liebe, zwei Aerzte praktizieren daran.

106.

Ein Feuer, o Traute, ist deine Liebe, alle Dinge am Horizont verzehrt es.

107.

Es grüsst dich das Auge, soviel Grüsse wie eine Seeschiffladung.

108.

Ein Schreiben kam von Stambul und nannte dich edlen Geschlechts, o Teure.

109.

Wie ein Regen, der über's Land fällt, kommst du zu uns, vorwärts.

110.

Die auf der Leiter steht über den Leuten, um ihre Liebe, o Teurer, wirbt das Gemüt.

111.

Mag der Mutige die Leiter erklimmen, das Auge ruht im siebenten Himmel.

112.

Deine Liebe gleicht dem Leuchtturm, der alle Fernen erleuchtet.

113.

Sie macht, o Teure, den Verstand zur Waise im Hofe des Feindes.

114.

Halsstarrig wie Eisen der Verstand, kein Hufschmied macht ihn biegsam.

115.

Ein überströmender Fluss, o Auge, selten, dass ein Schwimmer entrinnt.

116.

Ich sprang hin und sagte: Ich durchschwimme den Fluss; es ging mir nicht über die Beine.

117.

Jeden Tag will er trinken gehen, der Geist der Liebe ist durstig, Teure.

118.

Halte, o Teure, die Wellen der Liebe von mir ab, der Sturm zieht heran.

119.

Einem Frühling gleich, der Regen bringt; der Verstand brach auf und das Auge blieb nicht zurück.

120.

Deine Liebe liess mich nachdenken, ich weinte, die Tränen, o Trauter, flossen in Bächen.

121.

Arm ist, o Traute, der Verstand, trocken, die Leute aber sind fröhlich.



Fig. 45. Ruinen der Menasstadt (Zentrum), vor der Ausgrabung.

phot. Reiser & Binder.

122.

Wegen des Liebchens, die Zähren sitzen an den Rändern der Augenlider.

123.

Albern, o Traute, ist der Verstand; ausser deiner Liebe suche ich keinen Verkehr.

124.

Mein Gemüt machte sie schwermütig; es lässt mich auffahren, wenn ich zugedeckt ausruhe.

125.

Er fand das Lieb in seiner Nähe im Schlaf, als er aufwachte, war es fort, da weinte er.

126.

O Traute, du brachtest den Verstand dahin, dass er seinen Feinden mit leeren Händen begegnete.

127.

Der Verstand, o Liebchen, verdorrt; wenn ich kein Brot mit dir esse, ist mein Geschick besiegelt.

128.

Es sitzt in der Einöde der Verstand, ohne Nahrung; er bettelt dich an, Allah möge dich segnen.

129.

Seit langem verankert wie ein Schiff, o Traute, da wechselten die Winde.

130.

Es ändert seine Anschauungen der Verstand, deshalb mangelt ihm der Erfolg; niemand gleicht ihm in der Liebe.

131.

Behext ist meine Liebe vom Pestgeist; wenn sie handelt, tritt die Sünde dazwischen.

132.

Ueber das Wandeln der Leute, dem Trauten ähneln sie nicht an seinem Ort.

133.

Ein Feuer, o Liebchen, ist deine Zuneigung; sie wird zur Lohe und schmerzt von neuem.

134.

Gross ist die Wunde vom Liebesfeuer, das Blut quillt, o Traute.

135.

Hab' acht auf die Liebe, deine Geduld, o Auge, bringt Nutzen.

136.

Tränen bringen den Liebling nicht herbei, über den Schmerz, o Auge, dulde dich.

137.

Immerdar ist der Verstand vom Geist deiner Liebe befangen; es ist nicht vorteilhaft, o Liebe.

138.

Es vergibt dir, Teure, der Verstand; er geht zu Grunde, wenn du nicht Rede stehst.

139.

Der Verstand, o Liebe, ersehnt dich, weder Leute noch Vermögen.

140.

Krank, jeder Tag kündigt seinen Tod; Arznei die Liebe derer, die sie verlobt wissen.

141.

Die Augen, o Teure, sehnen sich nach dir, selbst ein Tag des Harrens macht unglücklich.

142.

Wenn sie stirbt an der Ursache deiner Liebe, übernimmt das Gemüt den Schuldschein.

143.

Verwundet hat, o Liebe, deine Neigung; wen soll ich anflehen, ausser Gott niemand anders.

144.

Deine Liebe zehrte am Vermögen, der Verstand suchte danach und brachte es zurück.

145.

Keiner bringt sie zurück! Erbarmt euch um der Liebe willen.

146.

Bestraft, kein Erbarmen des Verstandes; deine Liebe, o Teurer, gleicht der römischen Regierung.

147.

Eine Wunde, o Teure, ist deine Liebe, ein Arzt besah sie und sagte, du verdirbst daran.

148.

Du hintergehst den Treueschwur, wenn du die Liebe vergissest.

149.

Ein Feuer, o Teure, ist deine Liebe im Inneren.

150.

Deine Liebe zerbrach das Gebein, drang in die Seele und quälte sie, o Teure.

151.

Seit langem erwäge ich, das Gemüt handelt im Einverständnis mit dir, o Liebe.

152.

Er sass bei dir vollgesund und treu, da machten sie die Leichenfeier und trugen ihn fort.

153.

Ein Meister, ein Schmiedebursche, jede Schraube dreht er los.

154.

Dreissig Zelte voll Liebe wie Soldaten im Krieg, o Teure.

155.

Der Teure trieb und schimpfte und tat noch anderes, harre, o Auge.

156.

Ihr Gemüt ist schuldvoll, im Wortstreit hat der Traute sie überführt.

157.

Hätte der Verstand Beistand gefunden, ihre Liebe wäre nicht verloren gegangen.

158.

Der Verstand eilt hinter dir her, o Liebe, verzückt und arm an Gütern.

159.

Welk ist der Verstand, Unglücklicher ihretwegen, es ist schwer, die Leute zu einigen.

160.

Er zankte dich und suchte keine Versöhnung; deshalb erblindete, o Teurer, dein Auge.

161.

Es fastet über deine Liebe der Verstand; alle Menschen auf Erden sind ihm widerlich.

162.

Um ihre Liebe fastet der Verstand, durstschmachtend, heimlich, immer aber unvergessen.

163.

Die Liebe, o Traute, die Religion der Mönche, eingetragen in des Sultans Büchern.

164.

Nicht Leute verwunden den Verstand; das Auge gibt keine Liebe Gott zu Ehren.

165.

Langmütigen Verstand suche ich; eine arge Last ist das Liebesfeuer.

166.

Die Liebe verwundet, lehrt warten, vergessen, bringt Tränen, die blind machen, o Gemüt.

167.

Krank ohne Kunde von dir; gesund und muntererem bringst ein  
Weilerer Nachricht.

168.

Vertrockneten Früchten gleicht der Verstand . . . . . wenn die  
Kunde ausbleibt.

169.

Seit langem verschüttet sind die Quellen der Liebe kein Wasser  
laut darin.

170.

Es bittet um eine Gabe der Verstand . . . . . die in Schande die

---

Wird's den Leuten kund geben sie nicht, welche deine Liebe verloren  
verdachte ich.

---

Deine Lieb' ist nicht verloren für mich, denn meine Seele ist nicht  
davon.

---

Es was nur die der Verstand und Verstande dich wenn du nicht  
hast, welche ich die in Auge behalten . . . . .

---

Se Klage sich in der die Verlobung die Liebe . . . . .

---

Ein Liebes in der Liebe der Liebe . . . . .

---

Es klage sich die Liebe in der Liebe . . . . .

---

Deine Liebe . . . . .

---

1. Wenn der sich nicht die . . . . .



Fig. 46. Partie aus den Ausgrabungen : Die zentrale Baugruppe der grossen Basiliken, unter deren Boden die Krypta des Patrons der libyschen Wüste liegt.  
phot. Reiser & Binder.

167.

Krank ohne Kunde von dir; gesund und marschbereit, bringt ein Wanderer Nachricht.

168.

Vertrockneten Früchten gleicht der Verstand, o Teure, wenn die Kunde ausbleibt.

169.

Seit langem verschüttet sind die Quellen der Liebe, kein Wasser läuft darin.

170.

Es bittelt um eine Gabe der Verstand, schlägst du's ab, Schande dir.

171.

Wird's den Leuten kund, reden sie übel, bleibt deine Liebe verborgen, verderbe ich.

172.

Deine Lieb' ist nicht umsonst bei mir, Teure, meine Seele ist krank davon.

173.

Es sass vor dir der Verstand und betrachtete dich; wenn du mich liebst, werde ich dich im Auge behalten, o Teure.

174.

Sie klagt sich an und löst die Verlobung, die Liebe, o Teure, lodert auf und kommt zu nichts.

175.

Ein Lügner ist der Traum der Nacht; sie war hier, als ich erwachte verschwand sie.

176.

Es grüsst dich das Auge, zu Fuss kann es nicht zu dir kommen.

177.

Deiner Liebe Feuer, o Teure, glüht tief im Herzen, niemand sieht es.

178.

O Wahn, der sich nach der Liebsten sehnt mit leeren Händen.



Fig. 46. Partie aus den Ausgrabungen : Die zentrale Baugruppe der grossen Basiliken, unter deren Boden die Krypta des Patrons der libyschen Wüste liegt.  
phot. Reiser & Binder.

179.

Das Feuer, o Traute, deiner Liebe flog auf, dass die Flamme durchschlug.

180.

Kein Arzt bringt Arznei und kein Wundscher glaubt es heilbar.

181.

Grün wie der Klee möge dein Weg sein, o Teure.

182.

Früher suchte dich mein Gemüt, da fand ich Schlechte vor deinem Heim versammelt.

183.

Sie trugen die Güter des Magazins fort und das Gemüt wurde wertlos.

184.

Deiner Liebe Wunde, o Trauter, läuft aus wie das Wasser der Sagje den Weg nimmt.

185.

Ist Gott nicht barmherzig, deine Liebe, o Traute, rafft mich im Augenblick hin.

186.

Sie wachen bei ihm, krank ist der Verstand, der Trauten Liebe warf ihn auf's Lager.

187.

Der Liebestrunk macht trunken, sie brachten Arznei und das Feuer wuchs.

188.

Die Freunde der Liebe leben im Glücke, die sich gefunden haben, o Teure.

189.

Die Liebe, o Teurer, macht das Auge zur schreienden Treiberin, die ohne Tiere auszieht.

190.

Ein Frühling ist deine Liebe, o Traute, das Auge erblickt ihn in der Einöde.

191.

Er fand sie ein Stückwerk in der Liebe, da trauerte der Verstand kummervoll.

192.

Sie führte ihn in die Grenzen der Wüste, stürzte sich auf ihn und schlug ihn im Verborgenen.

193.

Ihre Augen sind wie der Verstand ohne Berechnung, so oft er in sich geht, widerruft er schnell.

194.

Wie der Feind sich totkämpft, so ist deine Liebe, o Teurer, hoffnungslos.

195.

Sie sassen im Rate wegen uns und das Feuer erlosch und vernichtete seine Spur.

196.

Es kam der Verstand mit Spöttern zusammen, und war keinen Tag in der Liebe zufrieden.

197.

Wenn du, o Teure, meine Liebe aufgibst, füge ich mich, die Treue vergeht.

198.

Er quält sich mit der Liebe Sagje; wäre sie auf ihn gelenkt, sein Durst würde gestillt.

199.

Die Liebe, o Trauter, ist ein Weg, den alle Leute gehen.

200.

Deine Liebe hat sich als König auf die Stühle des Verstandes gesetzt und Rat gepflogen und Recht gesprochen.



Eine Putte vom Marmorfries des Arkadiusbaues der Menasstadt.  
(Kunstsammlungen der Stadt Frankfurt a. M.)

---

**Die  
beduinischen  
Originaltexte.**

ما لا يدرك كله لا يترك كله

فان العلم بالبعض خير من الجهل بالكل

- ١  
اول ما نبدي الصلاي  
عالمهادي شايع الانوار  
عدا انجوم الليل الواتي  
والمزن وما صب امطار  
بعد صلاتي على الهادي  
ودي نحكي بالي صار  
جالن يوم وجن للفاش  
شاقن كيف المزن الدوار  
فوتلهن سيدة لبرق  
١٠ فيهن ماصاغن لاقدار  
عدوك يوميلك صاحب  
ديمه راجيلك الفرار  
جالن يوم وجن للفاشي  
زغرت بو دملج واصوار  
١٥ وجت تضمضم بالمبروك  
نيسيه من فرق ايار  
وجا بو صريم راعي الحمرة  
شيخ وعراك ودبار  
وجت تضمضم بسليمان
- ٢٠ امفصل كيف عفا النوار  
وجاب قليمه ملي باتن  
زرقة بركبات فنار  
هابه يا كيد الرجاله  
عين يحين الدامي بو مقار  
٢٥ يا بوية اتقول وكاله  
ميصوقه من مال اتجار  
ماودي نظري موال  
كتنو كيني يا حضار  
وقت ما طاح اسليمان  
٣٠ فيهن موسى يا ما دار  
يخلب تخليب اشيطان  
الي متنكر عالبنزار  
وطابت ونيته فلاحين  
يا هذب تهذيب المنشار  
٣٥ وعاد الزق ابروس احراب  
وناضو زباله لابقار  
عاملي خلوه شريده  
يطر بزمن شرزه طار  
الي يندامن غاشينا

١٠ ابلروح هاوا  
على سند ضمار  
ما هن غزاوه  
ولا يركبن غير خير تقاوه  
بلا خمس ميه  
١٥ عليه توصيف ريم الخطيه  
ادا عن على الكور جنه راغايب  
ولا زولا غايب  
ولا ريبن يوم ذب العصايب  
اسليمان عين انداوي الطايب  
٢٠ خذو فيه ميه  
مجازر على وصف عيد الضحيه  
ادا عن على الكور عند الرقيق  
وصار الزقيق  
حمد ابو جالي لباس الرقيق  
٢٤ صط على الكور فك القضيه  
ادا عن على الكور يوم العطاب  
وجن يهتلف كيف هتل الضباب  
وانا سابق عمرها متهاب  
البارود حامص ودايت قلبه

٤٠ وجه راح تقول فنار  
الى ما يندامه ومتغير  
كيف اصفن الى عالنار  
ضبع اعطير منير اتقلي  
دارت سبع اعكاك كبار  
٤٥ ما تاكل غير العصلي  
صوبه لقيه فيه اكنار  
وقالتلي سلم اولادك  
قبلك قاطعنا القفار

٢

ادا عن على الكور والطبجيه  
سلمك سريره  
ناضو طراطيش من هل رقيه  
ادا عن على الكور وشخشان  
٥ وافنك القرات  
عصكر بعد نصنصه قايل امان  
ومد الهديه عجلاان  
على مدة الزمزميه  
ادا عن على الكور وقتن ازوا

٢٠ ميتين وزود جن غازياة

قدام البنات

تمن نواويرهن طايحات

يموتن وما عاد جن غازيات

مشو صالين ابراهيم ملي عشضابفين

٢٥ ميتين وزود جن جايلات

مشنا كرفات

يساقن على لايهن نادمات

سبا ويبهن والمدد قايات

والركبهم درين

٣٠ خذينا عدد حقنا او هالين

٤

حار يوم فشيرم اعلى تياره

تما ياهلب نين شاطة ناره

صار يوم فشيرم نهار امغير

اطول الناس وهي عليه انخير

٥ ما زال سوه بينا يشير

نين فلقه مليد لزاره

٣

ميتين وزود جو غازيين لقيو الربيعين

تقيل روزم ما مشو نايضين

جن من بعيد

شلن بالعيد

٥ الركبهم امعا الشمس دارن وقيد

فيسع احزا النجع تمو نضيد

امعا الخاشعين

الي لومة الناشدة عادين

ميتين وزود جونا الموم

١٠ كيف النيوم

نلقنا حتمناه يومن ابشوم

يا ما خذو عندنا ملقروم الي بايهين

حنا ان كان من يدهم سالكين

ميتين وزود جونا اهلنا

١٥ واحنا ما جفلنا

ولا زاد بجحات والى نزالنا

وعاد نضربو دك يا ما قتلنا

الا واجدين

من اجدي بي لا جيل لا امين

٥

ياسيد المطر اياه  
يسمح ادرديج اجراه  
يارعي بوسير  
الي تحته عايش في خير  
على رسمه دار مطامير  
او طرحه  
دعه مقفولات احثه  
ياسيد المليونه  
يافاية نساقر اصروعه

٦

احسونه يستاهل تكبير  
ويستاهل مطراح شهير  
ضرب فارس كيف المودير  
هدم بيتين  
الغزوه جة فوق العرينين  
احسونه يستاهل عياط  
وطارين بناوية اشواط

صار يوم قشبر نهار حسوفه

نهار فيه ما قطر الزول ابصوفه  
يما من صبي راكب على ملفوفه  
١٠ حدرا معا جنب الركاب يصاره

صار يوم قشبرم نهار طرايف  
انهارن افزاعه واجدات ظفايف  
انهارن الطامع فيه كيف الخايف  
مداعين ماولي حسب بخصاره

١٥ صار يوم قشبرم نهار بيكي

رعيب الجواجي من صناه يتكي  
وانتي اتخني فالخراق اتركي  
واحدك اتوامج نصبات الداره

صار يوم قشبرم نهار عجايب

٢٠ نهار شوم لا احق عالصبي واشايب

فيه السلايل ريحات جنايب  
وهلهن كما زرعن جهنم غماره

صار يوم قشبرم نهار يشيب

رصاصه اعبست عتريس اقريب

٢٥ لورية يا ما مصباح الطيب الى

الى طاح ساكت ما عطا خباره

دار ضحِين  
مشو ميلَم مقسومين  
٣٠ قالة عبد القادر بو فرطيمه  
يستاهل تصيف ريعه  
قتلي نية ام اقريبه  
هم لاثنين اسيادي احدود ازين

٧

لا ليفOLF خاطري ابكلامه  
الى دار في الصلب السرير اخيامه  
والبابين عين والنظي  
ساعة اهادي انهم ايجوني  
٥ في المنام اسيادي  
بيش نوقف بالصلا على الهادي  
شفيع الخلايق والوجوه اصدامه  
والتايبين وتاركين الفته  
عليد اذنوب ما فيها مصالح لنا  
١٥ يارب تبتنا ثبات السنه  
ثبات من خوفا عصر اط اقدامي

ضرب خيرتهم تحت الباط  
وصك ايمين انمشو منها حسين  
١٠ قتلها حني واطريهم  
مضلومه يا ياناقة فيهم  
ما وطو قيمة غاشيهم  
ضرين  
قبان الروح ازراهين  
١٥ قتلها حني ياناقة  
قتلي محلاك رفاقه  
ناريه الدينه فراقه  
حراسين  
غطونا قبل رفيف العين  
٢٠ قتلها حني ياشومه  
قاتلي محلاك اقرومه  
جوني لقيوني ميسومه  
وزنين عطو  
عطو حتى جو مصلوبين  
٢٥ قتلها حتى مفدوده  
قتلي غزوتم سوده  
سيدي كيف اطلق باروده

ولا خافيه عنه اهنالك بصيره  
والجار الي احذاك عطيه حق الخيره  
امسير الغريب امفارات ايامه  
٣٥ والسين هو السيد الي عليه الماره  
اقول صبح لاتقان عليك الجاره  
لسبد يثني على كفاره  
ابقنو جايل يغاب النامه  
والشن سلم سيدنا وتزبده  
٤٠ كيف نفر يوسفى عليه العده  
انجي صقرما عليه اكمامه  
والصاد يا ستار ملهلوبه  
او يوما انخير كل حد بميوبه  
او يوما المذب يتلى بذنوبه  
٤٥ او يوم الملم ايدر الثامه  
والطه ما طول الى طربها  
نين تقطع الي دونها مصعبها  
ورا الصبر في عرف الرجال مهامه  
والعين يا عباد الله يوم الحصره  
٥٠ يومن انخير ليمنه عليسره  
والى وراه ديرها انجي قدامه

والثابت يقين بعد هجوعي  
او صون عقلي في مصان الجورجي  
عليك ذنب يا نفسى امغير اتموجي  
١٥ في غير طعماته شقاك ندامه  
والجيم يا جماعة يا سلام او سلم  
من قبرا ايمه عليك امظلم  
ايحيك شخص من ربه عليك اتكلم  
يا تمس من وطا انضره قدامه  
٢٠ والحاحيل متكلنا على مولانا  
لا حيل فينا لا عمل يفداننا  
عشمين فله ما يخيب رجانا  
وانحاء اخيا العبد من مكتوبه  
ودك ابدّر الها بالتوبه  
٢٥ خير من اموصخ اينضف توبه  
والامن ايمرمر بالشواه اكمامه  
والدال دول النفس نين اتهود  
وانما دلها ما عذنوب انحوود  
اتسوفك ورا الشيطان فيك ايقود  
٣٠ ترمّل وراه افوق فيك اخزامه  
اورا ربنا عالم ابكل سريره

٨

والهادي ودي نمشيله

فوق خويله

تدنا للحمل اتشيله

ودي في بيضه ارغدوده

٥ انجي تطواطي الجمل على الجراره

العاقب من ركي نمشيله

نضرب نشنا

مغايب من ركي رنه

يا محل العيله ولامه

١٠ كي مبجي فيهم غثاره

ودي في حجه مبروره

لاجل ازوره

وان شاهد بعيوني نوره

٩

ميه اتسير وميه اتفير

وميه تنفض برنوسه

وميه على باب الدوار

والنعال والقال الشب رد بالك

او صون الشوارب قبل يوقف حالك

التوبه بعد ستين ما تبقالك

٥٥ بدر الها من ونت امامه

والكاف كيد الى امصارع مده

والفقراء لاجا للمليح ايده

والمال ما كيفه دوا للعده بير اسلال

واللام لوم النفس لا تطلقها

٦٠ على اشوات الدنيا الي تحرقها

لسبد ما ترجع على خالقها

بمحاسبة كلهم ايجيت ازمامه

والميم ما تبرد النفس غير طربها

والا شهوة الدنيا اللي تعجبها

٦٥ ليله ظلام القبر ما تحسبها

لوثقوه وبرموا خدامه

والنون نار الله وحاكم فيها

ما تجيد لا عندك امفات اتجيبها

وان كان صنت رجلك منطهيت عليها

٧٠ لا تخاف من يوم اللقا وزحامه

تلمع من برقه البعیده  
عشر الجمال ضحیا عیده  
والمسکین ایچی یشکیله

۱۲

میه اتصیر ومیه اتفیر  
ومیه اطارح جمفتنا  
ومیه علی باب الدوار  
یرجو قصعة حطنا  
وابن الصلطان  
روح غضبا  
علی شان شربة من قلتنا  
وبن الرویبن  
قال یا عینی  
علی شان رفراف من غرفتنا  
وابن ابن الباشه  
روحه ماشه  
علی شان نومه فی حجبتنا  
ومیت حصان

ومیه اتشد علی لاشهب  
ومیه تطلق محبوس  
ومیه اتقول اركب یا میر  
غزال کاعب السروال ورد علیک یا  
یر العسل  
غزال هامل القارت ورد علیک یا  
یر العسل

۱۰

یه اویه وشهبه  
ترتفتح به  
بنت عرب تعمل واتجیه  
وتاخذ جواده واتخلیه  
وتقول انا بالله ویه  
یا یرجم حلیب جاتک امنانا والرده

۱۱

یه امروسه  
اتقول هویده

أقول غطيه  
وفيه قرن  
• اطناشر ميه  
اصوارين ايچن في جيه  
واخلادم والمبد هديه  
وازيارت بوها ريفيه  
خزيتوه غالين قليل ودين نقلاله افرد  
١٠ تسعين الف حاكه حوب الي اختمو  
ما غير علم

١٥

يا شمس يا شمس  
يا عين الصروس  
خذ سن الغزال  
وديني سن الحمار

١٦

تريس الي غرب الكل عزاره  
عاقاب ليل ما بتت اتلهب ناره

١٥ ولي صهال  
لي جوني في خطبتا  
وميه كبش الي  
الي جوني في خطبتا  
وعشر مراكب  
٢٠ ميسوقات  
امفير نقوف القصتا  
وسبع مراكت ميسوقات  
امفير كساوي عيلتا

١٣

يا بنت توكل بالمعاني  
وحوبك طناني  
وخذك كما برق  
في مزن باني

١٤

ابنيه هيه  
فيه عين

بو سالف ديمه ريانه  
غيابك يا سمح انوانه  
ياخذرت عين الشانه  
تحلف لي بالله وايمانه  
او ما غيابك تنساها  
١٠ ابي فوق حايل عصرانه  
والا في تيني ارهون  
عائش في طوله بسنانه  
يلعب عشايه جضران  
من قيس القيوم مكانه  
من قبل اينوض المدان  
١٥ جن قدامه قور الوان  
مظلم في لون الدخان  
جبنه من قبلي تل النار  
متعلي حايز لوطان  
راس المرقب تاق ورانا  
٢٠ قلنا راه المصر الدان  
ابطلنا والليل امسانه  
بتنا في علم المشنان  
اصبح فلدا جنعانه

او عدي داوي  
بندق مقرن واجمت مساوي  
٥ والتاكيك لژنده سمف متقاوي  
وكيف ينصبوا ناطور يخدر طاره  
تريس الي عزب الكل عزاره  
او ديمه زاعل او كل يوم منه جادات  
مسائل  
لقدّموا علوكل مشغل فاعل  
١٠ انخولي امصبي زايدين شطاره  
كلهم فلقاله  
او كل صبح ظاهر شنلهم بالداله  
تفا كيرهم في الليل من الرجاله  
ايشيت الي اسع حليل اطهاره  
١٥ ترسي الي عرب الكل عزاره

١٧

قولوله درجاح قرونه  
باهي لونه ودي نرقد في ضبونه  
ذبال عيانه

لا طريت لنا في مكان  
٤٥ تمت عاد اتشاكى في ملي صارت مجران  
قالت عندك ناس عزاز علينا  
وقتاً يرعونا  
يجروا بوفاك ايبنونا  
ما بي فوق رعيب انخول  
٥٠ سنه كان كبير شناي  
فلا عيشه تحت امه طول  
ما تشهي غيره ولاي  
في لمشيه يبق في لول  
ما يا كل غير العفاني  
٥٥ ذا الخرقه يبق يصون  
انواري منه ما نشكاي  
وان كان ما بعنوه انخود  
هذي قاصر في عمر امي  
متقولى حالف يمانه  
٦٠ ايريد ايبيعه من سعداي  
جابه ووسط السوق او صبا  
او عاد الى يرعيه ايجاي  
عاد الناس وراه سيجه

نين اتمالته رجان  
٢٥ قفله تم اتقول ربان  
طار امفاتيجه راحان  
مرسال النلي لقانا  
في نضورة بلهران  
قال ناريدك ريته  
٣٠ ذابل ما نشكر له حال  
قالت بس اوصف لي داره  
وانا ناتيهم بمجال  
قالوا طرين لي رحلانه  
راحل ويريد البطنان  
٣٥ مطيت المعطوب ابنيطه  
بتنا في حومة غضبان  
اصبحنا جينا الفواشه  
يفلي سيره محريان  
صبا وقتاً ما رعاني  
٤٠ غونن وادموعه سالان  
من غيبة ميچالك علي  
نا عقلي هذر حزنان  
ما عمره مراسالك حاني

جوهر دق اسطنبول لاي  
٨٥ قاعد مالي شي حجات  
امفات اسموري بالعلماي  
من قيس حررات ايشور  
هلي في الوطن الشرقاي  
انرباده علمزين ايفوح  
٩٠ انهادي فيه ومو ما باي  
عند صلات الظهر العالي  
شطن اوناظ الداعي باي  
جبهه في دير خضر  
انريد يرتع ما باشاي  
٩٥ مسكر عايف نوآاره  
الي منابت بظناناي  
دينه ونريد اركوبه  
مسك انيا به ذوخناي  
او مسكته دببت عليه  
١٠٠ او ناضر ايذمل شرناناي  
جبهه من بحري لضلال  
وعاد انشد في الطراي  
قالولي غاشي غليك

تبع فيه وهو يمشاي  
٦٥ عطياً فيه خمسين اريالا  
قال الهم برزق رباي  
جينا مستمجل بالحيل  
وقلنا ناوي يقسم لاي  
قلت يا خالي كان اتبعه  
٧٠ خذ مني خمسين جناي  
قال اسرع لي بتقبيض  
اتباع ونار سي حاماي  
اكويس كامل ترديه  
مسقد كيف الطرقاي  
٧٥ لونه لون ضليم اشبوب  
وراصه حلة مصراتاي  
اورا كه كيف العرصات  
اجدد في قبة شيخ ابناي  
وتيته ابلب واحزام  
٨٠ وحوته ملعكا راي  
وخطاه اكويس تمقيه  
او قلت المولى يحسن لاي  
وسلاحي كامل ترديه

١٠ ثاري دمع العين سخي  
قتله ياك اطيعين  
تس يا عين الصالاي  
قالت والله ما نساها  
الغالي حوبه ذيلني  
١٥ يا قلة تيني مكروم  
وناد ابل بيه الغالي  
قتلها عندك راحيله  
ياك اردي تنبخسى  
قالتلي والله اتمشيله  
٢٠ اربح كيف اتعارقني  
برقة اعوني بلا حيل  
وهزيت الحبله فيدي  
ناظت للباشه تشكيله  
وقالت يا باشه لوطان  
٢٥ الله يهنيك تحشيم الخاطر صوطني  
قالها توا اندزوله  
مدة عمره للومان  
من وادي فازغلو  
دزوله سبعة خيال

هو نهو لعلو الفوقاي  
١٠٥ عقب نهار او ان امبات  
عندك ناس اعزاز علينا  
غوالي وقتاً يرعونا  
ملمعد ايفوج ايلانا  
قولو لا ترجاح اقرونا  
١١٠ باهي لونه  
ودي نرقد في ضبونيه

١٨

الله يهدي من نام الليل  
غفينا جاب عزيز اقبيل  
منام الليل الي مدي  
الغالي توا جابه لي  
٥ نضت احسبته قداي  
القبة احذاي امفيرحويه  
حطيت ايدي فوق اوجيهي  
كبست على الارض اشوي  
نحسب جاني سيل المويه

٢٣

اتي عليك المشربة والزادي  
وانا عليّ ناخبرا البلادي

٢٤

كام غبيتن غبنا وقالوا ما ايجو  
جيننا وجبتنا اعويج لا ارجلو

٢٥

كام علو قبلاها وياتت دونه  
يصبح ورها عامرات اقرونه

٢٦

هزت شعاقيه وقالت سوقو  
مبرك نهار الي عليه انتوقو

٢٧

تتي مظالما او ما التكلمى  
وارقابها كيف الجريد امسلمي

٣٠ جكتف قدامه الخيل

انضر ما دار منام الليل

١٩

اشرب وعلقها على بو غارب  
هلي اضلوعه كيف اضلوع القارب

٢٠

شبهه منها شايب الذرعاني  
مركب نصاره في غريق التعاني

٢١

لارياح طابن والمراكب حلان  
علينا تباعد بو اقرون ادلن

٢٢

اتي امناك الجلل ولمرادى  
وانا امناي امنقرش المفادى

٣٣

لا تضربوا شربة اذار ديري  
اجايه من سيوه وزا اخيري

٣٤

يا محل ما تسمع تلي الليلي  
والطبل داوي المداد عاخليلي

٣٥ a

بشواش عايل حيلها حراني  
عقالها غياب في فزاني

b

الدمع دمي والعيون اعيوني  
نبكي على الفياح نين انجوني

٣٦

بكره بمد بكره انجو لناوي  
بو عين سودا بو قرون ثناوي

٢٨

الشمس راحت والنهار محوي  
واتي معا جيلا تريدي لوي

٢٩

عرتها امما الزرعين حدّر قاطار  
يازهوتي وقتاً يضيق الخاطر

٣٠

انسوقها حنيا بلا امداسي  
خايف عليها من عيون الناس

٣١

اتعدي على المدوان وما تكالمي  
وارقها كيف الجريد امساله

٣٢

عاشة على جر المطارق دومي  
بركتها ما بايجيها نومي

امك ناقتا متباع  
نفش بيعتا مو متروك ٥  
اناضت برد بين ارداع  
امرا واحياطا مشبوك  
طويلة اخطاها هلاع  
الغبره على القراع اتصوك  
وتملا بو جالات اوساع ١٠  
الناقه والخلقات ابروك  
اتحط ثمنها في نمناع وشاهي  
ما هو صنعة بوك  
خلة واشونك صباع  
ومالك حتا صاغ الشروك ١٥  
بعدها رحا الاجباع  
طويلة ما فيها كاروك  
وحتى جيرانك ضياع  
اتضل اخذاهم ما يهوك  
كثير اخياب وشين اطباع ٢٠  
اوقة ذوق الركوب الفقري عاخازوق  
امك ناقتا بانور ما قانيه كاسب مال  
ما قانيها كاسب مال

٣٧

اتي حلييك ايداوي  
ييري اكبود المسامي  
اموكيف شرب القهاوي  
اللي مروا اشراب حامي

٣٨

يا جاية من بين سرت او برقا  
يا زائرة قبر نينا شرقا

٣٩

اتشيل اقرب واتشيل  
اقفاف واتجي علمالي تصلب  
وانشيل الخياب بو زنداف اللي  
اخبن كرميه عقب

٤٠

امك ناقتا خيرت نوق  
عليك فروق  
نفس بيعتا قلة يوق

- زويلي تما كيف الثور  
٢٥ احسن من جفمه في فنجال  
قد حما يقلب كيف الثور  
اتسوي رغوتا هتال  
والسبعين اللي مديور  
صعيدي من سيوي كيال  
٣٠ اتجيبه هو يا ناطوز  
اقفاف اودستا واحبال  
وكيف اتسوتيك باصور  
انجيبك للقبه عالخال  
انجيبك واتوديك حدور  
٣٥ عليه قربتا واوكال  
ام تريد الي المحامي عجور  
امنه في سوق امهار  
تبقى نزالين القور  
البودي صيادين غزال  
٤٠ لا تخرم قي وطن اجفور  
ولا تاوقف سوق الدلال  
نت شيخ اتقول بنخور  
عبسا كي ثوب العسال
- اتم سنامتا ناطور  
٤٥ سمينه ميش اتقول خيال  
وعام ورهاوع ايدور  
وعام عليها فيه اشمال  
هذين وصايف درم الزور  
اخصاره فناس الاحبال  
٥٠ الي ميعنده مومستور  
حال عدوك شينك حال  
هدي توضعها في خابور  
مثلاث تثلث القتال  
ماش راكبلك شنضور  
٥٥ ايصح اهبو دي خيال  
خاب جوجيك مقصور  
هبل ما تسو انصف اريال  
والله ما قلنا زور  
كلام احقوق  
٦٠ اضيق او تشريفك لا افوق  
فناقه مانك غلاطان  
ولا انك قايل فيه زور  
اناقه مختلفة الالوان

حتا لو تقعد زيو الى  
٨٥ هذا المعجوز الى تجد  
بيعة نقتا عالخالى  
جتي في عرقوب بلاقه  
تبكي دمعتا شتولي  
قلت في والدي سراقه  
٩٠ خايب واشعل لون ضلالي  
خلانى عالناس الزاقه  
شهانى مكتوب حلالى  
شاري شكر مود قداقه  
ويريد الشاهي وتقالي  
٩٥ ويريد الي فيه اغماقه  
شاري كميات مجالي  
نمشي نا وياك رفاقه  
وانمل اسوالك واسوالي  
وكتافين وضيق اخناقه  
١٠٠ والحاكم صوطه عوالي  
من راسه لا عند اقدامه  
دمه واخراقه شتوالي  
وان كان بيكيك افراقه

اقول ابرنجي في طابور  
٦٥ الناقه في مزود لا اخوان  
اتمجب بكلايم او باصور  
اناقه جبل لليطان  
اناقه ذروتا ناطور  
اناقه في عام الخرفان  
٧٠ اتم اقول نعامة قور  
اناقه قى عام القحطان  
اتجبلنا من كل ابرور  
اناقه في دين انسان  
قدحا يقلب فوراً بفور  
٧٥ ايجي يلطي خالي لاركان  
انوضنه ساتا وصحور  
سبي بيعتا موظفون  
ولا انت اتخامية عاجور  
الا في كيف غطا لوطان  
٨٠ اتخلي الضيف يبات حمور  
نا بيدي من غير الناقه  
والله ما شاغلي والى  
لا البنات ولا النفاقه

- الميلو دعلمه غالي  
١٠٥ عندي جبه السؤال ابروقه  
نزا تقو كلا ام اهلاي  
يمشي في لوطان اخباره  
بيحكوبه لاجواد تسالي  
المريزق بدا ما عالحين ايسوق  
١١٠ والبارود يثوب ضباه  
والخيل امع الخيل مريمه  
وتقعد عشر ايام مقام  
او نالفوق انبدعق  
في حق المسحوق  
١١٥ دونك يا هو دونك جاه اعطابه  
جا للبعد ايد ييمه  
كي بيعة بنت الصرايه  
والله ما فليبع نقيمه  
البيت عمار او خرابه  
١٢٠ في بيعة هالفقريطيه  
هذا عبدين في صلابه  
ما ينباع البقطيه  
انوب عطيه ترزرر
- الله وعلم مين مقدم مال  
١٢٥ امقابلني فيمه متجر  
امليح على كلك يا حال  
براد جديد امفجر  
او صفر واطناشر فنجال  
وصوفه قدير امبدر  
١٣٠ ونحله واشاوت اوكال  
انتم اكيوفي ندهور  
ولا اريد انياق ولا اجمال  
وقال من راسي الجمل لعليم الجلود  
خواشين سود  
١٣٥ صفة نصاره وصفة ايهود  
انفات خيشتك لازم خيسته والي  
سوده تهنك وارفاف خوالى  
ان كان اريدوني  
انتعنا مشوشان عليكم ديمه  
١٤٠ راشرب الشاهي طوجنا  
عصايم ربع او تلقيمه  
والي هذين يكيدنا  
نطلق بينه او بين خصيمه

اتقبالك والهيم المحقوق  
١٤٥ انما العبة بحقنا في سوق  
انخشوبه في سوق ضلام  
اسكر فيه اكوام اكوام

٤١

اول يوم تمشي في ارطوبه  
وتاني يوم تمشي في سرير  
وتالك يوم بانخس الجلوبه  
مشيك شين هدة الكبير  
ورابع يوم سقنك اثلوبه  
حازك درب جيا في سرير  
وخامس يوم حزانك انقوب  
جيني لوطن مكسوبه حمير

٤٢

العافو يا مولانا  
شربة الموت ورانا  
العافو يا غريتنا

لا ميتنا لا خيتنا  
صريعة الموت انجتنا  
مازول ينوح احذنا  
العفو عفو الباري  
كم بيت نبي عالي  
خلا الدنيا فاني  
١٠ ولحسرة المدلع  
العافو حي يا ربي  
من قبرن شين امهي  
وعليه انكليير امصي  
واوتقتو بنيانه

٤٣

هذين ما يكلو فجل  
ولا يشربن شي قهاوي  
احلا ما يجن فوق من حجل  
عناقيد وطبل داوي  
ضنا عريف  
فوق المفاهيم  
تقيل روزهم هل تقاوي

والواقع ينهن مطروح  
يا عرب الي ميسمي  
جاي من بوطه من حوش لقصى  
دايرات اخطوطه  
صاعب عليها بو زيد كيف الصاري

٤٧

الميد جايه ابو اسماعيل  
وايش العمل فالذبيحه  
مطريه غلم شوربولين  
بلا حادس لكني مليحه  
شى ثلاثة اريال شريلهن صطيحه  
اتواطي عيون الوشنتات  
في تميدة الا ايدا يا بو اسمعيل  
ويش العمل في دبيحه

٤٨

ودي في محرود المده  
واني مده  
يوصل بية عزيز امفده

ضناعبد في درهمه الكبد  
ابجو سادين الفجاوي  
فوق بونصى قاسى الجيد  
راسه وذيله ثناوي

٤٤

سلامي على الحاج المصري  
سلام اخ عن اخوه ياسل  
اتعاله اترشرش لانضار  
وحبن قليل من يكايذ

٤٥

كذاب ما عندكم شى بطاطس  
الا صير فاطس  
فيه انة والكلب والديب غاطس

٤٦

ذبة حراره ناصبة وتقلي  
بين العرب والترك والمصلي  
ذبة حرارة ناصبه طاستها

تلقاه عبرا من جده  
٢٥ ودي في محرود اجلاله  
يجفل من زول الرجاله  
كيف يطبق عجلا جاله  
ضكضك عداه  
لا يعرق لا جلاده نده  
٢٠ ودي في محرود المده  
يوصل ية وعزيز امفده

٤٩

شوفك شوف الى جت تلب  
بشاريه لب واحلاس  
جابوها واحدين غرابه  
مجلوبه من غربى فاسى  
٥ فوقها واحد تاق النقابه  
تحلف قاعد في مجالس  
وان ما ناض خيل اصحابه  
يضرنبه كيف اساس

ودي في محرود البدوده  
٥ ازرق لون انضاف اخدوده  
سيده كيف خبط باروده  
به يتعد  
ميل وميلين وما رده  
ودي فيه ازرق متفيل  
١٠ ركه عيل  
صدره قامه فيه اتكل  
لزغرت بو شام امنيل  
به يتعدا  
يشفق عروح او مارده  
١٥ ودي فيه ازرق فدقاد  
امشوب ما يقدر ينقاد  
امشرغن سيده في الميعاد  
امعاني شده  
ماسكه صوده في يده  
٢٠ ودي فيه ازرق مققول  
يا عيط كيف عياط الغول  
ان صارت دعه عند الشول  
ايحي يصدده

اعيون الريم الي جباء  
بين خرايب خربة الشارب  
بستوشيم الكليته الكل  
١٠ احسبته امخلطه فيه غسل  
اعيون امنابي اعيون الريم

٥٢

ينا اليوم ذبلن  
لا صيد صدنا  
ولا نعام قتلنا  
انا والجل حال العدو

٥٣

صلاتي على صاحب المعجزات  
شفيع الخلايق نهار المات  
صلوا عليه يا قاعد بن حتى الخشب  
بعد قسوا يا لين بكر انا وياك نمشو  
٥ اريدم الي عامل عمل يلقاه  
صلوا على من مسك الفزاله  
بقوة جهابه راحت الفزاله تقول

٥٠

حال المعجوز الي ساو لا تامن جدي  
احال الجود الي وقع بلعده  
واحد ايشيل اشا كوش  
واحد يفك انماله  
٥ واحد خذ بده  
وحال الي كان وقع من جده  
واحد فحش فحشه  
واحد شرشا كوره  
واحد ادين داناله  
١٠ خليت يا عزيز العقل مجرور داه لا  
مات لا ابري

٥١

اعيون امنابي اعيون اريل  
ضربها طاحت فلمقتل  
اعيون غصبيه  
تضمضم فكت رجليه  
٥ حطها عيل ابغصيه  
ساحة قبل الموص ايسل

هد حدي ملي ايجيه  
هلي كيف الكلب اضايل  
حتا طاسه ما نعطيه  
كيف يجالب في بيتي  
حتا وجه الله ترضيه

٦١

اسكر وشاهي الخضر  
اللي فوح فيه النعناع  
بلا لاهم منقدر نصبر  
انفان يلقني لوجاع

٦٢

شارب من فنجال ابزوقه  
كيف انضوقه بدابن فراس اعروقه  
شارب من فنجال ارهيف  
سمح اخفيف  
كيف ايفيب الراس ايجيف  
عز الراجل كيف يضيف  
حرمه حره والبراد جديد امغره

خشت عليه ميش معاره  
بنتنا امنفيه  
١٥ ما عمرها تبعت كبير اخصيه  
فات ما اتواعد فلخلا عماره  
قالت كلابه بندقا واحماره

٥٨

قالت ان كنت جذ مليح  
ارمي الحرام وشمل بريح  
ان كتي شبان مبطره  
شيلي الشراب بلا قره

٥٩

الفلقل واشيخ المضبوط  
علي اشروط انيقبن هن شاهي مريوط

٦٠

اشاهي وسكر يا خوتي  
بفلوسي مائي شاربه  
وقتن ما نانصب غلا اي هد

ياتهم دون الميغال  
٢٠ ناض اتقول فريد حمامه  
ثالث ليله واف القامه  
جا للعيته يستال  
وجينا من قبل الحنفيس  
يطرطش يا خو اطرطيش  
٢٥ لاغب في اشقاره دار تخدوش  
من بدري اصبح يشقا  
مذيوب انحقه  
بتنا في نجع امبروك  
من قيس انصبه من قبله  
٣٠ حطيت اعزالي جو سروالي  
تضة وقلة الضلي ضوالى  
فز وشدولي ابجال  
مشيت انجيد فلمخلاه  
القيته فاطس في مصباه  
٣٥ بكيت وقتت انيلا الله  
سريع مصاره  
مات او اما وفا مشوره

٦٣

قور اتقول اخيام نصاره  
هو واكباره  
حصل بو عصبه جرجاره  
قلي عقلي درلك دوه  
٥ اشري جحش امعاها امروه  
ياك يهلنا هصوه  
ويقرب ريدك بمجاله  
مشية شرية من الحمام  
اقبالى زين عليه كلام  
١٠ وكيف نفوته موهزام  
امرخص ما يابا يجفال  
بلحف امواليني  
فم بشهيق امسليني  
شايل اصماطي وطحيني  
١٥ وامعاهن صاعين انخال  
بدري ملحام مشينا  
شرقي خشم العيس امسينا  
جا يدودش سلام ايمينه

اطرطش هلفليون  
٢٠ وراح اقد حتا اصاراي  
ياما فيها مرغد ودلي  
لهله ما عاد ايجاي  
يا اخصاره يا مال الناس  
اللي مالو منهن شاي  
٢٥ روح مروحه طبعوه  
كيف اللي كان ايمزاي  
وكل واحد جاب قواسه  
يقول حاسبني بلي لاي  
صيته دقره في وجهه  
٣٠ مولاتي عذا ينجاي  
نين الحيط ايجي يدابا  
يقبا في مريوط اشواي  
او نين الظبعه ايجيب احمار  
جلا ابه وانا نشراي  
٣٥ ونين الكلب يدق الطابع  
يقبا شيخ اولاد اعلاي  
نين الديق ايجي نطان  
اخواني ميكلمها شاي

٦٤

جرحه مول الدور املو  
سا كن جوا ما ضني نا انجو منسوه  
منيا تاجر مال يا قالب  
ويبيع ويشري  
٥ وصبا عالم ركب واكرها  
بشنين جناي وقامة يوم  
وتاني يوم  
وهي فديموم اتعاناي  
وتالك وجبه ملوجبات  
١٠ تمت ضلمه دهيسي  
وتم الحوت اقطار اقطار  
اتقول فلميه يستوحياي  
قتلوه يا ريس هوه هاديا  
ياك ارساي  
١٥ قاللم يا ناس هبايل  
مرسها موعدي داي  
ثارية فيها احشفات  
اريس مو خابرهن شاي

شليك خفافه كيف ايجيك

٤٠ برق شلاحن دايرخا ايجي

ما يمشى غير في لاول

ما تا كل غير العافاي

ايجي يظفر كيف البابور

الي برعه متقاواي

٥٠ ونصارن هل لاقوال الكل

آهونو يا لولا اف علي

اتشال اتريد عرب ما هم فيدي

العين هيبيله يا خلالي

٦٦

سدة امسدا

واقمدت فيه ربيعين وصيف

صقط خيط من بين الشراريط

ردا المسدا اكلا ايف

منحسبوا الصين تجفا اماناه

ما نحسبوه ايصير النقص يا علم في

احيزنك

٦٧

بعد الحيله واديار المز

على شان كيله

يا لغب فلوز

بعد الحيله واجديان

وقافله صادرة من فزان

وزرع امستف فلوديان

وحمره كيف الريم انفز

على شان كيله

يلغب فلوز

٦٥

قم بين النجوم اربية وحدي

وعلاي في لاياي سود وحدي

عقب ما كنت اجي عدار وحدي

وما اليوم خطاتي اقلاله

اهلي فشام وهلي فرهاوين

بعيد وما يجبنك رهاوين

ونا المحبوس في اجسمى الرهاوين

تر المحبوس والميت سواء

ونضحك امعلي جفاني  
وصابر على ميظ لايام  
نين ينمدي زماني  
هلابة مريح يندار °  
ويجي النيم بعد القبالي  
القارس اللي امطمع البلشكار  
ايجه فارسن ما يبالي  
الي كلت عشبة الدار  
ايحي حشي كامها باليلي ١٠

٧١  
لايام ودنيا رفقن طاري  
حتا انشاخ قبلها  
ادير بحاري  
وين امنا حواء °  
وين بونا ايام  
وين الشيوخ  
الي اكبار مقادم  
الي يندهو فلمبد هو الخادم  
وطلا ابهم  
يا خذالي ينفها ١٠

٦٨  
واجب على انزالا  
اتحامي طنيها  
واجب على الغربية اتصاير امورها  
سلاملي على  
الي يا حامو طنيهم °  
ما زال العمر لامتنا عوش انزالاي  
ايجهم المديون  
غربي ايوتم  
ينوض موت لا يجرور المطالب

٦٩  
الصاحب على الصاحب  
ابيع عباته  
ونا صاحبي حجة  
خفا كداته

٧٠  
نمشي على شوك حفيان

يا بو قرن العاتق نديد  
خدودك رويه  
في ضلام عشيهِ  
واله قصر بناينو شديد  
سدرك ام شالله  
كيف سيف محله  
واله غار ينسف من بعيد  
تاريك مسكر  
دوبليك محكر ١٠  
دوا للمريض لي كما التشهيد  
حالف ابوها  
هل البنت مندوها  
دي مية جينه  
واله الف رقيق ١٥  
نازي محبي  
مين مراد متربي  
والا رصاص ضرب تكميد  
في التكن  
بالحرب ينشكن ٢٠  
ن بنهن يبقى جديد

٧٢

من عيبك لا تعيبه  
لا صاحب العيب نادم  
ايزلا القلم فيد قاربه  
يا بال كلمة ابنادم

٧٣

سلامي عليكم سلام اصل  
مافينش فصل  
ولا فيه قوله وقايل  
سلا على عد شفشاف مريوط  
وعلى عد خيطان ناي  
وعلى عدر حلنا زنا كيل  
وجيا على دير سايل  
حسية فلقلا دار شنكيل  
بو خرص على الخد مايل

٧٤

اصباح الخير يا ريم الهديه

ونجا نباك راجع فيك ونفاب يا  
عزير ايديلك

ولي قاسي لوعات الفراق  
على ما يسوي نقيده  
ونا اريدي مهر خشاق  
ولا داكيل ملخيل جیده  
على بيتكم وينا تاق  
ما عاد مفتاح فيده  
جز البب قال طرباق  
من خوف المحمر يصيده  
والله ابشوقنا زاد مشتاق  
هذنا ابشوق الریده

۷۷

الخطاطيفك رايدة  
متعكر دليله مسكر  
ما يجب خبار  
على اهدوبه ماليه اعجوبه  
حسك مغريه  
راوبه يطار  
ولي اعصوه  
تحت من برنوحه

۷۵

سلامي على باهي الطول  
الي سمح ردع النفايل  
عدد ما خرق طير طيار  
املا على نيله عالكدائل  
عدد قم جبوه تجار  
وخزنوه جوا وكايل  
وعداد ما موج لاجار  
لا اتم عشط سايل  
وعداد منبة في لارض  
سلام يا رسيلي عالعلم

۷۶

ودي انشاك غير مالي باكي  
على ما جراي في الزمان وصار  
ودي انشاكي المشدفي  
ولي مجرى ما ريده

لا خاشته سوسه  
٣٠ ولا منشار  
والي اهنيه  
شبهه القمجية  
في غوط واطي  
طالق النوار

٧٨

انعل بوه الي مو قاييل  
لزول الي تاق اهلان  
شرخه مي في هال القبائل  
اسع نخشه لوطان  
٥ بذت اصول عنها طاييل  
جت كلامتا مصططان  
لريل سبته ابن فيال  
واموايد فيه بانان  
خدك بان عليه الجاييل  
١٠ غيين في حب البشهان  
فانوس اولاع بين وكاييل  
ضي جينيك وقتز بان

رشيه اداين  
١٠ في غزير ايبار  
الي بزازينه  
تحت قبة زينه  
فناجيل فجره  
زوقن بمجار  
١٥ ولي اعيونه  
شبهه الزيتونه  
ولا غداري  
دقهن بيطار  
والي فه  
٢٠ تنظني مذيمه  
قليل النمه  
ما يوجع جار  
والي ظميره  
هكذي محكيره  
٢٥ لولا المريره  
كان راح دمار  
ولي ساقه  
سبحان خلاقه

افرنجي ميدان ضره  
رقيب اشريا بان ونافي اموعد غالين  
ليلة افراق عزيز عطا لا انجوم او  
لا قر

٨٠

انتي زينك غالب لا ريل  
واساس حدير واو بنيل اجهل  
وايا فلة اربوب غدبد  
ويا وديني لبلاد بيميد  
ونين تبدو من هالعل  
وانتي ربينك غالب لا ريل  
الي هامل في كل ابصاط  
غشيتك حدد عالمشاط  
اركيب فيه اعياط جفل  
انتي زينك غالب لا ريل

٨١

مرحبتين اشلون اشحالك  
صني كله متوتيلك

اعيونك سود وذبلات  
مسع في والى خلقان  
١٥ رينا فيك اقرون جدائل  
غرس اسفاني وديان  
وامنونك يا زولن خليل عاج  
عاج يجينا مسودان  
عشفه طرفاته تقايل  
٢٠ ختمه في مزحف قوران  
يالوي عجوف جدائل  
خضيتونا ناس اخوان  
يا بو عقل يا شاك الجايل  
ما ريته كيف جاه  
٢٥ ارزن مخفن غيروراك

٧٩

اعيون مرسيم لا شبن فيه  
ابهن ترزيك  
جميع الحاجات اتنسيك  
مرسيم لا جاتك تنجر  
ابشال حمر

في البلى مصبوه صب  
غرس طهق بين اجتينات  
٢٥ جيتي تمشي يوم احقار  
سلطانا في حكم جار  
اياك ايكمل بالفخار  
بناقص مع خيمات  
جيتي تمشي يوم ظهور  
٣٠ شوف السابق فوّل زور  
حزام اللي تسحن في كور  
إلها عيون اتقول طبنجات  
جيتي تمشي بين ادروب  
نا حالي منك معطوب  
٣٥ بس اتعزين طهقات الصوب  
احقق عاج اطرابلسيات  
جيتي تمشي بالرميه  
باشا حط ارسوم قضيه  
وايطاعن في المدريه  
٤٠ وايطرطشله بكاتيه  
وين طلع خش المنشيه  
جوه العسكر بالجيهات

عطاري يعني نمشيك  
وان خاطني ما ينجالك  
٥ تشقى يا باهي الصفات  
لك مضحك فضة محليه  
خرظوم اتقول افرنجيه  
خرم الجلي بابا خيه  
دارن له زوق الذفلات  
١٠ ضي جينك وقتن لاح  
برق شكع فرتا ونزاح  
من طالك يا بنت ارتاح  
حج وجا قاضي الحاجات  
بانن لك طيات مريره  
١٥ جيتي تمشي بتخطيره  
مير ظهر فوّل دولات  
غظهن طيات طيات اوشاق  
نايدي عقلي مشتاق  
فيكم يالابس لواق  
٢٠ اعيونك سود او ذبالات  
ساقك فضة مهش ذهب  
ميه جنيه للي راعب

او ناويا لباس الهله  
في بيت اتقى واسع تله  
٦٥ في فرشة واخسينبات  
رينا فيك ابراز مقادي  
كبايت دلال اينادي  
ناجي حي منك بدادي  
يا شبة مير الدولات  
٧٠ واعقودك وقتن ما ولت  
كبوات ابو اير وحلن  
يا شوق اللي منها كلن  
في مندّر بعد النميات  
اصوارك والدمليج لرفن  
٧٥ مزازيك الباشا اضرن  
ارقي في ثامن كاط رطن  
رقد جوا ناموسيات  
هنى من حابك جوا البيت  
او احط احقيقك كيت وكيت  
٨٠ اتنى شرحه ما لسع ريت  
بيتك باهي في العزلات  
سيقانك في التوب الضاون

جاه المسكر واخديويه  
والمودير بهم جليه  
٤٥ ياك الدارس يا كوهيه  
ماني طامع بالنميات  
راجتى تمشي بالمصبه  
واكريشات واشى اعقود  
قصبهن داير ضبي  
٥٠ اهلال في حرفه نجمات  
لك مضحك فعبره مجليه  
بالتبسيم تقاواضيه  
دارن له زوق الدقات  
ربحه يا باهي التمقيه  
٥٥ من طالت في بيت حليله  
بوه واوالدنا تدعيه  
ميغبن عنه خيرات  
غشيشك لا تقف واسقي  
ابمسك وشند وعطر اروى  
٦٠ اللي طال صوابك جازي  
اتنى في الوطن اول نمرات  
داج النجع او رقد كله

الحيل وابوها من الجدات  
وقت ما فقتن في الكوم  
١٠٠ اسلاله طرزت يوم ملم  
زبتها ماجت عليم  
الحيل او حيده  
بوربها علخيل بعيده  
علقنين ادراجة كيده

٨٢

افطومه لاجت ترودش  
وبوها يوم اروز ثقيل  
لا البست وحت وتخفا  
ذهبية في بحر النيل  
الباشا طالع فول حف  
خدا ديمه فيديهم تيل  
وبوها جاي على الديوان  
كتيه والي ايفيب  
ساعه ايجيه  
١٠٠ في ذكراه العين رغيه

براق شابين الضاون  
من سيله لمجار الداون  
٨٥ او عاد ايطن عجالات  
اقدامك في دمج الناسي  
ايخلن طار ابهم شوق  
ابشون حرير انخطمتي  
امعاون زادوه مهيات  
٩٠ ضي جبينك تحت القصة  
بارق في مزنه مرتصه  
زواقك يا بنت اموصه  
حاجه ملهوقه خلاك  
باتن فيك عيون هوايل  
٩٥ لك مضحك ودورن مايل  
فم جندي قاي الهيات  
اعيونك سود اللى دالنه  
خيل الطلاب ايهونله  
في حته معزوق ازمنه  
١٠٠ بحراب واجزهي مليات  
يشوفك شوف اللى بخلاسه  
تجفل لما سمعت حسه

٨٥

سلام عليكمن يا بنات  
ها الحاظى منكم  
ي علم الفييات  
قفلة عليكم سبع بيان  
وكل باب حديد ما فيه حجر  
المفتاح جا فيد التمساح  
والتمساح جا في ضهرة البحر  
عوام ما القيتله عوام  
والقارب شاش انكسر

٨٦

يا حاج قلى وين رية الدياره  
اللى غلاه ما لخاطر التلهب ناره  
وين ربه نازل  
غربى طريق الصيد شور الجازل  
ورية خالتك قاعد احذها راجل  
مصبح يقعز ماطرة خباره  
جاها فضحيه

٨٣

ودك عارف  
اودك ذارف  
ودك امسا  
كيف بير الطارف  
ودك ظوقه  
ودك توقه  
ودك اشماس  
كل احد بخلوقه

٨٤

الخاطر جالك  
مخفار شكالك  
بالله يا بو حلق لادير عذار  
جالك وجا لمحك  
واريد وحريب الصوب  
لا ايلنا لا ييلك  
او الموح ما يقصر عمر انطالة انجو  
لا ولا فنا

تفرع غلبها عالمواق مال  
بزازينها انتاقن بدرار تلاقن  
فناجيل فضه قيد بشاشان  
اذرعها اجلا اتقول سيف امحلا ١٥  
شايه ولاد قاسي نهار افتال  
وشالن طوته وبن ماسواته  
مما سماحه فيه كان اتسال  
هذي اللي اتقولك عليها كنه تايه  
فيها هذيك هي خويله ان كان اتسال ٢٠

٨٨

اتي عينك عين اللي فاج  
المله انقاس على التاراب في حكم  
اوغاش  
اصوارك فيدين الدلال دوالج  
على ميه والا فين حرج  
اتي شوفك شوف التفات  
الاساكة ما فيك قبيج ٥

لاقها بنتن تشبه عناق لا ريميه  
اتقدع في جملاها عن احشاره  
١٠ هازيك هي ما رتم  
ماليف وافويسه على ناقم  
ناهم شوايل الحيرانهم دراره  
ان كاو اقريب نسرو بنجوم  
وان كانوا بعيد نمشو في بحره

٨٧

اضاها واخجلها  
خطري مقلها  
فيها امواير يشبهن الفزال  
وخدها نضفا شبهته واوصافه  
٥ تحلف ابروقن نقطهن شلال  
تمجيك جمتها  
وين ما كدتها  
فيها جبين اتقول خط الهلال  
وفيها سواف بنتن متخالف  
١٠ الركب تخط حاسي في مرسال  
اشنا عليها لمته بيديها

يا قلة واحد ينشدها  
٢٠ مرهونه ولا فاضي  
واللي يقول لنا مطلوقه  
بقشيشه ميتين قعود  
علم ماله فناس اوجود

٩٠

بجازه حي واستبهي  
نين انمل عليك اسوال  
يا لابس في لايد ختم  
ويا كاعم دملج واسوار  
٥ مال العقل احذك اخدم  
ضمايا كاد اللي نبار  
انجا جوله ولا يلزم  
عليك ارد وفي لاشوار  
اجوله على موعارم  
١٠ صعبيه يا كاحل لانضار  
ميش اصول وخفة باس  
كلام نقايد بوجاملي  
العين وزايد

٨٩

اقربنا يا حائل لا بسام  
ومنا لا تشتاحش شاي  
اضامن طرفته لاخوان  
هلي يرورو فلمهداي  
٥ واخذو رد الشيخ  
ما تقدر تقرن في حاي  
ولا ندناه ازول اراقد  
يا بال ابندم بمشاي  
غير ازول اللي قابلني  
١٠ فيه مشايل ضفناي  
بززينك في قب الثوب  
اتقول فناجيل مكافاي  
واعهون اتقول دويات  
سبحان امسور رباي  
١٥ ورقبا كبف الجماره  
زوقها عقد الاولاي  
وحط اطقه بين يديك  
يخف اتايب والقاراي

عجزيني باه الصيفات  
٢٠ هلي بزير امكمال  
مشية وجية  
البطنان وبرقه خشية  
عزير مثيله مسع رية

٩٢

بزازير مول الفثيث المثنا  
عجب من تمنا  
فناجيل في رسن زوق حنا  
بزازير مول الفثيث الطويل  
مثل القعب في ابلاد النخيل  
غلاها يخلي الغاوي اخيل  
وترسم ادنه  
يقسا بعد سودها يخزرنه  
بزازير مول الفثيث المساني  
١٠ فناجيل حكام ربة الريافي  
الخطار عليه صوبكم كيف لا افى  
صم متهنا  
انحسو تفاكركم بهدلنا

٩١

انحطة كوفيه عراس  
خليلها ملا فضه عال  
وحطة فذان علا الايق  
سلبهن ملا بعد ابولال  
وتلوي ملو حط اوشاقات  
٥ وجداد اكريشه يهبال  
لا فتتا بلكسوه نافله  
سابق بلقارس تستال  
عليها عيل مو ذلال  
١٠ ايداعيا ودم ايشال  
تفوج اتقول حمامه بير  
لايها واسرع اتشتال  
الى لا يمني في ناضله  
انعه يقيس اضراق لاهال  
١٥ خلتي كيف القزون مزامم  
والميعاد يعال  
عام اطناشر شهر قصته  
ما في لضحك النحال

لا اعني بعيونه  
بو قرن لحد رهلب ضبونه  
سبحان من صور نضاف اسنونه  
لوي زهد صافي الاعلقنه ١٠  
للغني برماقه لا باس بو جايل  
عجب دقاغه  
لذيذ الصهاري سمح برمة ساقه  
ان كان بلوقا طلته انجي لجنه  
لا اعني بلفيه بو قرن لا حد ريديد ١٥  
سويه  
كريم ربنا سهل لنا قسميه  
خاطر الفقيه الي قرابسنه

٩٤

هال المعجوز النصرانيه  
دارة سيه لايش اتحد مناعي عليه  
هال المعجوز الي تطشا  
عطهاش ذيبين ينهشا  
هو مكلوب وهي لاقاه  
عقب اليدينوض نمشا

بزازين مول الفثيث ارجود  
١٥ قنابر على مصطبه لليهود  
وهي محزم الي انلعبه التجود  
نصيا امحنا  
قيده ورامن  
هد يا ايحنا  
٢٠ بزازين مول الحداجد طويله  
ازين دون جيله  
بو عقل ما عمر على الهيله  
زولك كما ييه فيده ارقيله  
الباسه حضنه  
٢٥ ميتين ريله وما كلفنه

٩٣

ينا اليله منه لباس بو جايل  
امسوي رنه  
غلا لغني ايصوبه  
بو قرن لحد ريديد ضبابه  
وين ما خزر فيه وجر النقابه  
زقية تزقابه جريح ارمه

٩٦

اينا الى روحي ميساه  
ضاق نفسا  
من بو سارب حلو المصه  
روحي طبوعه من مول  
الدملج رانن  
مزازيك الباشه ارطنن  
على جتا في لوطان  
حال عجيب ان كان اتواتي  
شي نصيب  
غلاها خلاني امهبول  
امفير انصهد فلقرقان  
بنتمن على لون شمس المسا  
بنت نفسا  
تبري مريض الوج لا تقسا

٩٧

الى حجر بو دملج لق  
او انا عشق انمنه فيه الموت ايطق

ناضت تجري عالحفاره  
حطوها جوا اسقيه  
ليله مبروكه او هنيه

٩٥

مرادي لالبسه عبروق  
او توب سلوي كيف المح  
وقت ما نخطم على الفوش  
رفيق العزم ايم يدح  
غثيثك لا ما تقضتبه  
نخيل وطاهق تا وبلح  
اعيونك سود بلا تكحيل  
الى شبن فيه اسحسح  
او حق الخالق والمخلوق  
الى مانك عنده قاح  
لا ينمي ليدر اعروق  
ولا خير الدنيا يشبح  
وهي من روس عرب واخيار  
غلا ذيلها مسع حار

من جروك واطريناي  
قاتلي يا بوي الحاج  
٢٥ فيك امواير من ريداي  
جيه احذا الحفرة وقمدت  
وعاد انشاي قطرقاي  
قاتلي يا بوي الحاج  
وهذا كله من بخناي  
٣٠ نائمة انموج ونبي  
مو شاغلي جيراناي  
مدتلي مكبش تمرات  
الخمسة ما يصلنهن شاي  
وحق عثمان  
٣٥ بعد قولنا تملانا اي  
ليلنا ما لبسنا توب  
تباعد بو شارب مكتوب  
لذيذ الصوب اللي خده كيف المحبوب

٩٨

ولا اللي على مقعد العيز التسديده  
امعا بو سوالف عالكتوف نضيده

ريدي زاد مرقتن جينا  
قفز يجري من عالقرشات  
٥ وقال تفضل يا خالاي  
قلت امفير صبو نشرب  
وانا تقعد يا خو تاي  
صبولي في كوز صفيحه  
من وزنه مداته لا اي  
١٠ شارب عد حوز الفنجال  
تها يا سي زول الفلاي  
قاتلي كنعك يا خالي  
هو اتا قاتل في وطنك  
ولا في جرة غالاي  
١٥ سلحت البلغه من كرعي  
ونضة امدوي يا خوتاي  
عند اذان الضهر العالي  
خوضة افي مويه لاحزاماي  
لقية نجمع وجملة فرعان  
٢٠ تكية او دي نشرب  
لا اقاني جرون عاداي  
قتلها يا لال هوه

- العفو ولطفك يا لطاف . ٥  
الخاطر راح دقيه صاف  
عليه امفات ايجن الحنان  
الخاطر جال مشا جالس  
مروح في كتره قابس  
نارد بوجه عا كسا ١٠  
سمح الصيغه في اللوان  
عندي عين خروج دعيه  
عاذ اتسكب كل عشييه  
دوم اتشاك في الطريقيه  
قالت حالي صايف شان ١٥  
قلت برا من حدياه  
كلبه ماناشي مشكايه  
قالت مسع درت جيبه  
راضلين ضلالك بان  
قالت تنك يا متوس ٢٠  
ما ياخذك لبامن البروس  
عليه امفات اتخط افلوس  
والاشي تجمت حشيان  
تنسكب يا عار امداداتك
- العين اتعامي  
علي بو حاق خزره  
ياربنا سهل امعاه قسامي . ٥  
نضيف الخواسر بود  
بود مالج فيده  
العين ولا ييله  
علي خزره الي واين او مييله  
انجت طاوية فوق الضمير جديله ١٠  
مملوك شركري ماسكي الساعة فيده  
العين اتصرد علي جزرة الي  
اللي لطلق متجرد  
وكيف نشد الصاحب  
اللي متبرد الدبارة العرب ١٥  
مابة العقل التصيده
- ٩٩  
عقلي من باهي تمقيه  
حار داليله  
ما بانوم الناس انجيله  
عقلي من باهي لوصاف

- ٢٥ مارينا وحده قبلاتك  
علخيره حاجر مرادك  
ظاظل من دون الجدعان  
قلت لها انا في الشك  
وناخذ بو دور المسك  
٣٠ وايا غني الفقيه اتفك  
او نمشوله قاري القوران  
خلائي باهي انخرطوم  
انعوج كيف اللي منطوم  
نشهد لله اني مظلوم  
٣٥ جهد ما في امير انسان  
نظت السباع وقفت السوق  
امعاء انتين شريت قعود  
تنكمت بطنه كي ابروق  
مزامن فمه رعود اخشان  
٤٠ قفزنا من كفر الدوار  
الصبح سيدي بلڪسار  
امغير كيف الطير اللي طار  
هلي يسمي شيهان  
قال عيش اتسهم تسهم
- ٥٠ جيد راح الخوك ابراهيم  
ان كان عطاك الراي سميم  
فسع واجل بو نياب  
وقتن جيت البنين الكنه  
متريح قاعد في بيته  
٥٠ مو كيني حالي تعبان  
قلت يا خوت مشريت جمل  
او برضه زاد سمين امنل  
اوفي لرضو اتقول ايسكيل  
ولي نعرف في لوطان  
٥٥ قال يا خويا ماني ناهيك  
راح لراي الى ايو اتيك  
وحرص خاف من العدوان  
قلت ما يخلصك لاشي  
اسلاحي فيدي متوتى  
٦٠ ازناد ولا بل عزلان  
خيريطه مديوبة برصاص  
او مو حش نلقني تراس  
او متوتى خايف عراس  
او حد لسلاحي صوان

- ٦٥ حريظه مدبوبه بارود  
او عامد مول الدور ارجود  
ازناد اقطش فيدي انصعود  
جديد امنقا من الدوات  
عندي جوز نقاوه خيره  
٧٠ دق اظر ابلسي تفجيره  
بجنيه امنير القطان  
وجا من قنلي خشم العيش  
ايطرظش يا خوي الطرظيش  
ايدي ما بمشي بشوئيش  
٧٥ ويقول اخصي متلي ليش  
قال فر عقلي كشتوان  
قلت عطين او مل بي مريدي  
قال نعم حاضر يا سيدي  
بس اظلقني نمشي بيدي  
٨٠ تو انوزيك الفرقان  
دهنته للكر نافية  
وانريده شر لميه  
قال يا سيدي ماني عطشان  
بيص او جبن امشوى اعشب
- ٨٥ قال لاناكل لا نشرب  
يا سيدي ماني جيعان  
فلت تبقي زين وخيره  
كان جبته لاوى المريره  
مول القرن اتقول ظغيره  
٩٠ نا في منظرته تقول شرهان  
زقينه بقداي عدّه  
جلده مسغ مني نُد  
دا رب ما عبرود تبو  
يسلم مشروح البطان  
٩٥ قفز كيف الطير الي ظار  
خفافه كيدن البنداز  
ولرض املاقيه احريان  
عدّه هاد الفديد ايصاصي  
رامه لافوق هلب راصي  
١٠٠ بومن خفه كيل الكراسي  
هلي قدام الركاب  
وقتاً ما جينا لوهامه  
بركته ورخيت احزامه  
حطيت او كاله قدامه

- ١٠٥ قال انسحس عقلي زهاقان  
قلي منامك ما تقدغني  
فل اوكلالك ما يعجعلي  
وكسربي فيمن ينغني  
يا لكشف مانك جيعان  
١١٠ قلي والله لو تكلب  
هسع منك نجرى نهرب  
وتقوتك هانا مقعب  
ككيل عده من غير احسان  
قلت عفي انعل جلالك  
١١٥ هلي ملفرانه جالك  
قلي يا شيخ خش اشنالك  
خلابي في لصل اخوان  
قلت عقير اقمذ هارجني  
والله لو اتعبد اتكريخي  
١٢٠ حفك ما يزيد ايجوجني  
نطويك اسلاحي ملبان  
قال اخني صوتك خايب  
امعالك والله راني نلعب  
المنقوش الشارب تعب
- ١٢٥ اجرتها تقتلني فتلان  
ناض زقب قال الباصور  
نقضه كان على اتشور  
يا جمل راقولك زور  
جلك طايله اضوعان  
١٣٠ امعالي ابقينه وانسف  
وفي روجي عاد انخرّف  
ومتبهدل حالي تعبان  
وقتن ما جينا للبيت  
القيت بوها كيف العفريت  
١٣٥ اسود وجهه كيف القطران  
سند ناض امقبل تقبيل  
وفاته مول الدور ايميل  
الله لا يدمه هالمهيل  
وقال اند لقاني راحان  
١٤٠ وجيت تال الليل اندعبس  
ونشنل خايف ملخص  
ودقتي محسبني بس  
وقاتلي عاظك دشان  
قلت انها هاضر نايبدي

- ١٤٥ قلت مرحبتين ابريدي  
جدي حطي ايدك في دى  
كان اطربني ناشر هان  
قلت برضى ولهانه  
عامشى امشرق طرفانه  
١٥٠ جيد هبت اجميك هانه  
قبل الفجر ها ساع ايبان  
قلت لها اجملي صاهوره  
متهندز فوقه ياصوره  
باطه ما يلمس شي زوره  
١٥٥ هابه صاطي عند ملان  
طارت طبت عادورايه  
ناض ايداعى يا مشكايه  
امغير كيف مشيل المحجان  
امشرق عامر بى هلقيس  
١٦٠ هاد العطيب اركوبه فيس  
امتليسا مقدر مو عيان  
جراره صوكات انيابه  
تحلف بس اتقول ربابه  
هدتر راعي ام الحشان
- ١٦٥ حتمه ميت اريال جديد  
الي دفغن في هالغديد  
بمد جابه بودور نضيد  
نا بيدى ماني خسران  
جا يظفر بابور نصاره  
١٧٠ جا لمحطه طالق نارو  
مو ناوى فيها اصفران  
زين جيت العبيد المالك  
وقالوا اهلا بمحود ذهبك  
وحطوا افراشات رحصران  
١٧٥ قلت الساع التيس ايجي  
ايمد الي هزجه وطواطي  
ابريد احقيقه بالوافي  
ونا ما نلقاله حلوان  
قللي ميخصك ولاشي  
١٨٠ اساع بوها نركب نمشيله  
عقلي من باهى نمقيه  
حار دليله  
ما بانوم الناس ايجيله

واخذ منهم باب غضب  
ولاي ما يعرف الفروض  
يتعب يا طول شقاء  
١٥ مفروضات علينا خمسة  
اولهم لايه الله  
وثاني هو باب الصيام  
وثالث هيا الصلاه  
والربع هي زكاة المال  
٢٠ الخامس هو روح الحج وراه  
افضل ميا قول الانسان  
لا اله الا الله

١٠٠  
افضل ما يقول الانسان  
لا اله الا الله  
بين الجنة وبين النار  
حد ارق من الشعره  
٥ فينا من عد طيار  
شيهان امر بي جنحين  
وفينا من يقبا يتراعد  
خايف من حر النيران  
وفينا من ياقع في النار  
١٠ باب الجنة ما يهواه  
هذا لى غضب ولديه

١٠١

مكتوب يوم خلق الناس علمك جرم ويعصي خاطرى

١٠٢

الهم اصول في الديوان اصحاب ملك زحاهم جنى

١٠٣

قرو تو ارخك عقال لقيوك عال واصولك علم

١٠٤

العقل صانئ يا لولاف قبالي عليه غابكم

١٠٥

نار يا عزيز غلاك خكمين حاروا في الدوبي

١٠٦

نار يا عزيز غلاك كلت جميع ما حاز النظر

١٠٧

آسلم عليك العين سلام وسق بابور في بحر

١٠٨

جواب جاى مسطنبول لقيوك عال واصولك علم

١٠٩

كيف المطر على الوطن ان عمك علينا يا علم

١١٠

اللي ادرجه كاد الناس الخاطر شى صوب العلم

١١١

الشاطر ايجي يرقاه ادرج القين في سابع سما

١١٢

غلاك كيف نار الفصدو على جميع لوطان طاويه

١١٣

خليت يا عزيز العقل ضايل في مكانات المد

۱۱۴

عاصی حدید العقل ما جاه بیطار لنه

۱۱۵

طامی بحر لنضار قلیل وین عوامه ایچی

۱۱۶

نزله وقت نعوم بحر لنضار ما طال رکبتی

۱۱۷

ایرید کل یوم اورود ملک غلاک عطاش یا علم

۱۱۸

امعاه یا عزیز انموج انهی غلاک جا زایف علی

۱۱۹

علی زبیع ساکب ماه العقل شال والمین ما نهت

۱۲۰

خطر علیه صوبک سال بدمع یا علم فاط علقنی

۱۲۱

العقل یا علم مسکین الذبیل احدى ناس رایقه

۱۲۲

علی عزیز دمع المین من شاویش فی روس هدبهن

۱۲۳

العقل یا عزیز ستیه بمد غلاها و جب غرب

١٢٤

خليت خاطري المختول اينوظ بالنطلى لنواوين مارقد

١٢٥

عزيز في المنام قريب ببيد وين ما ناظت يقلي

١٢٦

خليت يا عزيز العقل صدير قوم ما في ده قنش

١٢٧

العقل يا عزيز ايصيف عليه كان ما عيشك جرى

١٢٨

العقل في جذب وانفاظ يشكيك الله لا يحوجك

١٢٩

الهن زمان ملزومات مراكب علم طاب عونهن

١٣٠

العقل دار في الغيان مناب قدر ما مار في غلى

١٣١

مقطوع في غلاي تبيع انديره ايجى فيه الخطى

١٣٢

على ما يجو مناس عزز ما فدوني بمقده

١٣٣

نار يا عزز غلاك شرار دار بوجاع ولنن

۱۳۴

كبير هلع نار غلاك ادماء دار شلال يعلم

۱۳۵

انصاع الغلى نوريك الصبر راه يا عين فايده

۱۳۶

الدمع مايجيب حبيب على داك يا عين اصبري

۱۳۷

ديه امحادي العقل ملك غلاك موزين يا علم

۱۳۸

العقل يا عزيز افداك ايصيف كان ما ماد واجبك

۱۳۹

العقل يا عزيز ابعذك لا غنوه ناس ولا سبب

۱۴۰

مريض كل يوم اينقلب دواه في علم قالوا حجر

۱۴۱

لنضار يا عزيز ابعذك حتى صبر يوم ايكيدهن

۱۴۲

كم غلاك خلف فيه شكى جفيت جا ياسك اقبل

۱۴۳

اجروح يا عزيز مشكى الغير مولاني مولهن

١٤٤

غلاك خذو شوال العقل لا تبع لازول رذده

١٤٥

الي مالها رذاد يا وحيدي في غاليا

١٤٦

دال ما عني في العقل غلاك يا علم رومي حكم

١٤٧

جرج يا عزيز غلاك حكيمه شكي قال ياخذنه

١٤٨

ايشم فيك باب الصوب عليه كان نسيت في الفلي

١٤٩

نار يا عزيز غلاك جوّ العقل يا ميد انره

١٥٠

غلاك هاشم المظمين صقط وجار عرووح يا علم

١٥١

له زمان يورك فيك الخاطر ابلقदार يا علم

١٥٢

قعد امماك صاغ سليم جنازه مشو شاليه

١٥٣

اصطاوي ولد حداد جميع البراريم حلمن

١٥٤

ثلاثين خيمة صوب عساكر احراب للحضر

١٥٥

عزيز حمله جنواك واخر عليه يا عين صابره

١٥٦

الخاطي الهم المحقوق انها رجوه لولاف يغلب

١٥٧

العقل لو التقي عقال قادره ما ضاع صوبهم

١٥٨

العقل يا عزيز وراك ذبح وموجوده اشوي

١٥٩

العقل ضاق يا مطراه على ناس لا ما هم اصعب

١٦٠

اخر دك تين ماما ماك سبت عماك يا عين غاليا

١٦١

على غلاك صام العقل على جميع لوطان عافهن

١٦٢

على غلاك صام العقل جزاه في خفي دوم جابده

١٦٣

غلاك عزيز دن اخوان مكتوب في دفاتر سلطنه

١٦٤

العقل ما جرم من ناس والعين صوب لله ما عطت

١٦٥

اتريد عاقله صبار ثقيل حملها ناز الفلى

١٦٦

حريم صوب صبره ياس عصاه دمع ميمول خاطري

١٦٧

مريض من اغياب نباك عليه لواف دولج البري

١٦٨

صافن اثمار العقل نباك وين ما غاب يا علم

١٦٩

الهن زمان مرسودات اقتي صواب ما ماهن جرى

١٧٠

العقل طالبك اتعطيه وان كان غبت يا طاك الخطى

١٧١

ان بان عاذبوه الناس وان وارى غلاك ابذيله

١٧٢

غلاك موبلاشي امعاي يا عزيز يوجاز عجد

١٧٣

لا بد حذاك العقل ان درت صوب رعاك يا علم

١٧٤

شكبه وصار الپاس غلى عزيز شاط وما كل

١٧٥

كدآب يا منام الليل اللي هنى توآونهم

١٧٦

آسلم عليك العين الا الرجل ما طالت آجي

١٧٧

نار يصير غلاك جوآى لقب ما بانت الحد

١٧٨

يانا اللي متهوم بولاف ويدي خاليه

١٧٩

نار يا عزيز غلاك اشلمت نين بابا ظيها

١٨٠

لا حكيم جاب دواه ولا طيب هاوي بيريهن

١٨١

خضره كما البرسيم طريقا نواها غاليا

١٨٢

قبل خاطرى ناويك التى عليك راسوم العول

١٨٣

انخزن شيل ما جواه خليت خاطرى ما به عمل

١٨٤

جرح يا عزيزى غلاك نزيه جردا رساقه

١٨٥

ان كان معفا الله فيه غلاك يا علم قاسي ياخذ

١٨٦

مريض شامرين عليه العقل صوب لولا اف طايه

١٨٧

اسقوه حوب عاد اموج دزوله دوا نار كايد

١٨٨

اصحاب الفلى في خير اللي كملوبه يا علم

١٨٩

غلي عزيز خلي العين اتحاجي بلى مال سارحه

١٩٠

جرح يا عزيز غلاك الموت جابها غير طايه

١٩١

التي في الفلى صيقاط العقل يا علم دوبه جزى

١٩٢

جرّوه نين ضاد خلاه ردوا عليه دالوه في خفي

١٩٣

لنضارهن غذاب العقل جهال وين ما تاب يخفض

١٩٤

كيف المدو لا دال غلاك يا علم ماله نجى

١٩٥

حسا ذيونو عقار ظغوها قضوا حاجانها

١٩٦

امواقيف له حسا ذا العقل ماز هي يوم في الفلى

١٩٧

ان خنت يا عزيز غلاي اتحمل غير لمان انقطع

١٩٨

يعول في سواقي حوب عليك كان لو درن اروى

١٩٩

احوب يا عزيز طريق اتجيه حملة الناس كلاها

٢٠٠

غلاك في كراس العقل ملك ودار ديوان او حكم





UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 04120 2527

---

**DO NOT REMOVE  
OR  
MUTILATE CARD**



من جروك واطريناي  
قاتلي يا بوي الحاج  
٢٥ فيك امواير من ريدي  
جيه احذا الحفرة وقعدت  
وعاد انشاكى قطرقاي  
قاتلي يا بوي الحاج  
وهذا كله من بختاي  
٣٠ نائمة انموج ونبي  
مو شاغلي جيراناى  
مدتلي مكبش تمرات  
الحمسة ما يصلنهن شاي  
وحق عمان  
٣٥ بعد قولتا تملا اناى  
ليلتا ما لبسنا توب  
تباعد بو شارب مكتوب  
لذيذ الصوب اللي خده كيف المحبوب

٩٨

ولا اللي على مقعد العيز التسديده  
امعا بو سواف عالكتوف نضيده

ريدي زاد مرقتن جينا  
قفز يجرى من عالفرشات  
٥ وقال تفضل يا خالاي  
قات امفير صبو نشرب  
وانا تقعد يا خو تاي  
صبولي في كوز صفيحه  
من وزنه مداته لا اي  
١٠ شارب عد حوز الفنجال  
تها يا سي زول الفالاي  
قاتلي كنعك يا خالي  
هو انتا قاتل في وطنك  
ولا في جرة غالاي  
١٥ سلحت البلغه من كرعي  
ونضة امدوي يا خوتاي  
عند اذان الضهر العالى  
خوضة افى مويه لاحزاماي  
لقية نجع وجملة فرعان  
٢٠ تكية او دي نشرب  
لا اناى جرون عاداي  
قتلها يا لال هو

العفو ولطفك يا لطاف .  
الخاطر راح دقيه صاف  
عليه امفات ايمن الحنان  
الخاطر جال مشا جالس  
مروح في كتره قابس  
ناره بوجه عاكسا ١٠  
سمح الصيفه في اللوان  
عندي عين خروج دعيه  
عاذ اتسكب كل عشييه  
دوم اتشاكى في الطريقيه  
قلت حالي صايف شان ١٥  
قلت برا من حدايه  
كلبه ماناشي مشكايه  
قلت مسع درت جيبه  
راضلين ضاللك بان  
قلت تنك يا متهوس ٢٠  
ما ياخذك لبامن البروس  
عليه امفات اتحط افلوس  
والاشي بجمت حشيان  
تنسكب يا عار امداداتك

العين آتامي  
على بو حلق خزره  
ياربنا سهل امعاه قسامي .  
نضيف الخواسر بود  
بود مالج فيده  
العين ولا ييله  
على خزره الى واين او ميله  
انجت طاوية فوق الضمير جديله ١٠  
مملوك شركزي ماسكي الساعة فيده  
العين اتصرد على جزرة الي  
اللي لطلق متجرد  
وكيف نشد الصاحب  
اللي متبرد الدبارة العرب ١٥  
مابه العقل التصيده

٩٩

عقلي من باهي تمقيه  
حار داليله  
ما بانوم الناس انجيله  
عقلي من باهي لوصاف

- ٤٥ جيد راح الخوك ابراهيم  
ان كان عطاك الراي سميم  
فسع واجل بو نياب  
وقت جيت البنين السكنه  
مترج قاعد في بيته  
٥٠ مو كيفي حالي تعبان  
قلت يا خوت مشريت جمل  
او برضه زاد سمين امنل  
اوفي لرضو اتقول ايكيل  
ولي نعرف في لوطان  
٥٥ قال يا خويا ماني ناهيك  
راح لراي الى ابواتيك  
وحرص خاف من العدوان  
قلت ما يخلصك لاشي  
اسلاحي فيدي متوتى  
٦٠ ازناد ولا بل عزلان  
خيريطه مديوبه برصاص  
او موحش نلقني تراس  
او متوتى خايف عراس  
او حذ لسلاحي صوان
- ٢٥ مارينا وحده قبلاتك  
علخيره حاجر مرادك  
ظاطل من دون الجدعان  
قلت لها انا في الشك  
وناخذ بو دور المسك  
٣٠ وايا عني الفقيه اتفك  
او نمشوله قاري القوران  
خلاني باهي الخرطوم  
انموج كيف اللي مفظوم  
نشهد لله اني مظلوم  
٣٥ جهد ما في امير انسان  
نظت السباع وقفت السوق  
امعاء اثين شريت قمود  
تنكمت بطانه كي لبروق  
مزامن فيه رعود اخشان  
٤٠ قفزنا من كفر الدوار  
الصبح سيدي بلكسار  
امغير كيف الطير اللي طار  
هلي يسمي شيهان  
قال عlish اتسهم تسهم

- ٦٥ حريظه مدبوبه بارود  
او عامد مول الدور ارجود  
ازناد اقطش فيدي انصعود  
جديد امنقا من الدوات  
عندي جوز نقاوه خيره  
٧٠ دق اظرابلسى تفجيره  
بجنيه امنير القطان  
وجا من قتلي خشم العيش  
ايطرظش يا خوي الطرظيش  
ايدعي ما يمشي بشوئيش  
٧٥ ويقول اخصي متلي ليش  
قال فر عقلي كشتوان  
قلت عطين او مل بي مريدي  
قال نعم حاضر يا سيدي  
بس اظلقني نمشي بيدي  
٨٠ تو انوزيك الفرقان  
دهته للكر نافية  
وانريده شر ليه  
قال يا سيدي ماني عطشان  
بيص او جين امشوى اعشب
- ٨٥ قال لاناكل لا نشرب  
يا سيدي ماني جيعان  
فلت تبقى زين وخيره  
كان جيبته لاوى المريره  
مول القرن اتقول ظغيره  
٩٠ نا في منظرته تقول شرهان  
زقيته بقداي عدّه  
جلده مسخ مني ند  
دا رب ما عبرود تبو  
يسلم مشروح البطان  
٩٥ قفز كيف الطير الي ظار  
خفافه كيدن البنداز  
ولرض املاقيه احريان  
عدّه هاد الفديد ايصاصي  
رامه لافوق هلب راصي  
١٠٠ بومن خفه كيل الكراسي  
هلي قدام الركاب  
وقتاً ما جينا لوهامه  
بركته ورخيت احزامه  
حطيت او كاله قدامه

- ١٠٥ قال انسحس عقلي زهاقان  
قلي منامك ما تقدعني  
فل اوكالك ما يعجملي  
وكسر بي فيمن ينفعني  
يا لكشف مانك جيمان  
١١٠ قلي والله لو تكلب  
هسع منك نجري نهرب  
ونفوتك هانا مقعب  
ككيل عده من غير احسان  
قلت عفي انعل جلالك  
١١٥ هلي ملغرانه جالك  
قلي يا شيخ خش اشنالك  
خلابي في لصل اخوان  
قلت عقير اقمذ هارجني  
والله لو اتعبد اتكريمخي  
١٢٠ حفك ما يزيد اينخوجني  
نطويك اسلاحي مايان  
قال اخفي صوتك خايب  
امعاك والله راني نلعب  
المنقوش الشارب تتعب
- ١٢٥ اجرتها تقتلي فتلان  
ناض زقب قال الباصور  
نقضه كان على آشور  
يا جل راقولك زور  
جلك طايله اضوعان  
١٣٠ امعالي ابيقنه وانسف  
وفي روجي عاد انخرّف  
ومتبهدل حالي تعبان  
وقتن ما جينا للبيت  
القيت بوها كيف العفريت  
١٣٥ اسود وجهه كيف القطران  
سند ناض امقبل تقبيل  
وفاته مول الدور ايميل  
الله لا يدمه هالمهيل  
وقال اند لقاني راحان  
١٤٠ وجيت تال الليل اندعبس  
ونشنل خايف ملخس  
ودقتي محسبني بس  
وقالتلي عاظك دشان  
قلت انها هاضر نايبدي

١٦٥ حقه ميت اريال جديد  
الي دفعن في هالغديد  
بمد جابه بودور نزيد  
نا بيدى ماني خسران  
جا يظفر بابور نصاره  
١٧٠ جا لمخطه طالق ناره  
مو ناوى فيها اصفران  
نين جيت العبيد المالك  
وفالوا اهلا بمجود ذهبك  
وخطوا افراشات رحصران  
١٧٥ قلت الساغ التيس ايجي  
ايمد الي هزجه وطواطي  
ابريد احميقه بالوافي  
ونا ما نلقاله حلوان  
قللي ميخصك ولاشي  
١٨٠ اساع بوها نركب تمثيله  
عقلي من باهي نتمقيه  
حار دليله  
ما بانوم الناس ايجيله

١٤٥ قالت مرحبتين ابريدي  
جدي حطي ايدك في دى  
كان اطربني ناشر هان  
قالت برضى ولهانه  
عامشى امشرق طربانه  
١٥٠ جيد هبت اجميك هانه  
قبل الفجر ها -ع اع ايبان  
قلت لها اجلي صاهوره  
متهندز فوqe ياصوره  
باطه ما يلمس شي زوره  
١٥٥ هابه صاطي عند ملان  
طارت طبت عادورايه  
ناض ايداعى يا مشكايه  
امغير كيف ميشيل المحان  
امشرق عامر بي هلقيس  
١٦٠ هاد العطيب اركوبه فيس  
امتليسا مقدر مو عيان  
جراره صوكات انيابه  
تحلف بس اتقول ربابه  
هدر راغي ام الحشان

- واخذ منهم باب غضب  
ولاي ما يعرف الفروض  
يتعب يا طول شقاه  
١٥ مفروضات علينا خمسة  
اولهم لايه الله  
وثاني هو باب الصيام  
وثالث هيا الصلاه  
والربع هي زكاة المال  
٢٠ الخامس هو روح الحج وراه  
افضل ميا قول الانسان  
لا اله الا الله
- ١٠٠  
افضل ما يقول الانسان  
لا اله الا الله  
بين الجنة وبين النار  
حد ارق من الشعره  
• فينا من عد طيار  
شيهان امر بي جنحين  
وفينا من يقبا يتراعد  
خايف من حر النيران  
وفينا من ياقع في النار  
١٠ باب الجنة ما يهواه  
هذا لي غضب ولديه

١٠١

مكتوب يوم خلق الناس علماء جرم ويعصي خاطرى

١٠٢

الهم اصول في الديوان اصحاب ملك زحاهم جنى

١٠٣

قروتو ارخك عقال لقبوك عال واصولك علم

١٠٤

العقل صانى يا لولاف قبالي عليه غابكم

١٠٥

نار يا عزيز غلاك خكمين حاروا في الدوبي

١٠٦

نار يا عزيز غلاك كلت جميع ما حاز النظر

١٠٧

اسلم عليك العين سلام وسق بابور في بحر

١٠٨

جواب جاى مسطنبول لقيوك عال واصولك علم

١٠٩

كيف المطر على الوطن ان عمك علينا يا علم

١١٠

اللي ادرجه كاد الناس الخاطر شى صوب العلم

١١١

الشاطر ايجي يرقاه ادرج القين في سابع سما

١١٢

غلاك كيف نار الفصدو على جميع لوطان طاويه

١١٣

خليت يا عزيز العقل ضايل في مكانات المد

۱۱۴

عاصی حدید العقل ما جاہ بیطار لنه

۱۱۵

طامی بحر لنضار قلیل وین عوامه ایچی

۱۱۶

نزله وقت نعوم بحر لنضار ما طال رکبتی

۱۱۷

ایرید کل یوم اورود ملک غلاک عطاش یا علم

۱۱۸

امعاه یا عزیز انموج انهی غلاک جا زایف علی

۱۱۹

علی ربیع سا کب ماه العقل شال والمین ما نهدت

۱۲۰

خطر علیه صوبک سال بدمع یا علم فاط علقتی

۱۲۱

العقل یا علم مسکین الذیل اجدی ناس رایقه

۱۲۲

علی عزیز دمع العین من شاویش فی روس هدبهن

۱۲۳

العقل یا عزیز ستیه بمد غلاها وجب غرب

١٢٤

خليت خاطري محتول اينوظ بالنطى لنواوين مارقد

١٢٥

عزيز في المنام قريب بيمد وين ما ناظت يقلي

١٢٦

خليت يا عزيز العقل صدير قوم ما في ده فتش

١٢٧

العقل يا عزيز ايصيف عليه كان ما عيشك جرى

١٢٨

العقل في جذب وانفاظ يشكيك الله لا يحوجك

١٢٩

الهن زمان ملزومات مراكب علم طاب عونهن

١٣٠

العقل دار في النيان مناب قدر ما مار في غلى

١٣١

مقطوع في غلاي تبيع انديره ايجى فيه الخطى

١٣٢

على ما يجو مناس عزيز ما فدوني بمقعدده

١٣٣

نار يا عزيز غلاك شرار دار بوجاع ولنن

۱۱۴

عاصی حدید العقل ما جاہ بیطار لنہ

۱۱۵

طامی بحر لنضار قلیل وین عوامہ ایچی

۱۱۶

نزتہ وقت نعوم بحر لنضار ما طال رکبتی

۱۱۷

ایرید کل یوم اورود ملک غلاک عطاش یا علم

۱۱۸

امعاه یا عزیز انموج انہی غلاک جا زایف علی

۱۱۹

علی ربیع سا کب ماہ العقل شال والمین ما نہت

۱۲۰

خطر علیہ صوبک سال بدمع یا علم فاط علقنی

۱۲۱

العقل یا علم مسکین الذیل اجندی ناس رایتہ

۱۲۲

علی عزیز دمع العین من شاویش فی روس ہدبہن

۱۲۳

العقل یا عزیز ستیہ بمد غلاھا وجب غرب

١٢٤

خليت خاطري ائحتول اينوظ بالنطى لنواوين مارقد

١٢٥

عزيز في المنام قريب بعيد وين ما ناظت يقلي

١٢٦

خليت يا عزيز العقل صدير قوم ما في ده قتش

١٢٧

العقل يا عزيز ايصيف عليه كان ما عيشك جرى

١٢٨

العقل في جذب وانفاظ يشكيك الله لا يحوجك

١٢٩

الهن زمان ملزومات مراكب علم طاب عونهن

١٣٠

العقل دار في النيان مناب قدر ما مار في غلى

١٣١

مقطوع في غلاي تبيع انديره ايجي فيه الخطى

١٣٢

على ما يجو مناس عزز ما فدوني بمقعدده

١٣٣

نار يا عزير غلاك شرار دار بوجاع ولنن

۱۱۴

عاصی حدید العقل ما جاه بيطار لنه

۱۱۵

طامی بحر لنضار قلیل وین عوامه ایچی

۱۱۶

نزله وقت نعوم بحر لنضار ما طال رکبتي

۱۱۷

ایرید کل یوم اورود ملک غلاک عطاش یا علم

۱۱۸

امعاه یا عزیز انموج انهي غلاک جا زایف علی

۱۱۹

علی ربیع سا کب ماه العقل شال والمین ما نهت

۱۲۰

خطر علیه صوبک سال بدمع یا علم فاط علقني

۱۲۱

العقل یا علم مسکین الذیل اجندی ناس رایقه

۱۲۲

علی عزیز دمع المین من شاویش فی روس هدبهن

۱۲۳

العقل یا عزیز ستیه بمد غلاها وجب غرب

١٢٤

خليت خاطري اختلفت اينوظ بالنظى لتواوين مارقد

١٢٥

عزيز في المنام قريب بعيد وين ما ناظت يقلي

١٢٦

خليت يا عزيز العقل صدير قوم ما في ده قتش

١٢٧

العقل يا عزيز ايصيف عليه كان ما عيشك جرى

١٢٨

العقل في جذب وانفاظ يشكيك الله لا يحوجك

١٢٩

الهن زمان ملزومات مراكب علم طاب عونهن

١٣٠

العقل دار في النيان مناب قدر ما مار في غلي

١٣١

مقطوع في غلاي تبيع انديره ايجي فيه الخطى

١٣٢

على ما يجو مناس عزز ما فدوني بمقعدده

١٣٣

نار يا عزز غلاك شرار دار بوجاع ولنن

۱۳۴

كبير هلع نار غلاك ادماه دار شلال يعلم

۱۳۵

انصاع الغلى نوريك الصبر راه يا عين فايده

۱۳۶

الدمع مايحيب حيب على داك ياعين اصبري

۱۳۷

ديه احادي العقل ملك غلاك موزين يا علم

۱۳۸

العقل يا عزيز افداك ايصيف كان ما ماد واجبك

۱۳۹

العقل يا عزيز ابعذك لا غنوه ناس ولا سبب

۱۴۰

مريض كل يوم اينلب دواه في علم قالوا حجر

۱۴۱

لنضار يا عزيز ابعذك حتى صبر يوم ايكيدهن

۱۴۲

كم غلاك خلف فيه شكى جفيت جا ياسك اقبل

۱۴۳

اجروح يا عزيز مشكى الغير مولاني مولهن

١٤٤

غلاك خذو شوال العقل لا تبع لازول رذده

١٤٥

الي مالها رداد يا وحيدي في غاليا

١٤٦

دال ما عني في العقل غلاك يا علم رومي حكم

١٤٧

جرج يا عزيز غلاك حكيمه شكي قال ياخذيه

١٤٨

ايشم فيك باب الصوب عليه كان نسيت في العلي

١٤٩

نار يا عزيز غلاك جوّ العقل يا ميد انره

١٥٠

غلاك هاشم العظيم صقط وجار عرووح يا علم

١٥١

له زمان يورك فيك الخاطر البقदार يا علم

١٥٢

قدم امعاك صاغ سليم جنازه مشو شاليه

١٥٣

اصطاوي ولد حداد جميع البراريم حلمن

۱۳۴

كبير هلع نار غلاك ادماه دار شلال يعلم

۱۳۵

انصاع الفلى نوريك الصبر راه يا عين فايده

۱۳۶

الدمع مايحيب حيب على داك ياعين اصبري

۱۳۷

ديه احمادي العقل ملك غلاك موزين يا علم

۱۳۸

العقل يا عزيز افداك ايصيف كان ما ماد واجبك

۱۳۹

العقل يا عزيز ابعذك لا غنوه ناس ولا سبب

۱۴۰

مريض كل يوم ايقلب دواه في علم قالوا حجر

۱۴۱

لنضار يا عزيز ابعذك حتى صبر يوم ايكيدهن

۱۴۲

كم غلاك خلف فيه شكي جفيت جا ياسك اقبل

۱۴۳

اجروح يا عزيز مشكى الفير مولاني موطن

١٤٤

غلاك خذو شوال العقل لا تبع لازول رذده

١٤٥

الي مالها رذاد يا وحيدي في غاليا

١٤٦

دال ما عني في العقل غلاك يا علم رومي حكم

١٤٧

جرج يا عزيز غلاك حكيمه شكي قال ياخذنه

١٤٨

ايشم فيك باب الصوب عليه كان نسيت في الفلى

١٤٩

نار يا عزيز غلاك جوّ العقل يا ميد انره

١٥٠

غلاك هاشم العظيم صقط وجار عرووح يا علم

١٥١

له زمان يورك فيك الخاطر البقदार يا علم

١٥٢

قعد امعاك صاغ سليم جنازه مشو شايليه

١٥٣

اصطاوي ولد حداد جميع البراريم حلمن

۱۳۴

كبير هلع نار غلاك ادماه دار شلال يعلم

۱۳۵

انصاع الغلى نوريك الصبر راه يا عين فايده

۱۳۶

الدمع مايحيب حيب على داك ياعين اصبري

۱۳۷

ديه امحادي العقل ملك غلاك موزين يا علم

۱۳۸

العقل يا عزيز افداك ايصيف كان ما ماد واجبك

۱۳۹

العقل يا عزيز ابعذك لا غنوه ناس ولا سبب

۱۴۰

مريض كل يوم اينلب دواه في علم قالوا حجر

۱۴۱

لنضار يا عزيز ابعذك حتى صبر يوم ايكيدهن

۱۴۲

كم غلاك خلف فيه شكى جفيت جا ياسك اقبل

۱۴۳

اجروح يا عزيز مشكى الغير مولاني مولهن

١٤٤

غلاك خذو شوال العقل لا تبع لازول رذده

١٤٥

الي مالها رذاد يا وحيدي في غاليا

١٤٦

دال ما عني في العقل غلاك يا علم رومي حكم

١٤٧

جرج يا عزيز غلاك حكيمه شكي قال ياخذه

١٤٨

ايشم فيك باب الصوب عليه كان نسيت في العلي

١٤٩

نار يا عزيز غلاك جوّ العقل يا ميد انره

١٥٠

غلاك هاشم العظيم صقط وجار عرووح يا علم

١٥١

له زمان يورك فيك الخاطر البقदार يا علم

١٥٢

قمد امماك صاغ سليم جنازه مشو شايليه

١٥٣

اصطاوي ولد حداد جميع البراريم حلمن

۱۳۴

كبير هلع نار غلاك ادماه دار شلال يعلم

۱۳۵

انصاع الفلى نوريك الصبر راه يا عين فايده

۱۳۶

الدمع مايجيب حيب على داك ياعين اصبري

۱۳۷

ديه امحادي العقل ملك غلاك موزين يا علم

۱۳۸

العقل يا عزيز افداك ايصيف كان ما ماد واجبك

۱۳۹

العقل يا عزيز ابعذك لا غنوه ناس ولا سبب

۱۴۰

مريض كل يوم اينلب دواه في علم قالوا حجر

۱۴۱

لنضار يا عزيز ابعذك حتى صبر يوم ايكيدهن

۱۴۲

كم غلاك خلف فيه شكى جفيت جا ياسك اقبل

۱۴۳

اجروح يا عزيز مشكى الفير مولاني موطن

١٤٤

غلاك خذو شوال العقل لا تبع لازول رذده

١٤٥

الي مالها رذاد يا وحيدي في غاليا

١٤٦

دال ما عني في العقل غلاك يا علم رومي حكم

١٤٧

جرج يا عزيز غلاك حكيمه شكي قال ياخذه

١٤٨

ايشم فيك باب الصوب عليه كان نسيت في الفلي

١٤٩

نار يا عزيز غلاك جوّ العقل يا ميد انره

١٥٠

غلاك هاشم المظمين صقط وجار عرووح يا علم

١٥١

له زمان يورك فيك الخاطر البقदार يا علم

١٥٢

قد امعاك صاغ سليم جنازه مشو شاليه

١٥٣

اصطاوي ولد حداد جميع البراريم حلمن

١٥٤

ثلاثين خيمة صوب عساكر احراب للحضر

١٥٥

عزيز حمله جفواك واخر عليه يا عين صابره

١٥٦

الخطاي المهم المحقوق انها رجوه لولاف يغلب

١٥٧

العقل لو التي عقال قادروه ما ضاع صوبهم

١٥٨

العقل يا عزيز وراك ذبح وموجوده اشوي

١٥٩

العقل ضاق يا مطراه على ناس لا ما هم اصعب

١٦٠

اخر دك تين ماما ماك سبت عماك يا عين غاليا

١٦١

على غلاك صام العقل على جميع لوطان عافين

١٦٢

على غلاك صام العقل جزاه في خفي دوم جابده

١٦٣

غلاك عزيز دن اخوان مكتوب في دفاتر سلطنه

١٦٤

العقل ما جرم من ناس والعين صوب لله ما عطت

١٦٥

آريد عاقله صبار ثقيل حملها ناز الفلبي

١٦٦

حريم صوب صبره ياس عصاه دمع ميمول خاطري

١٦٧

مريض من اغياب نباك عليه لولف دولج البري

١٦٨

صافن اثمار العقل نباك وين ما غاب يا علم

١٦٩

الهن زمان مرسودات اقني صواب ما ماهن جرى

١٧٠

العقل طالبك اتعطيه وان كان غبت يا طاك الخطي

١٧١

ان بان عاذبوه الناس وان واري غلاك ابذيله

١٧٢

غلاك موبلاشي امعاني يا عزيز يوجاز عجد

١٧٣

لا بد حذاك العقل ان درت صوب رعاك يا علم

١٥٤

ثلاثين خيمة صوب عساكر احراب للحضر

١٥٥

عزيز حمله جفواك واخر عليه يا عين صابره

١٥٦

الخاطي الهم المحقوق انها رجوه لولاف يغلب

١٥٧

العقل لو اتى عقال قادره ما ضاع صوبهم

١٥٨

العقل يا عزيز وراك ذبح وموجوده اشوي

١٥٩

العقل ضاق يا مطراه على ناس لا ما هم اصعب

١٦٠

اخر دك تين ماما ماك سبت عماك يا عين غاليا

١٦١

على غلاك صام العقل على جميع لوطان عافهن

١٦٢

على غلاك صام العقل جزاه في خني دوم جابده

١٦٣

غلاك عزيز دن اخوان مكتوب في دفاتر سلطنه

١٦٤

العقل ما جرم من ناس والعين صوب لله ما عطت

١٦٥

أريد عاقله صبار ثقيل حملها ناز الغلى

١٦٦

حريم صوب صبره ياس عصاه دمع ميمول خاطري

١٦٧

مريض من اغياب نباك عليه لواف دولج البري

١٦٨

صافن اثمار العقل نباك وين ما غاب يا علم

١٦٩

الهن زمان مرسودات اقي صواب ما ماهن جرى

١٧٠

العقل طالبك اتمطيه وان كان غبت يا طاك الخطى

١٧١

ان بان عاذبوه الناس وان وارى غلاك ابيذيله

١٧٢

غلاك موبلاشي امعاني يا عزيز يوجاز عجد

١٧٣

لا بد حذاك العقل ان درت صوب رعاك يا علم

١٥٤

ثلاثين خيمة صوب عساكر احراب للحضر

١٥٥

عزيز حمله جنفواك واخر عليه يا عين صابره

١٥٦

الخاطي الهم المحقوق انها رجوه لولاف يغلب

١٥٧

المقل لو التي عقال قادروه ما ضاع صوبهم

١٥٨

المقل يا عزيز وراك ذبح وموجوده اشوي

١٥٩

المقل ضاق يا مطراه على ناس لا ما هم اصعب

١٦٠

اخر دك تين ماما ماك سبت عماك يا عين غاليا

١٦١

على غلاك صام المقل على جميع لوطان عافهن

١٦٢

على غلاك صام المقل جزاه في خفي دوم جابده

١٦٣

غلاك عزيز دن اخوان مكتوب في دفاتر سلطنه

١٦٤

العقل ما جرم من ناس والعين صوب لله ما عقت

١٦٥

أريد عاقله صبار ثقيل حملها ناز الغلى

١٦٦

حريم صوب صبره ياس عصاه دمع ميمول خاطري

١٦٧

مريض من اغياب نباك عليه لواف دولج البري

١٦٨

صافن اثمار العقل نباك وين ما غاب يا علم

١٦٩

الهن زمان مرسودات اقي صواب ما ماهن جرى

١٧٠

العقل طالبك اتمطيه وان كان غبت يا طاك الخطى

١٧١

ان بان عاذبوه الناس وان وارى غلاك ابذيله

١٧٢

غلاك موبلاشي امعاي يا عزيز يوجاز عجد

١٧٣

لا بد حذاك العقل ان درت صوب رعاك يا علم

١٥٤

ثلاثين خيمة صوب عساكر احراب للحضر

١٥٥

عزيز حمله جفواك واخر عليه يا عين صابره

١٥٦

الخطي الهم المحقوق انها رجوه لولاف يغلب

١٥٧

العقل لو التي عقل قادره ما ضاع صوبهم

١٥٨

العقل يا عزيز وراك ذبح وموجوده اشوي

١٥٩

العقل ضاق يا مطراه على ناس لا ما هم اصعب

١٦٠

اخر دك تين ماما ماك سبت عماك يا عين غاليا

١٦١

على غلاك صام العقل على جميع لوطان عافهن

١٦٢

على غلاك صام العقل جزاه في خفي دوم جابده

١٦٣

غلاك عزيز دن اخوان مكتوب في دفاتر سلطنه

١٦٤

العقل ما جرم من ناس والعين صوب لله ما عطت

١٦٥

أريد عاقله صبار ثقيل حملها ناز الغلى

١٦٦

حريم صوب صبره ياس عصاه دمع ميمول خاطري

١٦٧

مريض من اغياب نباك عليه لولف دولج البري

١٦٨

صافن اثمار العقل نباك وين ما غاب يا علم

١٦٩

الهن زمان مرسودات اقي صواب ما ماهن جرى

١٧٠

العقل طالبك اتمطيه وان كان غبت يا طاك الخطى

١٧١

ان بان عاذبوه الناس وان وارى غلاك ابذيله

١٧٢

غلاك موبلاشي امعاي يا عزيز يوجاز عجد

١٧٣

لا بد حذاك العقل ان درت صوب رعاك يا علم

١٧٤

شكبه وصار الپاس غلى عزيز شاط وما كل

١٧٥

كداب يا منام الليل اللي هنى توآونهم

١٧٦

اتسلم عليك العين الا الرجل ما طالت اتجي

١٧٧

نار يصير غلاك جوتي لقب ما بانت الحد

١٧٨

يانا اللي متهوم بولاف ويدي خاليه

١٧٩

نار يا عزيز غلاك اشلمت نين بابا ظيها

١٨٠

لا حكيم جاب دواه ولا طيب هاوي بيرين

١٨١

خضره كما البرسيم طريقا نواها غاليا

١٨٢

قبل خاطرى ناويك الق عليك راسوم العول

١٨٣

انخزن شيل ما جواه خليت خاطى ما به عمل